

inso blattl



Nr. 47 | September 2024

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale - 70% ne/bz
quadrimestrale

BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN



INHALT

- 2 Vorwort & Impressum
- 5 Vorankündigung
- 5 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- 11 Fraktion Welsberg Hauptort
- 14 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten
- 17 Kirchliches
- 24 Nachrufe
- 30 Geschichtliches
- 32 Bibliothek Welsberg-Taisten
- 34 Wussten Sie, dass ...
- 36 Interview mit einem Welsberger
- 38 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- 71 Aktuelle Dorfsplitter: Sport
- 85 Kinder

**Wenn unser kurzer Sommer
sich dem Ende neigt,
Und dann der Herbst schon nach und nach
sein Antlitz zeigt,
Sind manche von uns
nicht gerade voll der Euphorie,
Doch auch die dritte Jahreszeit
verdient eine gewisse Sympathie.**

IMPRESSUM INSO BLATTL

Eigentümer und Herausgeber
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich
Martin Tinkhauser

Ermächtigung
Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator
Philipp Moser

Redaktionsteam
Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Klaus Mairhofer, Verena Messner,
Evelin Romen, Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung
Lucia Nania

Druck
Kraler Druck

Korrektur
Albert Mairhofer

Titelseite:
Gedicht: Albert Mairhofer
Foto: Verena Messner

VORWORT

DER VORSITZENDEN DES BILDUNGS-AUSCHUSS
WELSBERG-TAISTEN

VORWORT: EVELIN ROMEN



Wieder einmal hat Albert Mairhofer den Nagel auf den Kopf getroffen. Er schildert in seinem Dialoggedicht eine Begegnung zwischen einem Welsberger und einem Taistner. Zunächst werden die Highlights des eigenen Dorfes stolz hervorgehoben, und auch Vorurteile werden sich gegenseitig an den Kopf geworfen. Kirchturmdenken in Reinkultur, aber natürlich immer mit einem Augenzwinkern versehen! Nach einigem Hin und Her kommt man zu einer pragmatischen Lösung ...

Wunderbar!

Ich wünsche wie immer eine interessante Lektüre mit unserem dicken „inso Blattl“ und würde mich über viele Rückmeldungen sehr freuen.
Evelin Romen

Welschberg : Taaschtn

„I bin va Welschberg-Taaschtn. Woher kimmsch’en du?“
„I bin va Taaschtn-Welschberg, se stett wo af mein Tattoo!“

„Asou, schon widdo a Taaschtna? Des kemmt die gonze Zeit!“
„Osche a Problem domit? Du scheinsch ett recht erfreit!“

„Des Taaschtna seid olls Paurn, um ett zi sougn, Stolla!“
„Se stimp jo ibohaup ett! Soug, osch’s se du no olla?“

„Des satt jo holba Gsiasa, itz gep’s hott endlich zui!“
„Heer au, mi zi beleidigin, itz onni noa ginui!“

„Welschberg isch a Stattl, und Taaschtn isch a Kaff,“
„Teifl, bisch du taamisch! Itz binne gonz schian paff!“

„Taaschtn isch wo aa a Stodt, sischt ettmo ett an CITYbus!“
„Des Taaschtna ret an Plente! Ma, des ret so an Stuss!“

„I konn’s aafoch ett glaabm, stott „Tirtlan“ soggas „Tirschtlan“!
„Und des wisst olbm olls besa, des arroganta Wirschtlan!“

„Pa enk isch jo nicht los, des stellt nix af die Beine!“
„Se stimp schun gonz und gor ett, mir omm volle viel Voreine!“

„Des opp kan Oppitegge, geschweige denn an Morscht!“
„Ma, du bisch gonz schian kritisch! I stutz do glei in Porscht!“

„Mir omm aa vie mehr Gschäfte, sogor an Juwelier!“
„Des titt jo la gearn gscheide, und Schmuck isch ett mei Bier!“

„Des opp ka gscheidis Zentrum, jo, ettamo an Friseur!“
„Dofir die nettan Leit! Af se holt i viel mehr!“

„Mir san ett oft in Taaschtn, weil’s ins pa enk ett gfollt!“
„Und Welschberg isch a Schottloch, pa enk isch’s ollm la kolt!“

„Mir om die schianan Berge, und an Schilift ommo aa!“
„Se isch mo scheißegal, in Progs gib’s nemlich zwaa!“

„Mir omm die Taaschtna Olbe und’s Alpn Tesitin!“
„Se isch mir wo putte, wer will’en semm schun hien?“

„Welschberg ott a Schlessl und aa an Tennisplotz!“
„Ma va, der noije blaue isch wo aa la fir die Kotz!“

„Des opp kan Induschtrie, und anet viel Betriebe!“
„Se isch puura Obsicht, do guitrn Luft ziliebe!“

„Des opp jo kanna Kneipm, jo ettamó a Café!“
„Woll! Mir omm is „Mana“ und trinkn liaba Tee!“

„In Welschberg gib’s a Schwimmboud, mit ando cooln Bar!“
„Obo in Loudn schmeißt a Taaschtna, sischt waar die Bude laar!“

„Hah, mir omm die Gimeinde und aa in Pforra Paul!“
„Und mir in Birgomeischto, also holt dei M**!“

„Und des opp kanna Gaaslkrocha und aa kanna Schitzn!“
„Zin Glick ommo aa kan Fitnesspark, sem tutt man jo la schwitzn!“

„Mir om an Umfohrung und aa an Kreisvokehr!“
„Jo, um se beneidi enk, se gib schun wos heer!“

„Mir omm in bessan Kirchnchor, se isch enk schun klor?“
„Des opp dofier ka Mussigschuile! Z’oschi’s, se’sch wo wohr!“

„Mir om a suppo Dorffesch, mit an kooln Umzug!“
„Insos isch viel geila, itz reid ett an sean Unfug!“

„Ätsch, in Welschberg isch ka Kneippweg, und aa ka Rodlbohn!“
„Mir om dofier an Eislaufplotz! Do se isch an Attraktion!“

„Des opp ettamó an Bohnhof, des wohnt am Orsch do Welt!“
„Wenn’s in an Dorf nix gip, noa spoort man sich a Geld!“

„Mir om aa mehr Dokta und no dozui in Spreng!“
„Itz heersche longsom au, sischt mussi do aana tengl!“

„Des opp ka „Pizza al taglio“ und aa ka Wirscht!stand!“
„Mir essn eh liaba „Stachabroat!“ Itz tutt’s noa longsom, Mandl!“

„Mir Taaschtna omm a Dorfpuich, mit Hundote va Seitn!“
„Jo, maansch weign an sean Schinkn weeri mit dir streitn?“

„Taaschtn isch viel elta, und wor am mó a Gimeinde!“
„Wasche woss, se krotzt mi nix! Mir zwaa wern nimma Freinde!“

„Awoss, itz trinkmo a Bierl, zin Beispiel pa do Reini!“
„Okei, i bin do Tondl!“ „Hoi, servus! I haaß Heini!“

„De schaugn olla Fuißboll: Itz spieln grad die Bayon!“
„Und wenn se heint giwing, noa tiamo volle feion!“

ZUSENDUNG INSO BLATTL

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde an-sässig sind und das inso blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: **info@insoblattl.it**
Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgestz.
In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso blattl auf.
Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:
Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €
Konto:
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsberg
IBAN IT43S081485860000300227668
SWIFT RZSBIT21052

EINSENDUNG VON TEXTEN

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei.
Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten!
Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso blattl alle neu formatiert und bearbeitet.
Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl!
Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben.
Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist.
Beiträge an inso blattl können Sie entweder über E-Mail senden an:
info@insoblattl.it
Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 25. Oktober 2024. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

EIN WORT AN UNSERE LESER: IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Liebe Leserinnen und Leser,

unser inso Blattl ist stets darum bemüht, Ihnen die bestmögliche Leseerfahrung zu bieten. Aus diesem Grund möchten wir eine wichtige Änderung in Erwägung ziehen und benötigen dafür Ihre Unterstützung.

Bislang haben wir unser inso Blattl auf **Kunstdruck-Matt-Papier** gedruckt. Nun überlegen wir, auf das **umweltfreundlichere Naturpapier** umzusteigen. Um eine fundierte Entscheidung treffen zu können, drucken wir einen Teil der aktuellen Ausgabe auf Kunstdruck-Matt und den anderen Teil auf Naturpapier. **Auf den Seiten 18 und 19 dieser Ausgabe finden Sie den Beitrag der Firmlinge Taisten. Seite 18 wurde auf Naturpapier gedruckt, während Seite 19 auf Kunstdruck-Matt gedruckt ist. Vergleichen Sie beide und teilen Sie uns Ihre Präferenz mit!** Nutzen Sie den QR-Code, den Sie auf der Titelseite finden, um an unserer Umfrage teilzunehmen oder folgenden Link: <https://rebrand.ly/7d68h51>

IHRE MEINUNG ZÄHLT!

Diese Umfrage bietet uns wertvolles Feedback und gibt Ihnen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung Ihres inso Blattls mitzuwirken. Nachhaltigkeit ist uns wichtig, doch ebenso möchten wir sicherstellen, dass Sie weiterhin ein qualitativ hochwertiges Leseerlebnis genießen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihr Engagement.
Herzliche Grüße, Ihr inso Blattl-Team

WEISSES KREUZ:

HILF UNS, ALS ZIVI ZU HELFEN

BERICHT: FLORIAN MAIR

Hunderte junge Menschen haben sich in der Vergangenheit für den freiwilligen Zivildienst beim Weißen Kreuz entschieden. Im Fokus standen stets die positiven Erfahrungen im Krankentransport und Rettungsdienst, die umfangreiche Ausbildung und die Zeit, sich über die Zukunft Gedanken zu machen. Das Weiße Kreuz sucht wiederum interessierte und junge Menschen, die sich für seine Tätigkeit interessieren und hautnah erleben möchten, wie Krankentransporte und Rettungseinsätze ablaufen. Alle Interessierten sollten sich schnellstmöglich melden. Beim Weißen Kreuz erhalten sie die Möglichkeit, sich ein Jahr lang einer spannenden, sinnvollen und vor allem lehrreichen Aufgabe zu widmen. Gleichzeitig können sich die jungen Menschen persönlich weiterentwickeln, neue Leute kennenlernen und eine anerkannte Ausbildung absolvieren.

”

Ich würde wieder
Zivildienst beim
Weißen Kreuz leisten,
mein Zivi-Jahr war toll

sind sich die Ex-Zivis einig.

ALLE INFOS UNTER

www.weisseskreuz.bz.it oder über Telefon
und WhatsApp unter der Nr. **0471 444382**



SENIORENWOHNHEIM

VON-KURZ-STIFTUNG NIEDERDORF

AUSBILDUNG ZUM/R PFLEGEHELPER/IN

IM GRANDHOTEL TOBLACH –
2. AUFLAGE 2024/2025

Wir informieren, dass im Herbst dieses Jahres wiederum ein **Lehrgang „Pflegehelfer in Ausbildung“** in Toblach organisiert wird. Dabei handelt es sich um ein Ausbildungsmodell, wo die Teilnehmer einen vollwertigen Arbeitsvertrag mit einem Seniorenwohnheim eingehen, dort regulär arbeiten und nebenbei die Freistellungen für den Besuch des Lehrganges und für die vorgesehenen Praktika bekommen.

Am Ende des Lehrgangs im Herbst 2025 erhalten die Teilnehmer, nach erfolgreicher Abschlussprüfung, das Diplom des „Pflegehelfer/s“ bzw. „Pflegehelferin“.

**FÜR JEDGLICHE INFORMATIONEN STEHT DIE VERWALTUNG DES
SENIORENWOHNHEIMES NIEDERDORF – TEL. 0474741700,
E-MAIL: INFO@NIEDERDORF.AH-CR.BZ.IT – JEDERZEIT GERNE ZUR VERFÜGUNG.**



17. TAISTNER OKTOBERFEST

20.–22.
SEPTEMBER 2024
VEREINSHAUS TAISTEN



**FREIER
EINTRITT**

FREITAG, 20. SEPTEMBER

20 h Warm-up-Fete
mit den **DJ'S BIG CITY BEASTS**

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER

16 h Eröffnung, Bierfassanstich
& Gratisbier für alle!
Festbeginn mit der
**NIEDERDORFER BÖHMISCHEN
BRASS** & den **BOHEMIACS
TRACHTENCLUBBING** mit den
DJ's Big City Beasts
Am Abend kein Einlass unter 16 Jahren.

SONNTAG, 22. SEPTEMBER

11 h **FRÜHSCHOPPEN**
mit den Bohemiacs
14.30 h Konzert der **MUSIKKAPELLE
PERCHA**
17 h **JUKA GSIES** anschließend
Festausklang mit der
TAISTNER BÖHMISCHEN

**SONNTAG
KINDER-
PROGRAMM MIT
HÜPFBURG**

**TRADI-
TIONELLER
SCHIESS-
STAND UND
BIERKRUG
ZIELWERFEN**

DAS BLASMUSIKFEST
 www.musikkapelle-taisten.com

INFOS AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

TÄTIGKEITEN UND BESCHLÜSSE: WALTRAUD BRUGGER

TÄTIGKEITEN DES GEMEINDEAUSSCHUSSES vom 01. April 2024 bis 31. Juli 2024

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE
Ortskern Taisten: Fenster und Türen: Fa. Finstral AG: 97.000€
Ortskern Taisten: Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten. Fa. Moser Holzbau GmbH: 182.550€
Ortskern Taisten: Malerarbeiten: Fa. Gipset: 60.900€
Ortskern Taisten: Bodenlegearbeiten: Fa. Hofers: 75.000€
Ortskern Taisten: technische Dienstleistungen: Fa. Sulzenbacher: 104.000€+Mwst. und geologische Bauleitung: 6.900€
Flurstraße: Trink- und Abwasserleitung/Ausbau und Sanierung: Fa. Moser&Co.GmbH: 284.000€
Lieferung elektrishe Energie für Welsberg 2024: E-Werk Welsberg: 70.000€+Mwst.
Hangsicherungsarbeiten Tiefental: Fa. Locher: 3.700€
Instandhaltung Güterweg Hölzl: Fa. Niederwieser Bau: Gesamtkosten: 177.000€
Beitrag an Lebensmittelausgabe OLGA: 1.000€
Instandhaltungsarbeiten Walde: Fa. Trakofler: 4.250€+Mwst.
Errichtung von 2 neuen Bushaltestellen in Welsberg und in Taisten: Fa. KS: 39.000€+Mwst.
Dorfzentrum Welsberg: digitale Bestandsaufnahme: Fa. Dragonfly: 29.750€+Mwst.
Mensadienst Mittelschule 2023/24 Abrechnung: Fa. Patzleiner Markus: 78.214€
Mensadienst Mittelschule 2024/25: Fa. Holizeit GmbH
Asphaltierungsarbeiten im Gemeindegebiet: Fa. Kofler&Rech: 82.480€
VERSCHIEDENES
Mitgliedsbeitrag für 2024: Genossenschaft Emporium: 5.000€
Kindergärten: Monatsgebühr für 2024/25. Seit 2007 keine Erhöhung: 61€ fürs 1. Kind, 46€ fürs 2. Kind, 78€ für Kinder außerhalb der Gemeinde
Beitrag an Kuratorium Schloss Welsperg anlässlich der 35jährigen Jubiläumsfeier: 3.500€
Ortspolizei: Assistenz für software Polcity: Fa. Open: 4.000€
Öffentliche, reduzierte Bepflanzung 2024: Fa. Auer: 5.800€+Mwst.
Hundekottüten für die Hundetoiletten: Fa. Sedo: 2.586€
Hinweisschilder einbetonieren/Mauerkranz: Fa.KS: 4.300€+Mwst.
inso blattl: Beitrag an Bildungsausschuss für 2024: 20.751€
Sozialsprengel Hochpustertal: Saldo- und Akkontozahlung an Bezirksgemeinschaft Pustertal: 27.800€ (=15%)
Wasserkraftwerk Pidigbach: Mittelspannungsschalter: Fa. Troyer: 6.804€
Wasserkraftwerk Pidigbach: Versicherung vom 30.06. 2024 bis 31.12.2025: Fa. ITAS: 50.750€
Wasserkraftwerk Pidigbach: Betreuung/Wartung vom 01.07. 2024 bis 31.12.2024: E-Werk Welsberg: 20.000€
Schilift Guggenberg: Dienstleistungsvertrag 2023/24: 30.000€
Jahresparkarte für die Parkplätze der Gemeinden Welsberg-Taisten, Niederdorf, Toblach, Innichen, Sexten (ausgenommen folgende Parkplätze: Fischleintal, Hotel Kreuzbergpass, Landmark, acquafun, Pflegeplatz): 50€/Jahr
Kühlcontainer für Tierkadaver-Kostenbeteiligung/Abfallwirtschaftszentrum Toblach: 3.000€
Beiträge anlässlich der Dorfsäuberung: Fischer, KFS Taisten: 500€
Beiträge: Familienverbände: je 300€
Beitrag MGV 2024: 500€
Beitrag Tennis Welsberg für Benefizturnier: 1.350€
Bewegungstrampolin im Schulgarten Taisten: Fa. Arch Play: 9.750€
Spielgeräte Baumgarten: Fa. Progart GmbH: 27.000€
Frostschutzmittel Kunsteisanlage Welsberg: Fa. Egger: 6.000€
Sommerkinderbetreuung: Ernennung der 24 BetreuerInnen
Sommerkinderbetreuung: Verpflegung: Fa. Chalet Olympia: 11.350€ und Fa. Hell: 15.190€
Schwimmbad: Plattenwärmetauscher und Rinnenabdeckrost: Fa. Burger: 10.000€
Schwimmbad: Chlor: Fa. Sartori: 2.600€+Mwst.
Reparatur Kehrmaschine Bauhof: Fa. Profitechnik GmbH: 3.267€+Mwst.
Reparatur Spaltwasserkollektor am Wasserkraftwerk Pidigbach: Fa. Troyer: 3.100€
Vermietung einer Wohnung im Kempferhaus an Ermino Leoni
Festlegung Tarife für Hausabfälle ab 2024: 24,23€ Fixkosten/Person
Ankauf höhenverstellbarer Schreibtisch: Fa. Cubus: 3.746€+Mwst.
Ankauf Computer und Tablet für Gemeindeämter: Fa. Data Systems: 3.000€+Mwst.
Antrag Reduzierung Grenzabstand: Schönegger Herbert und Ruth
Antrag Reduzierung Grenzabstand: Mair Elmar
Antrag Reduzierung Grenzabstand: Depaul Manfred
Kindergärten: Festsetzung des Betrags für Lehr- und Spielmaterial 2024/25: 60€/Kind

Ankauf Gemeindefahrzeug/Streuer: Fa. Hell: 22.500€+Mwst.
Eintragung „Katzensteig“ in Welsberg in Gemeindeplan für Raum und Landschaft: Fa. Festini Stefano: 3.000€+Mwst.
PERSONAL
Ausschreibung Wettbewerb für Stelle als qualifiziertes Reinigungspersonal
Ausschreibung Wettbewerb für Stelle als Hausmeister/in
Leistung von Überstunden: Oberegger Waltraud
Leistung von Überstunden: Elisabeth Kahn, Gertraud Hochwieser, Hubert Costisella
Bereitschaftsdienst Schneeräumung 2023/24 an Gemeindearbeiter
Besetzung einer Stelle mit unbefristetem Vertrag als Hausmeister ab 01.09.2024: Egon Agstner

BESCHLÜSSE DES GEMENDERATES vom 01. April 2024 bis 31. Juli 2024

SITZUNG VOM 11.04.2024
Ersetzung eines Mitglieds der Gemeindeleitstelle für Zivilschutz und der Lawinenschutzkommission Den Kommissionen gehören jeweils an: Oberstaller Dominik, Ploner Alexander, Kraler Claudia, Corda Antonio, Zambelli Pavà Alex, Festini Stefano, Oberjakober Klaus, Kargruber Reinhart, Brioli Loris
Kooptierung von Mitgliedern in den Bibliotheksrat: Bieker Eva, Gitzl Rosalinde
Genehmigungen der Jahresabschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren von Welsberg und Taisten; Welsberg: 70.978€, Taisten: 28.771€
Abänderung Stellenplan(Reinigungskraft)
Gemeindeentwicklungsprogramm für Raum und Landschaft-Zusammenarbeit mit Gsies und Prags
Abänderung des Gemeindebauleitplans für Raum und Landschaft: Erstellung Durchführungsplan für Kempfer- und Gannerhaus sowie Areal Villa Schweitzer-Sozialgenossenschaft Mutter Teresa
Genehmigung des Wiedergewinnungsplans in der Wohnbauzone A1-Toldt Villa
SITZUNG VOM 30.04.2024
Genehmigung der Jahresabschlussrechnung betreffend Finanzjahr 2023: Verwaltungsüberschuss: 1.723.805€, davon freier Teil: 1.058.663€
Aktualisierung der Gemeindeverordnung über Gebühr Hausabfälle
Abänderung Gemeindebauleitplan für Raum und Landschaft-Zone Wiesen-Beharrungsbeschluss
Sanierung Radroute entlang des Gsieser Baches, Baulos 1: Projektsumme insgesamt: 752.000€
Abänderung Stellenplan der Gemeinde (Hausmeisterstelle)
SITZUNG VOM 25.06.2024
Abänderung Gemeindebauleitplan für Raum und Landschaft: Unterzone G7 wird ergänzt-Ortskern Welsberg
Richtigstellung der Gemeindeverordnung-Hausabfälle für Landwirte
Anpassung Einheitliches Strategiedokument 2024-2026
Entklassifizierung und Ausgliederung von Flächen im Ortskern Welsberg: Julia Elsler
Durchführungsplan in der Zone für Öffentliche Einrichtung-Verwaltung und Öffentliche Dienstleistung-Kempferhaus und Paul Troger Haus
SITZUNG VOM 25.06.2024
Überprüfungen über die Führung zur Sicherung des Haushaltsgleichgewichts im Haushaltsplan 2024-2026
Änderung am Haushaltsplan 2024 und Mehrjahreshaushaltsplan-Anpassung Einheitliches Strategiedokument
Genehmigung Einheitliches Strategiedokument 2025-2027
Entklassifizierung und Ausgliederung von Flächen des Öffentlichen Guts-Anfrage Brunner Winfried und Tschurtschenthaler Evi
Abänderung Gemeindebauleitplan, „grün-grün“ Verfahren, Anfrage Mair Martha

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it

AN DIE ÖRTLICHEN VEREINE UND ORGANISATIONEN!

GEWÄHRUNG ORDENTLICHE UND AUSSERORDENT- LICHE BEITRÄGE – JAHR 2025

INFORMATION: BÜRGERMEISTER DOMINIK OBERSTALLER

Wir weisen darauf hin, dass die Ansuchen um Gewährung eines ordentlichen Beitrages für das Jahr 2025 innerhalb **30.09.2024** an die Gemeinde übermittelt werden müssen. Die Ansuchen um die Gewährung eines außerordentlichen Beitrages sind, wenn möglich, auch innerhalb 30.09.2024 einzureichen, können aber auch im Laufe des Jahres vorgelegt werden. Außerordentliche Beiträge, welche erst im Laufe des Jahres 2025 beantragt werden, können nur im Rahmen der verfügbaren Geldmittel bzw. im darauffolgenden Jahr berücksichtigt werden. Die Beitragsansuchen müssen auf den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Formularen abgefasst werden. Die Vorlagen finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde.

EINE GELUNGENE ÜBERRASCHUNG

BERICHT: PAULA MITTERMAIR

Am Hauptplatz in Welsberg finden den ganzen Sommer über immer wieder kleine, feine Feste mit Musik, Speis und Trank statt, die von verschiedenen Vereinen oder Gruppen organisiert werden. Auch die Freizeitmalerinnen und -maler Ortsgruppe Pustertal organisierten unlängst ein Fest – mit einer gelungenen Überraschung.



Gemeindeverwaltung vorbereitet: Die Vorsitzende Veronika Außerhofer überreichte dem Bürgermeister und den Gemeindevertretern ein großes Paket. Nach dem Öffnen waren die Freude und das Staunen groß, denn zum Vorschein kam ein großartiges Bild, ein Gemeinschaftswerk der Freizeitmalerinnen und -maler! Es zeigt verschiedene Bauwerke und Besonderheiten unserer Gemeinde. So z.B. findet man auf dem Bild u.a. Schloss Welsperg oder auch die Georgskirche Taisten. Bürgermeister Dominik Oberstaller bedankte sich für das einzigartige Geschenk und versicherte, dass es einen passenden und würdigen Platz im Rathaus erhalten werde. Auch der Obmann aller Südtiroler Freizeitmaler, Bernold Weithofer aus Terlan, lobte die Arbeit der Freizeitmaler und freute sich über das gelungene Geschenk.

Im Rahmen des Festes hatten alle Gäste die Gelegenheit, Einblick in die kreative Arbeit des Pustertaler Freizeitmalervereins zu haben. Dem Verein gehören neben der Vorsitzenden Veronika Außerhofer weitere 17 Mitglieder an. 9 davon, nämlich Veronika Außerhofer, Agnes Kargruber, Elfriede Raich, Elisabeth Hofmann, Gabriele Agstner, Maria Hintner, Michael Burger, Simon Mittermair und Werner Helfer, hatten gemeinsam eine besondere Überraschung für Bürgermeister Dominik Oberstaller und die



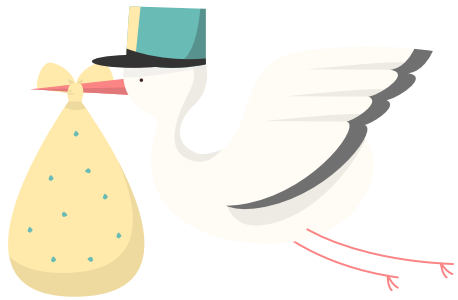
VEREINE UND INSTITUTIONEN

Damit die Redaktion die Liste der Vereine und Institutionen fortlaufend aktualisieren kann, bitten wir die jeweiligen Vereinsvorstände, eventuelle Änderungen an info@insoblattl.it zu mailen. Danke!

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1017388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Moser Georg			georg@moser-holzbau.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 2278356	ff.taisten@lfvbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9203639	
Imker Taisten	Taisten	Bachmann Andreas			
Jagdrevierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7256214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Volgger Jonathan			
Katholischer Familienverband	Taisten	Leitgeb Barbara	Unterrainerstrasse 45/B	340 9351129	barbara_leitgeb@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Taisten	Stoll Ulrike		340 6246987	stoll.ulrike@hotmail.de
KVW Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3596946	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer W/T	Taisten	Messner Rainhold	Wiesen 40	0474 950027	schmoezhof@rolmail.net
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3003956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarre Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei.taisten@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße 11	0474 950087	sk.taisten@rolmail.net
Sektion Eisstock	Taisten	Schuster Ewald	Haspaweg 3	348 8424338	ewaldschuster@ymail.com
Sektion Fußball	Taisten	Plankensteiner Stefan			
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3594665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung W/T	Taisten	Oberstaller Gottfried	Sonnenstraße 12/A	0474 944268	
Skilift „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3667593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	334 8188484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein GWT		Stoll Wilhelm	St. Martin / Gsieser Tal	0474 978436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4027866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schöneegger Josef		348 3547276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Gitzi Herbert			herbertgitzi@hotmail.com
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4021034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6251185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			amoildoppio@gmail.com
ASV 5V Loipe	Welsberg	Felderer Barbara	Gsies		barbarafelderer@hotmail.com
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Lena Engl			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Messner Verena			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Nocker Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0604407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	348 1440414	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6936435	ff.welsberg@lfvbz.org
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker Welsberg-Taisten	Welsberg	Georg Agostini	Rienzstraße 11/B		georg@dasganzeleben.it
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/A	348 2842857	lerchersabine@gmail.com
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944146	info@ifw.bz
Jagdrevier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7367277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6909787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8930711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Auer Weitlaner Brigitte	Klosterweg 32		brigitte815@gmail.com
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9291600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Bieker Eva	Rienzstraße 21/b	346 9651474	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	348 7295574	evi.patzleiner@gmail.com
KVW Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6007264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsperg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7/b	349 7542862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Amhof Walter	Schlossweg 3/b	339 6587266	mgv.welsberg@gmail.com
Musikkapelle	Welsberg	Nocker Herbert		340 6061089	
Pfarrei Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Komar Peter Paul	Schlossweg 2	340 7807179	komarpp@hotmail.com
Raina Kirchta Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6306651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		strobljoelle@gmail.com
Tierschutzverein	Niederndorf	Huber Margareth	Hans-Wassermannstraße 40	339 4172319	tierschutzvereinoberpustertal@gmail.com
Verein Südtiroler Freizeit-maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2429814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

ZUR GEBURT UND EINEN GUTEN START
IN EIN GLÜCKLICHES LEBEN



Luna Anna Steinmair
geb. am 28.03.2024



Eliana Dora Milena Brunner
geb. am 17.05.2024



Laura Schenk
geb. am 25.06.2024

FRAKTION WELSBERG HAUPTORT

MÜLL SPEZIALISTEN AM WERK

BERICHT: RAIMUND GIETL

Bauschutt, Fliesen, Holz und Möbel, Erdreich, Gartenschnitt, Gerätschaften. Für all dies gibt es die Müllsammelstelle, die all diesen Müll und Abfall gratis annimmt und fachgerecht entsorgt. Trotzdem gibt es immer noch „Spezialisten“, die diesen in der Umwelt entsorgen und sich dabei von Fischern, Jägern, Bauern, Radfahrern und Wanderern beobachten lassen, nicht selten zeitgleich zu den Öffnungszeiten des Bauhofs. Oft auf Grundstücken der Fraktion, am Damm, in der Aue, am Graf Anger, am Weg nach Bad Waldbrunn. Es ist erstaunlich, mit welchem Aufwand diese Entsorgung oft gemacht wird, wo es doch eine einfache, gut organisierte und bereits von allen bezahlte Lösung dafür gibt. Und es sind nicht die Touristen, die diesen Unsinn aufführen.



BERICHT: ANDREAS SAPELZA

NEUWAHLEN

Zum Jahresende endet die Verwaltungsperiode 2020-2024 der Fraktion Welsberg Hauptort. 3 Mitglieder des heutigen Komitees stehen für eine weitere Periode nicht zur Verfügung. Insgesamt sind 5 Mitglieder neu zu bestimmen oder zu bestätigen. Wir laden also Interessierte gerne ein, diese Aufgabe zu übernehmen und sich einzubringen. Ende Oktober wird die Verwaltung die Fraktionisten und Fraktionistinnen zu einer Veranstaltung ins Paul-Troger-Haus einladen. Sie wird dort Rechenschaft ablegen und berichten. Die Wahlen selber finden zu einem späteren Datum statt, welches noch mit der Landesregierung abzustimmen ist.

Interessierte für die Mitarbeit im Komitee wenden sich einfach an eines der derzeitigen Mitglieder und informieren sich auf der Homepage „fraktion.it/welsberg-hauptort“

SITUATION IN DEN WÄLDERN

Auf der Karte (Seiten 12-13) sind die Wälder der Fraktion Welsberg Hauptort eingezeichnet. Insgesamt sind es knappe 120 Hektar. Es reicht, mit der Karte in der Hand gegen Süden zu schauen um zu erkennen, welches Ausmaß an Schäden der Borkenkäfer auch in den Fraktionswäldern angerichtet hat. Dazu kommen alle Schäden an den Wegen durch den Abtransport des Holzes und durch das nasse Wetter im Frühjahr und Sommer. In Zahlen ausgedrückt haben wir den Zuwachs von 50-60 Jahren bereits entnommen, nach den Aufräumarbeiten wird wenig Jungwald übrigbleiben und es ist über Jahre nicht an eine normale Bewirtschaftung zu denken.

Die nächste Verwaltung wird einen ansehnlichen Bestand an Geldmitteln zu verwalten haben: Sie wird bei der Sanierung der Waldwege mitarbeiten und mitzahlen müssen, sie wird mit der Gemeinde die dornnahen Grundparzellen und Wegflächen mit den Gemeindewäldern austauschen.

Wege, Instandhaltungen, Aufforstungen, Zusammenarbeit mit Waldbesitzern und Weginteressent-schaften, mit der Jägerschaft, mit der Forstbehörden und vielleicht auch mit anderen Fraktionen, werden die Herausforderungen für die Zukunft sein. Dabei kann der Borkenkäfer einen Umbruch im gesamten Gefüge Wald und Waldwirtschaft bewirken.

Bis zum Herbst

Andreas Sapelza
Fraktion Welsberg Hauptort

LEGENDE ZUR KARTE

Abteilungen	Waldparzellen	ohne Nummer
19 Sallawald	653 655 625 Tonna	Rienzdamm
16 (ex) Viertlerwald	672 Hirschlacken	Weiher Rema
17 Schulhauswald	678	Sunntaweide
18 Bannwald	1428 Aue	Kofler Aue
5 8 9 Badlwälder	755 Goala Abt. 11	Erschbaum
14 Egarte Schintawiese	752 Abt. 10	Bartler Weiher
	496 Leitnerwaldele	





VERANSTALTUNGEN IM HERBST BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN:



Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten

BERICHT: EVELIN ROMEN

MUSIKBÄRCHEN IN DER BIBLIOTHEK WELSBERG

Musikalisch in den Herbst starten: singen, sich bewegen, tanzen, einfache Instrumente erklingen lassen und dabei Gemeinschaft und Freude erleben. Dazu lädt Ingeborg Zingerle die Musikbärchen ein! Diese Veranstaltungsreihe richtet sich an Kinder zwischen 18 Monaten bis zum Kindergartenalter mit einer Begleitperson.

Zeit: Jeweils Donnerstag um 10.15 Uhr, ca. 50 Minuten

12.09.2024

10.10.2024

14.11.2024

12.12.2024

Gebühr: 10 Euro pro Einheit, 30 Euro für alle vier Einheiten.

BÜCHERBABYS –



MIT INGEBORG ULLRICH-ZINGERLE

Zeit: Jeweils Mittwoch um 9.00 Uhr

25.09.2024

23.10.2024

27.11.2024

WAS TUN BEI RÜCKENSCHMERZEN?



Viele Menschen leiden unter diesem Problem. Was mögliche Ursachen sind und was man selbst dagegen tun kann, wird uns Ulrike Rier, Physiotherapeutin mit eigener Praxis in Welsberg, an einem Infoabend erläutern. Im Anschluss an den theoretischen Teil wird die Referentin praktische Übungen vorstellen, die jeder zu Hause durchführen kann. Sie stärken die Muskulatur und wirken so den Schmerzen entgegen.

Zeit: Donnerstag, 10.10.2024

Foto©: freepik.com

DIE ZYKLUSSHOW

Dieser Workshop lädt Mädchen dazu ein, Interessantes zum weiblichen Körper und zur Menstruation zu erfahren. Mittels Bildern und Symbolen, einer einfachen und wertschätzenden Sprache sowie Vergleichen aus der Lebenswelt der Mädchen werden komplexe Zusammenhänge des Zyklusgeschehens nachvollziehbar erklärt und erfahrbar gemacht. Herz und Emotionen werden angesprochen und ein positiver Zugang zum Körper verstärkt. Vorab sind die Eltern zu einem Infoabend eingeladen.

Infoabend für Eltern: Freitag, 13.12.2024 19.30 Uhr
Workshop für Mädchen: Samstag, 14.12.2024

Referentin: Petra Massardi



Foto©: freepik.com

DREI THEMEN, EIN ANLIEGEN: MEHR NACHHALTIGKEIT

Mikroplastik

Auf der ganzen Welt ist Plastikmüll ein großes Problem. Plastik ist leicht, gut formbar und billig in der Herstellung. Leider landet es auf Müllhalden, aber auch in der Umwelt oder im Meer. Dort zerfällt es ganz langsam zu winzigen Teilchen, die Mikroplastik genannt werden.

Diese kleinsten Teilchen von Plastikfolien, -verpackungen, von -spielsachen und vielem mehr werden im Boden, im Wasser, in den Körpern von Tieren, ja sogar im menschlichen Körper nachgewiesen.

Welches sind die Konsequenzen dieser allgegenwärtigen mikrokleinen Umweltverschmutzung? Welche Umwelt hinterlassen wir unseren Kindern und Enkeln? Was können wir tun, um weitere Verschmutzung mit Mikroplastik zu verhindern?

Der Bildungsausschuss bereitet einen Infoabend zum Thema Mikroplastik vor.



Foto©: freepik.com

Putzmittel selbst gemacht



Foto©: freepik.com

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie viel Chemie sich in Ihrem Putzschrankchen befindet? Verwenden sie noch Putzmittel, die aggressiv auf die Haut der Hände reagieren und beim Einatmen ätzend stinken? Braucht es wirklich die chemische Keule, um den Haushalt sauber zu machen? Sicher nicht! Aus einfachen Zutaten können wir selbst effektive Putzmittel herstellen, die die Umwelt nicht so stark belasten und auch noch kostengünstig sind.

Referentin Maria Teresia Mairhofer gibt Anleitung dazu.

Upcycling



Foto©: freepik.com

Aus alt mach neu lautet die Devise und nichts Anderes bedeutet das englische Wort Upcycling. Bei diesem Kurs entstehen aus abgetragenen Jeans und anderen aussortierten Kleidungsstücken, verschiedenen Materialien und Stoffen neue, attraktive Taschen oder Beutel.

Referentin Manuela Kirchler wird den Teilnehmer/innen mit Rat und Tat zur Seite stehen und bei der Verwirklichung ihrer Ideen behilflich sein.

VOM LERNEN ZUM VERANTWORTLICHEN HANDELN



Der Bildungsweg Pustertal - BIWEP lud kürzlich zur diesjährigen Vollversammlung ein. Beim Einblick in die Tätigkeiten des Vereins wurde sichtbar, was viele Menschen in den Dörfern und Gemeinden des Pustertals bewegt und was durch die Impulse der Zeit aktuell am Entstehen ist.

Als Vorstandsvorsitzender des Vereins begrüßte Heiner Nicolussi-Leck alle Anwesenden: Vertreterinnen und Vertreter von Bildungsausschüssen, Gemeinden, Institutionen und Vereinen. Die Geschäftsführerin Irmgard Pörnbacher stellte die Tätigkeiten und die Handlungsfelder von BIWEP vor. Dabei wurde klar, wie weit das Handlungsfeld des Bildungsweges Pustertal reicht, wie es verflochten ist und was genau seine Aufgaben sind – wobei das Herzstück der Vereinstätigkeit ganz klar die Familien und die Bildung sind. Sie zu fördern und zu stärken ist der entscheidende Punkt, um das Vereinsziel zu erreichen, nämlich die Menschen im Pustertal für die Herausforderungen der heutigen Zeit zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen, ein gutes und verantwortungsvolles Miteinander mitzugestalten – in ihren Familien genauso wie in den Dorfgemeinschaften und im Bezirk.

GEMEINSAMER AUFTRITT IM NETZWERK

Die digitale Plattform der Kinder- und Ferienbetreuung im Pustertal www.kinderzeit.bz wurde neu gestaltet und mit Leben gefüllt. Sie dient dazu, dass sämtliche Betreuungsangebote des gesamten Pustertals für Eltern auf einen Blick auffindbar sind. Derzeit nutzen 30 Anbieter die Plattform, um ihre Angebote in gesammelter Form zu präsentieren. Alle Anbieter und Gemeinden, die noch nicht dabei sind, sind willkommen, auch ihre Betreuungsangebote einzutragen.



Hervorgegangen ist diese Plattform aus dem von BIWEP koordinierten Netzwerk Kinderzeit. Zum Netzwerk gehören Anbieter von Kinder- und Ferienbetreuung sowie Gemeinden. Es geht darum, in Dialog zu treten und gemeinsam am Thema Kinderbetreuung in den Gemeinden zu arbeiten. Zahlreiche Familien haben Schwierigkeiten, ihre Kinder während der Sommerferien irgendwo unterzubringen. Vor allem in peripheren Gemeinden gibt es schlicht zu wenige Plätze für alle Familien, die Bedarf anmelden. Hier gilt es, dran zu bleiben, sich im Netzwerk Kinderzeit auszutauschen und nach kreativen Lösungen zu suchen.

AGS ZUR FAMILIENBILDUNG

Schon seit vielen Jahren begleitet BIWEP Arbeitsgruppen zur Familienbildung. Im vergangenen Jahr waren es fünf in neun Gemeinden. Die Mitglieder der AGs entwickeln ein Programm – ausgehend von der Frage: Was brauchen bzw. wünschen sich die Familien in unserer Gemeinde? Gesammelt und zweimal jährlich veröffentlicht in der Broschüre „Familienwege“ sowie auf www.biwep.it werden damit viele Familien angesprochen und zu Vorträgen, Workshops und Initiativen motiviert. Bildungsarbeit ist immer auch Beziehungsarbeit. Sie ist nur denkbar durch partizipative Prozesse, Beziehungskompetenz und ein gutes, verantwortliches Miteinander.

BILDUNG FÜR ALLE

Als Bezirksservicestelle Weiterbildung ist der Bildungsweg Pustertal unter anderem als steuer- und vereinsrechtlicher Dienst für die Bildungsausschüsse tätig. Durch seine Öffentlichkeitsarbeit macht BIWEP die verschiedenen Veranstaltungen und Projekte der Bildungsausschüsse publik. In regelmäßigen Abständen erscheinen Artikel, Kolumnen und Newsletter zu aktuellen Themen im Bereich Bildung. Gemeinsam mit Mitgliedern der jeweiligen Bildungsausschüsse besuchte das Team von BIWEP einzelne Bildungsorte und schaute sich ihre tollen Projekte an – wie zum Beispiel den archäologischen Themenweg in St. Georgen, das Haus Wassermann in Niederdorf oder das Schloss Welsperg.

WÜNSCH DIR DIE WELT

BIWEP verfolgt gemeinsam mit den Bildungsausschüssen und öffentlichen Bibliotheken das Ziel, über Repair Cafés, Zeitbanken und weitere Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit zu informieren, sie zu vernetzen und die Menschen zur aktiven Mitgestaltung anzuregen. An allen Ecken und Enden des Bezirks setzen sich Menschen vermehrt mit einer ökosozialen Denk- und Lebensweise auseinander – und starten entsprechende Initiativen: So gab es etwa im Jahr 2020 ein Repair Café im Pustertal, im Jahr 2023 waren es bereits zwölf an der Zahl. BIWEP hat die Aufgabe, die Bildungsausschüsse für die Idee der Repair Cafés zu sensibilisieren, sie bei der Gründung zu unterstützen und ein koordiniertes Netzwerk aufzubauen – sodass im besten Fall einmal im Monat irgendwo in der Nähe eine Reparaturwerkstatt stattfindet. Diese Initiativen werden als klares Zeichen für Nachhaltigkeit in der Reihe „Wünsch dir die Welt“ bezirksweit gesammelt, aufeinander abgestimmt und in regelmäßigen Abständen in der Pustertaler Zeitung publiziert.

PARTIZIPATION IM GADERTAL

Besonders gut angekommen ist die Vorstellung von Projekten der Mitglieder. Elisabeth Frenner, die Vizebürgermeisterin von Enneberg und Vorstandsmitglied beim Bildungsweg Pustertal, stellte den Weg ihrer Gemeinde zur Auditierung bei FamilyPlus vor – einer Initiative des Landes zur Stärkung der Familienfreundlichkeit in den Gemeinden. Die beiden Gadertaler Gemeinden Enneberg und St. Martin in Thurn gehören zu den sieben Südtiroler Pilotgemeinden, die im Jahr 2022 erstmals mit dem Gütesiegel FamilyPlus ausgezeichnet wurden. Bereits zu Beginn des Auditierungsverfahrens war die Ist-Erhebung sehr aufschlussreich. Denn es wurde zum ersten Mal eruiert, was auf Gemeindeebene alles schon da ist – und da waren bereits viele Punkte vorhanden, die auf der Haben-Seite der neun Handlungsfelder des Audits verbucht werden konnten. Im Laufe des Verfahrens wurden bei jedem einzelnen Handlungsfeld die Stärken und Potenziale klar ersichtlich. Elisabeth Frenner hat am Ende ihrer Ausführungen dazu aufgerufen, eine familienbewusste Politik von den Gemeinden einzufordern – denn dann würden diese auch reagieren.

JERGINA APP UND GOOGLE KALENDER

Klaus Graber, der Vorsitzende des Bildungsausschusses St. Georgen, stellte die sehr erfolgreiche „Jergina App“ vor, die entstanden ist, um Informationen der Bevölkerung besser zu kommunizieren. Jeder Verein erhält einen Zugang zur Dorf-App und kann Inhalte generieren. Zu diesen Inhalten gehören zum Beispiel die Ankündigung von Veranstaltungen und Festen, das Pfarrblatt, Partezettel oder Mitteilungen der Feuerwehr – einfach alles, was die Menschen im Dorf betrifft und interessiert. Jeder kann die App herunterladen, und ein Großteil der „Jergina“ ist mit dabei. In Olang hingegen verwenden der Bildungsausschuss und die verschiedenen Vereine einen Google-Kalender, um Veranstaltungen zu kommunizieren. Der Olinger Veranstaltungskalender wurde vorgestellt von Myriam Hofer und Franz Josef Hofer vom Bildungsausschuss Olang.

AKTIONSRAUM TOBLACH

Den Abschluss bildete das Partizipationsprojekt von Toblach, vorgestellt von Edith Strobl, Bildungsausschuss Toblach und BIWEP-Vorstandsmitglied, gemeinsam mit Vivian Plank vom Regionalmanagement Pustertal, zuständig für Bürger- und Beteiligungsprozesse. Das Ziel des Projektes ist es, Lebensraum gemeinsam zu gestalten rund um die Frage: Wie bringen wir die Bildung in den Raum?

Im Rahmen eines „Toblinga“ Dorfspaziergangs wurden gemeinsam Orte besucht, um zu sehen, wo sich die Menschen treffen. Als nächstes steht die Gestaltung der Terrasse der Bibliothek Toblach auf dem Plan, welche auf Wunsch der Beteiligten zu einem Aktionsraum werden soll. Im Vordergrund steht dabei stets der Mit-Mach-Gedanke. Jung und Alt sowie auch die Schule wurden und werden weiterhin mit einbezogen.

PFARREI TAISTEN

3. EINHEIT FIRMVORBEREITUNG JAHRGANG 2008

TAISTEN, AM 14. JUNI 2024

BERICHT: SILVIA HINTNER

PERSPEKTIVENWECHSEL – AUFSTIEG AUF DEN KIRCHTURM

Das Leben aus einer anderen Perspektive sehen, vor allem wenn es schwierig wird. Das Dorf von unten und das Dorf von oben sehen. Die Kirche von unten und von oben sehen. Die Glocken, deren vertrauter Klang sie schon ein Leben lang begleitet, aus der Nähe betrachten und ihre Geschichte hören. Das Kirchenschiff von oben erkunden und die eigene Pfarrkirche aus einem neuen Blickwinkel kennenlernen und ihre jahrhundertealte Geschichte in sich aufnehmen. Dieser Aufstieg auf den Kirchturm war der Auftakt zu einem weiteren Vorbereitungstreffen der Firmlinge mit ihrer Firmbegleiterin Karin.

Als Ministranten haben die meisten der Firmlinge ihre Zeit in der Kirche viel im Altarraum verbracht, der sich ihnen nun in einer neuen Perspektive auftut.



Kurt Schwingshackl erklärt den Firmlingen, wie die Kirchturmuhren früher händisch aufgezogen wurde.



Auf einem Rundgang durch die Kirche mit Kurt, der die Geschichte des vertrauten Gebäudes erzählt.

WORKSHOP „GRENZEN ERFAHREN“

Wenn das Stichwort „Grenzen“ fällt, dann denken viele Menschen an politische Grenzen bzw. an Grenzen von Grundstücken. Eltern hören des Öfteren „Kinder brauchen Grenzen“ und werden darin bestärkt, Grenzen zu setzen. Und dann erzählen Menschen davon, dass sie an ihre Grenzen gelangt sind und nicht mehr weiterkönnen. Der Begriff „Grenzen“ ist also mehrdeutig. Das Thema „Grenzen erfahren“ ist von grundlegender Bedeutung auf dem Weg des Erwachsenwerdens und des Glaubens für unsere Firmlinge:

- › für das persönliche Wachstum, um die eigenen Grenzen zu erkennen und zu respektieren, um dann die richtigen Entscheidungen zu treffen;
 - › für die zwischenmenschlichen Beziehungen, um die eigenen Grenzen zu kommunizieren und die Grenzen anderer zu respektieren,
 - › für die Gesundheit und unser Wohlbefinden;
 - › sowie für die Gestaltung einer gerechten und respektvollen Gesellschaft.
- Das Brainstorming der Firmlinge zu diesem Thema reichte von emotio-

nen Gefahren, Sucht-Entzug, Einsamkeit-Freundschaft, Höhen-Tiefen, Loslassen-Ängste über Sexualität, Bodyshaming, Mobbing und Staats- und Landesgrenzen. In der Erkenntnis, dass es aber auch Grenzen wie Gesetze oder Regeln in der Gesellschaft braucht, stellten sich die Jugendlichen die Frage, welche Grenzen sie persönlich einschränken und welches ihre persönlichen Grenzerfahrungen sind. Ist es das gefürchtete weiße Blatt einer Schularbeit? Der einschränkende, von den Eltern auf den Handys ihrer Kinder installierte Family Link? Die Schule im Allgemeinen? Die Gesellschaft, die Erwartungen stellt? Der Druck zu genügen? Und welche Grenzerfahrungen kennen wir von Jesus, und wie ging er mit diesen um? Welche Grenzen kennen wir aus der Bibel? Dass es sich lohnt trotz großer Herausforderungen, die das Leben zuweilen an die Menschen stellt, weiterzumachen und stärker daraus hervorzugehen, bewies den Firmlingen Maximilian Huber nach einem gemeinsamen Abendessen in seinem Vortrag „Ein Leben mit Prothese“:



Sich miteinander auf ein Thema einlassen. Die Firmgruppe bei ihrem 3. Vorbereitungstreffen.

„AUF EINMAL WAR DER TAG DA, AN DEM ETWAS SCHLIMMES PASSIERT. ICH HABE MICH NUR MEHR ATMEN HÖREN.“

Der Blick zu seinen Beinen verriet Maximilian Huber, dass da etwas nicht stimmt. Und tatsächlich: Sein Fuß lag neben ihm. Am 21. Juli 2015 startete er mit seinem Motorrad von Reischach aus Richtung Ölang, um dort einen Schwimmkurs abzuhalten. Er hatte sich bereit erklärt, auszuhelfen, weil jemand ausgefallen war. Einen Monat zuvor hatte er sein Masterstudium in Sportwissenschaften beendet. In der Nähe der Tankstelle von Percha ereignete sich dann der Moment, der sein Leben für immer verändern sollte: Maximilian hatte einen Verkehrsunfall, bei dem er sein rechtes Bein verlor. Als er der Notärztin erklärte, dass das nur ein Traum sei und er weiterschlafen wolle, antwortete sie: „Nein. Das ist jetzt zu spät“. Bereits am nächsten Tag in der Klinik machte sich der Gedanke in ihm breit, dass er ein zweites Leben geschenkt bekommen hatte, und er fing an, für sein neues Leben zu kämpfen, in dem er sich kleine Ziele setzte, die er

erreichen wollte. Dabei verlor er die für ihn wichtigen Leitsätze nicht aus den Augen: den Glauben an sich selbst und geduldig zu sein. Er fragte sich nicht mehr, warum ich, sondern stellte sich die Frage, was er aus seiner Situation lernen konnte. Er lernte die kleinen Dinge des Lebens zu schätzen, die für manch anderen keinen Gedanken wert sind: durchschlafen können, am Morgen gesund aufwachen, eigenständig zur Toilette gehen und schmerzfrei sein. Materielle Dinge haben für ihn keinen Wert mehr. Was ihn das Leben aber gelehrt hat, ist die Tatsache, dass man sich auf seine Eltern und seine Familie immer verlassen kann. Von Freunden bleiben in lebensverändernden Situationen wenige übrig. Werte wie Liebe, Familie, Freiheit und Gesundheit halfen Maximilian, auch Rückschläge anzunehmen und weiterzumachen.



Maximilian Huber und die Firmgruppe nach seinem bewegenden Vortrag.

MOMENTESAMMLER...

... Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen und Wallfahrt nach Ehrenburg, am 10.05.2024

Um auch im Glauben und im Gebet Gemeinschaft zu leben, beteiligten sich einige Firmlinge an der Jugendwallfahrt des Jugenddienstes Hochpustertal „Save the date“. Gestartet wurde traditionsgemäß in der Pfarrkirche von Toblach. Nach der heiligen Messe mit Jugendseelsorger Gottfried Ugolini in Aufkirchen durfte ein kleiner „Ratscher“ bei der Agape nicht fehlen. Anna und Maria nahmen in derselben Nacht an der traditionellen Wallfahrt der Taistner nach Ehrenburg zur Kornmutter teil, um für eine gute Ernte und gute Witterung zu beten.



Anna und Maria vor Schloss Ehrenburg.



Nina, Eva, Tobias und die beiden Matthiasse vor der Pfarrkirche in Toblach.

... Prozessionen

Schon seit jeher ist es den jungen Mädchen vorbehalten, die Statue der Hl. Agnes bei Prozessionen durch das Dorf zu tragen. Diese Aufgabe haben nun die Mädchen der Firmlinge übernommen.

Prozession 1970,
Archiv Fabian Haspinger



EIN WORT AN UNSERE LESER: IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!



Seite 18 wurde auf Naturpapier gedruckt, während Seite 19 auf Kunstdruck-Matt gedruckt ist.

Vergleichen Sie beide und teilen Sie uns Ihre Präferenz mit! Nutzen Sie den QR-Code oder folgenden Link:

<https://rebrand.ly/7d68h51> um an unserer Umfrage teilzunehmen.

... Lange Nacht der Kirchen – Besuch im Seniorenwohnheim von Niederdorf

„Dein Herz ist gefragt!“ Unter diesem Motto stand die Lange Nacht der Kirchen 2024, die am 7. Juni zeitgleich mit dem Herz-Jesu-Fest stattfand. Mit diesem Motto sollte ein „Herzensanliegen“ des christlichen Glaubens benannt werden: dass Menschen einander ihr Herz öffnen, sich füreinander einsetzen, füreinander da sind. Ein Ort, an dem dies besonders gefragt ist, sind die Seniorenwohnheime und Krankenhäuser. Die Firmlinge folgten der Einladung von Monika Steinmair und besuchten die Bewohner des Niederdorfer Seniorenwohnheims, um mit ihnen zu „ratschen“, Herzen zu basteln, sich ihre Herzenswünsche anzuhören und diese schriftlich festzuhalten. Mit einer gemeinsamen Herz-Jesu-Andacht in der Kapelle wurde dieses Treffen abgerundet und mit einer gemeinsamen Mائدة abgeschlossen. Tief beeindruckt von den Senioren, deren Lebensfreude, Lebenserfahrung und Lebensweisheit und deren Herzensanliegen entwickelte sich die Idee, eine Spendenaktion für den Wünschewagen Südtirol zu starten:



Anna Amhof und
Kreszenz Plankensteiner
im Gespräch.



Die von den Firmlingen und Heimbewohnern gebastelten Herzen
mit den Herzensanliegen der Senioren.

... Herzenswünsche

Die Firmlinge und ihre Firmbegleiterin Karin gestalteten am Sonntag, 11. August eine Wortgottesfeier zum Thema „Kaktus sein“. Wie ein Kaktus wollten sie stark, widerstandsfähig und bereit sein, ihre inneren Schätze zu teilen und sich gemeinsam für das Projekt Wünschewagen einzusetzen. Der Wünschewagen ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz und der Caritas Diözese Bozen-Brixen. Die Professionalität und die Erfahrung dieser beiden wichtigen Einrichtungen machen es möglich, gemeinsam den Wünschewagen anzubieten. Er steht ausnahmslos jedem Menschen mit geringer Lebenserwartung zur Verfügung und die Fahrt soll weder die betroffene Person noch seine Angehörigen etwas kosten. Für die Erfüllung der Wünsche bzw. der anstehenden Fahrten ist das Projekt allerdings auf Spenden und finanzielle Unterstützung von außen angewiesen. Die Firmgemeinschaft hat ihr Herz geöffnet, sich mit ihrer Aktion füreinander eingesetzt und einen Beitrag dafür geleistet, dass schwerkranke Menschen ein Stück Hoffnung und Freude geschenkt bekommen und sich Herzenswünsche erfüllen können.



Die Firmgemeinschaft mit ihrer Firmbegleiterin Karin und
den Ehrenamtlichen des Wünschewagens Margit Pircher,
Karl Battisti und Viktor Eder.
Wir sagen von Herzen DANKE!

PFARREI WELSBERG

BITTGANG NACH ENNEBERG AM 25. MAI

BERICHT: VERENA MESSNER

Der Wecker klingelte, es war 23:15 Uhr. Ich stand auf, schaute aus dem Fenster: Es regnete in Strömen. Am Eingang stand der am Abend gepackte Rucksack: Enneberg gion! Aber bei dem Regen? Immerhin warteten zweimal 21 Kilometer Fußmarsch mit einigen Höhenmetern auf mich. Ginge es nur darum, ich hätte mich wieder ins Bett gekuschelt. Aber der Fußmarsch ist eigentlich nur ein kleiner Teil des Ganzen. Enneberg ist mehr, viel mehr! Deswegen stand mein Entschluss fest:

„
Egal wie es ist,
das Wetter, ich gehe!

Als ich um Viertel vor Mitternacht mit dem Regenschirm in der Hand aus dem Haus trat, staunte ich nicht schlecht: Der Regen hatte aufgehört, ganz und gar aufgehört. Ich deutete das als gutes Omen. Als ich in die Nähe der Kirche kam, wurde das Gemurmel der Menschen, die sich dort eingefunden hatten, lauter, immer lauter, bis ich selbst mittendrin war. Ich freute mich, Bekannte und Freunde ausmachen zu können, grüßte, bahnte mir den Weg in die Kirche. Dort war es still, nur wenige Leute knieten in den Bänken oder standen im Gang. Vorne in der ersten Bank saßen die Vorbeter, sammelten sich für das Gebet, auch die Kreuzträger waren da. Das Kreuzl steckte noch in der Halterung an der Kirchenbank. Ich selbst sammelte mich auch noch in Dankbarkeit, dass ich wieder dabei sein durfte und dafür, dass es diesen Bittgang überhaupt gab. Seit 1636, heuer also zum 388sten Male, machten sich die WelsbergerInnen auf den Weg. Die Pest hatte den Anlass gegeben, sie hatte sich dem Dorf genähert und man hatte in der Not ein Gelübde abgelegt: Sollte die Gemeinde verschont bleiben, wollte man sich jährlich auf den Weg machen, über die Furkel nach Enneberg zur Maria vom guten Rat. In den Coronajahren 2020 und 21, da ging man im September, sonst immer im Mai. Mittlerweile ist es üblich, am letzten Samstag im Mai zu gehen. Damit der Bittgang reibungslos abläuft und so besonders wird, wie er ist, dafür sorgen viele Menschen zum Teil schon lange im Voraus, andere am Tag selbst:

Für die Organisation zeichnet das Ennebergkomitee, („Flint“ Artur Seiwald, Martin Moser, Evi Ploner Patzleiner, Sabine Wierer Moser, Hermann Thomaser), das im Vorfeld alle Beteiligten kontaktierte und um ihren Beitrag bat. Das war der Mesner Peter Wierer, der mit Glockengeläut bereits um 23 Uhr den Bittgang ankündigte, die Kirche für den mitternächtlichen Start öffnete und die Pilger mit dem Klang der Glocken unüberhörbar verabschiedete. Die Vorbeter wurden wieder gefragt und fehlende nachbesetzt. Heuer waren das Paul Schenk, Martin Niederegger, Hermann Thomaser, Eduard Schönegger, Joachim Schenk, Lorenz Mair und David Moser. Nach dem ersten Anstieg nach Bad Bergfall überquert man den Furkelbach. Diesen zu überqueren kann nach stärkeren Regenfällen ungut sein, daher errichtete man kurz vorher eine Brücke. Man hatte das Material hinaufbringen müssen, dafür die Genehmigung bei der Forstbehörde angefragt. Auf dem Furkelpass wurden die Schützen gebeten,

den Übergang zu „kontrollieren“. Es ist heute nicht mehr eine Kontrolle wie in den ersten Pilgerjahren, vielmehr eine Begrüßung mit Schnaps und man durchschreitet die Enge zwischen zwei Lagerfeuern am jeweiligen Straßenrand; ich empfinde es viel mehr als Willkommensgruß! Das Feuertor bedeutet auch, dass der anstrengende Anstieg erledigt ist und wärmt das Herz. Damit eine bequeme Rast im Warmen möglich war, wurde die Öffnung des Furcia Center erbeten. Frau Steffi stand früh auf, sperrte ihr Lokal für die Bittgänger um 4 Uhr auf



Über den Furkelbach



In diesem Jahr nahmen auf dem Hinweg 97 PilgerInnen teil,
auf dem Rückweg waren es noch 37.
Heuer beteiligten sich auch 18 Firmlinge am Bittgang.



Hinauf über die „Kotzlnaato“

und wartete mit warmen Getränken auf. Das ist immer sehr gemütlich, eine von allen geschätzte feine Sache! Gut aufgewärmt geht es dann in der morgentaufrischen Luft auf Enneberg zu. Im Gänsemarsch steigt man auf Halbweg ab über den kurzen steilen Steig, die „Katzenleiter“, die jedes Jahr von den herabgefallenen Zweigen und Zapfen geputzt wird. Das übernahm heuer der Feuerwehrkommandant von Enneberg persönlich. Etwas weiter, beim Weiler Costamesana, freut man sich, wenn über den frisch gemähten Feldweg die Schuhe trocken bleiben.

Nähern sich die Bittenden gegen halb sieben der Pfarrkirche von Enneberg, läutet auch hier der Mesner die Glocken. Von weitem erkannte man die Fahnenträger, die 4 prächtige Fahnen den steilen Weg der Prozession entgegenbrachten, die Pfarrer von Welsberg und Enneberg mit den Ministranten erwarteten den Pilgerzug neben dem ersten Gebäude im Dorf. Alle reiheten sich ein zum gemeinsamen dreimaligen Rundgang um die Kirche. Die Fahnenträger manövierten gekonnt die Fahnen um die vorstehenden Kirchendachecken. In der Kirche sorgte der Kirchenchor Welsberg für feierliche Lieder. Heuer wurde eine neue Stiftungskerze geweiht - eine stattliche Kerze, von Waltraud Amhof verziert. Der Pfarrer erklärte, dass jeder Welsberger, jede Welsbergerin, die die Kirche im Laufe des Jahres besuchen, diese anzünden dürfen. Löschen würde sie dann am Abend der Mesner. Die Pilgergemeinschaft erwartete mit Spannung den abschließenden Höhepunkt der Messe, das Enneberglied. Die damit zum Ausdruck gebrachten Bitten sind Bitten für das Grundlegende im Leben, und der unter die Haut gehende Wohlklang des Refrains trieb vielen die Tränen in die Augen. Ein ergreifender Moment jedes Jahr aufs Neue.



Die Kreuzträger Peter Zelger,
Matthias Mittermair und Martin Zelger

Nach der Messe erwarteten die beiden Gasthäuser die Pilger mit traditionsreicher Kost: Sehr beliebt sind die Fleischsuppe und die Tirtlan. Vor dem Rückweg trafen sich die Pilger noch einmal zum Enneberglied in der Kirche, der Pfarrer erteilte den Segen und vor der Kirche reiheten sich anschließend wieder die Kreuzträger, die Fahnenträger, die Pfarrer, die Ministranten, die Vorbeter, die PilgerInnen ein für den Auszug aus dem Dorf. Wieder läuteten die Glocken und es fiel auf, dass jetzt das Kreuzl mit einem Kranz aus frischem Erika geschmückt war, das hatten heuer Evi Ploner und die Goala Mariedl übernommen.



Heuer war es bereits das dritte mal, dass die Pilger in Enneberg
von 4 Fahnen begleitet worden sind.





Auf dem Rückweg kreuzten sich der Welsberger und der Olander Pilgerzug. Das passiert immer dann, wenn der Bittgang auf den letzten Samstag im Mai fällt, der zugleich der Samstag vor dem Dreifaltigkeitssonntag ist. Wie auf dem Bild ersichtlich, tragen die OlanderInnen den Jesus nach vorne gerichtet, die WelsbergerInnen zu den PilgerInnen gerichtet.

Auf dem Furkelpass war wieder das Furcia Center extra und nur für die Bedürfnisse der Pilger offen, saisonbedingt ist das Gasthaus um diese Jahreszeit geschlossen. Nach der Mittagspause wehte ein scharfes Lüftlein und jeder hoffte, dass das Wetter weiterhin den schlechten Prognosen trotzen möge und gnädig sei. Das war es auch bis – im Gassl erwartete eine dort ansässige ehemalige Welsbergerin die Pilger mit hausgemachtem Zirbenlikör – Oberolang. Die Regenschirme hatten wir nicht umsonst mitgenommen! Die Ministranten mit Fahnen erwarteten uns und gingen voraus in die Kirche. Der Mesner läutete die Glocken, ein Marienlied wurde gesungen und anschließend ging man in die umliegenden Gasthäuser zur Stärkung. Währenddessen platschte draußen ein Regenguss vom Himmel. Nach einer halben Stunde begab man sich wieder auf die Beine und ging Richtung Kirche und wieder: Der Regen hatte aufgehört, ganz und gar aufgehört und es schien sogar die Sonne. Die Ministranten gingen wieder der Prozession voraus bis zur Friedhofskapelle, in der die Vorbeter ihre Gebete verrichteten, bevor es weiterging. Es war nun fast 17 Uhr, als in Welsberg wieder die Ministranten mit ihren Fahnen am Dorfeingang warteten und die müden Pilger mit dem Pfarrer voraus in die Kirche geleiteten. Der Mesner ließ wieder die Glocken erschallen. Viele Leute vom Dorf standen am Straßenrand und freuten sich mit den PilgerInnen über den gelungenen Bittgang.



Der Pfarrer begrüßte in der Kirche die Gruppe und ein letztes Mal erklang das Enneberglied mit seinen Bitten. Ich freute mich, als ich im Cafe Platzl mit vielen MitpilgerInnen der Einladung der Reini folgte. Sie offerierte auf festlich gedeckten Tischen Tirtlan und Getränke und umsorgte alle wie eine Mutter die heimkehrenden Kinder. Hier wurden ein letztes Mal Erfahrungen und Anekdoten ausgetauscht und dies ließ die Müdigkeit vergessen.

So betrachtet versteht es sich von selbst, dass das Ganze mit Spesen verbunden ist. Daher steht am Ausgang der Kirche in Enneberg immer jemand, der für das Ennebergkomitee Geldspenden entgegennimmt. Auch die Raika Welsberg unterstützt die Tradition. Mit den Geldern werden verschiedene Dienste, die eigens für den Bittgang erbracht werden, sei es in Enneberg, in Olang oder Welsberg, vergolten. Außerdem möchte man sich der in die Jahre gekommenen hölzernen Bildsäule auf dem Furkelpass, gemalt vom Matthias Peskoller, annehmen und sie einer Renovierung oder Restaurierung unterziehen.

Nicht vergessen werden darf der Taxidienst von Taxi Edi und Karl Neumair. Sie bringen Pilger, die aus unterschiedlichen Gründen nicht gehen können, im Auto nach Enneberg und wieder zurück.

Allen ein herzliches Vergeltsgott!



Wieder in Welsberg!



Festschmauß bei der Reini als Finale Furioso!

PFARREI WELSBERG

VON SCHÄTZEN, TEIG UND FILMROLLEN

BERICHT: MIRIAM WEITLANER

In der zweiten Tageshälfte des 23. März 2024 startete die Aktion „Von Schätzen, Teig und Filmrollen“ für die Ministranten aus Welsberg - ein unvergessliches Erlebnis mit vielen Überraschungen.

ZUNÄCHST STANDEN DIE MINIS VOR EINEM PROBLEM:

der Sakristeischlüssel war verschwunden und ohne ihre Hilfe würden der Herr Pfarrer, die Messner und die Ministranten vor verschlossenem Tor bleiben. Eine Schatzsuche durch das Dorf stand an. Trotz des Schnees und der Kälte ließen sich die Minis nicht aufhalten und starteten voller Motivation ins Nasse. Vom Geburtshaus Paul Trogers ging es weiter zum Nepomuk, über die Schulen in den Park bis hin zum Kindergarten, wo der Schlüssel wiederzufinden war. Mithilfe des Schlüssels konnte die Sakristei geöffnet werden, und ein kleiner Schatz wartete auf die erfolgreichen Rätsellöser und Entdecker. Durchnässt, aber gestärkt durch den Erfolg kehrten die Kinder ins Pfarrheim zurück, wo ein Spielemarathon vorbereitet worden war.



DIE ZEIT WURDE REIF FÜR DEN ZWEITEN PROGRAMMPUNKT – TEIG.

Neue Energie wurde mit Pizza, Säften und nettem Beisammensein getankt. Als Abschluss kamen noch die Filmrollen ins Spiel. Der Abend klang mit dem Film „Alles steht Kopf“ und Popcorn für alle aus. Mancher Abschied fiel schwer, aber dennoch hieß es anschließend für alle Kinder: „Ab nach Hause und schöne Träume über den gelungenen Nachmittag voller Action und Spaß!“



Ich möchte mich bei Jasmin und Annalena für die tolle Zusammenarbeit bedanken und die Gelegenheit nutzen, allen Mini-LeiterInnen ein

danke
Dankeschön
für ihren wertvollen Dienst auszusprechen.

MARIA THERESIA SCHWINGSHACKL – TERRY

* 29. Januar 1997 † 22. Februar 2024



Am 29. Jänner 1997 isch die Maria Theresia als viertes und jüngstes Kind fa do Mathilde und in Franz Josef geboren worden. Ihra Kindheit hot sie zusommen mit ihro Familie in Tastn vobrocht, wo sie in an groaßn Haus mit Gortn augiwochn isch.

Schiane Erinnerungen san sem entstondn. Bsundos mit ihra Gschwistat - do Barbara, in Christoph und in Matthias. Als jüngsta isch si zwor gern vopopplt wordn, hot obo trotzdem an Gratsch hebm gimisst, denn bsundos ihra Briado hom sich gern an Spaß mit ihr dolab. So hot sich die Theresia zum Beispiel hinton Haus im Gortn a kloans Grob girichtn. Sem hot si ihra Veggilan begrobm. Ihra Briado hom die Gelegenheit genutzt und kurzum a Gortnsteuer fa ihr volongt, de die Theresia gut-gläubig mit ihrn Ministrontngeld bezohlt hot. Speta san die Buibm noar fan inkafn hoamkem - mit an groaßn grinsn in Gsicht und die Hände volla Goliador. Ibo selcha Gschichtn homo viel gilocht. Die Theresia hot is Leben in vollsten Zügen ginossn. Sie wor voller Lust und Neugier af die Welt und hot la aso gstrotzt fa Energie. Bereits in junga Johr hot sich ausagstellt, wie sportlich die Terry wor. Sie wor in do Mädchenfußbollmonnschoft in Tastn und noa ba di Fußballerinnen in Rasn. A guita Stürmerin, koan Wundo, sie wor olm schun die schnellste Laferin. Aus ihrn Talent hot sie noar in die Folgejohre wos draus gimocht. In do Oboschuile hotse sich ba die Londes- und Italienmeistoschoftn bewaisn giterft und einige Erfolge gfeiert. Die letztn Johr hot sie ihr Können an di Kindo fan Triathlonclub in Wien weitageben.

In die Wintomonate wor Snowboarden ihre Leidenschaft. Gemeinsam mit ihra bestn Freinde do Angelina und in Manuel san sie ban Guggenberglift oagsaust. Mit Musik in die Oarn homse in Sonnenuntogong af do Piste genossn.

Is Markenzeichen fa do Terry worn olm schun ihra longen Hoor. Die längstn fa ihrn Freindeskreis. Liebevoll hotse ihr die Mama vorn Spiegl im Gong noch hintn zi an Zopf gflochn. Den Zopf hot sie jedn Tog in do Schuile gitrogn, bis sie eines Tages ginui kop hot und sich olla ogschnietn hot. In do Mittelschuile isch die Theresia munatelong mit ando Buibmfrisur dirundegirent. Freundschaftn worn do Theresia olm wichtig und sie hot a koana Mühen dovor gscheut ihra Freinde zi treffn. So ischse oft mitn Radl augn zin Seppila odo zi do Karolina ausn gfohrn und speta noar ischse zi fuifß noch Welsberg ogn kem.

In Meran, wo sie meistens mit ihro rosaroten Graziella gesichtet wordn isch, hot sie die Matura in do Fochoboschuile für Biotechnologie gimocht. Übröl wo di Terry wor, wor si beliebt und mit ihro lockeren Ort hot sie sich olm schun leicht gitun Freundschaftn zi knüpfn, de fa Vingschau bis Sexten reichen.

In di leschnn Johr hom sich a in Wien enge Verbindungen mit lieba Menschen gebildet, de di, liebe Terry richtig fest ins Herz geschlossen hom. Gern hot die Terry ibos Lebn und übo die Liebe philosophiert, natürlich isch obo a gern do ein odo anderen Bledsinn aufgiart wordn. Für wos mir die Theresia wohl olla gikennt hom, wor ihr Lochn. Mit ihr hotman olm gilocht. Sie hett am liebsten gor nima aukeart und hot ins olla ungsteckt.

Und die ständigen Begleiter fa do Terry homo a olla gikennt, die Alaska und in Nanuk, Ihra geliebten Hunde. Mit innan hotse tägliche Spaziergänge gimocht. Als „Die Gitsche mit die schian Hundlan“ worse bekonn.

Ihr Traum wor Tierärztin zi werd. No mehr Motivation für den Beruf hot ihr do Tastna Tierorzt gebm. Ba an Praktikum hot sie ihn ba seino Arbeit begleiten giterft. In Wien hot sie giwellt die Veterinärmedizinische Universität mochn. Weils af Onhiebo obo et gikloppm hot, hot sie sich noar fürs Studium Forstwissenschaften af do Boku entschiedn. Hauptsoche naturverbunden. Nebenbei hot sie in a Kleintierarztpraxis assistiert, um ihrn Traum awin näher zi kem.

In Wien hot sie oft fa dohoam gired, wie olla banondo in do kuchi ban Tisch gsessn san. Di Fürsorge fa do Mama Mathilde hot di Theresia sehr gschätzt und mitn Umzug noch Wien noa vomisst. Trotz vorschiedena Meinungen hot di Terry hot oft gsog: i gib et gern zui obo di Mama hot schun wido recht kob. Und fa ihro guitn Küche hot si gschwärmt. Am liebsten hättse gonz an haufn Knedl mit noch Wien ginum, inzigfriern. Di Terry hots geliebt dohoam zi sein, in Tastn ba do Familie. Bsundos wohlgföhlt hotse sich af do Muchahitte. Afn oltn Hüttnerd isch gikocht wordn und in Untodochn homse geschlofn und in Wetto gilauscht. Sem wor do Tata fa do Terry a olm dobei.

Ihr Tata, do Franz Josef hot ihr olm schun Holt gebm, mit ihm hots et viele Worte gibraucht. Mit Musik fa Bob Dylan seinse vorn Haus ban Tischl gsessn und hom in Feierabend genossen. Im Juli 2021 isch do Tata fa do Terry noa plötzlich vstorben. Für ihre Stärke den Volust zi vokroftn, homose bewundert. Ihre fröhliche Ort hot sie et volorn. Erst recht isch sie wido aufgibläht, wenn sie erföhrt hot, dass sie Tante werd. Mit ihro

Schwesto, do Barbara hot sie a inniges Vohältnis kop. Ihra Rotschläge zi vorschiedene Lebenssituationen worn ihr a groaße Hilfe und ihr Meinung wor do Terry bsundos wichtig. Gern san sie a mol gemeinsam in Urlaub gfohrn.

Wenn di Terry auf Heimaturlaub wor, hotse viel af do Tastna Olbe auskolfn. Voller Freide erzählte si fa do Arbeit mitn Felix und di Orbeitskollegn. Die Tastna Olbe hot a bsundos Platzl in ihrn Herzn kop. Vor ca. an Johr hot die Terry die Diagnose Diabetes Typ 1 krieg. De Nachricht hot ihr Leben verändert. A wennse in Unfong oft Ongst kob hot und unsicho wor, so hot sie sich do Herausforderung gstellt. Sie hot sich mit do Kronkheit außenondosetzt, si unginum und gilernt domit umzigian. Gonz plötzlich und unerwortet bische fa ins gong. Dein Weggian hot in inson Leben, in insra Gedonkn und vor ollem in insra Herzn a groasa Lücke hintolossen.

Iz bische wido ba dein Tata liebe Terry, den du viel zu fria volorn hosch. Mir suichn Trost in die schian Erinnerungen mit dir, bismo ins irgendwon wido umormen kenn. Unvergesslich bleib dei positive Ort, dein unsteckendes Lochn. Deine Zufriedenheit und aufrichtige Freide für die kloan Dinge im Leben werdmo nia vogessn. Danke Terry für olls, mir olla wern di fest vomissn.

VITTORIO ADRIANO PETRACCO

* 27. Jänner 1935 † 23. März 2024

Petracco Vittorio Adriano wurde am 27. Jänner 1935 in Mailand geboren, als Einzelkind der Eltern Petracco Gianni und Winkler Dorothea, welche aus Triest stammten und sich in Mailand niederließen. Nach den Besuchen der Pflichtschulen in Mailand schrieb er sich in das „Istituto Tecnico Industriale Statale G. Feltrinelli“ ein, wo er die Ausrichtung „Motorisierung und Mechanik“ wählte. Neben den vielen theoretischen Fächern kam der Praxisunterricht in den schuleigenen Werkstätten nicht zu kurz und Vittorio schwärmte oft von dieser strengen und fordernden Schule. Das abschließende Diplom wurde ihm feierlich am 8. Oktober 1955 überreicht.

Nach Abschluss der Oberschule absolvierte er auf Drängen seiner Eltern ein zweijähriges Praktikum in Bremen; dies war eine unbeschwernte Zeit für ihn, obwohl er nach seinen Worten anfangs die deutsche Genauigkeit und Pünktlichkeit zu spüren bekam, aber dann dennoch sehr gut damit zurecht kam. Die Bierdeckelsammlung im Haus Petracco legt Zeugnis davon ab.

Zurück in Mailand begann seine berufliche Laufbahn bei Alfa Romeo, wo er für die statistische Erfassung der gesamten Autobestandteile zuständig war und mit den Auslandsniederlassungen der Firma in ganz Europa zu tun hatte. Davon erzählte er oft und war stolz, einen eigenen Nummerncode für die Erstellung dieser Statistiken kreiert zu haben - alles ohne Computer, alles manuell -, mit welchem es ihm gelang, sehr genaue und treffsichere Prognosen für die Lagerbestände zu erstellen. Dann arbeitete er kurze Zeit bei der Firma Birfield Trasmissioni in Bruneck, um dann wieder nach Mailand zurück zu kehren, wo er bei der Uni Cardan bis zu seiner Pensionierung eine leitende Position inne hatte.

Darauf verlegte er den Wohnsitz nach Taisten, in das Haus Unterrainerstraße 19, welches sein Vater Gianni im Jahre 1964 als Ferienhaus errichtete. Überhaupt war das Pustertal das schönste Tal und Taisten das schönste Dorf, was er unermüdlich dankend hervorhob und sich freute, in einem Paradies leben zu dürfen, auch wenn die moderne Architektur im letzten Jahrzehnt ihm missfiel und ihm auch Anlass für Kritik gab.

Bemerkenswert waren seine musischen Fähigkeiten, hatte er doch beinahe das absolute Gehör. Er war nicht nur ein begnadeter sondern auch ein gefragter Tänzer. Seiner tiefen Bassstimme (baritono profondo) wegen, hat ihm der Chorleiter damals in Mailand nahegelegt, vom Chor auszutreten. Er begann mit der Mundharmonika zu spielen und legte sich eine stattliche Anzahl von Modellen zu.



29.11.2022: Vittorio mit den Wirtsleuten Hans und Maria, welche seine Eltern und Vittorio über 5 Jahrzehnte zur vollsten Zufriedenheit bewirteten

Er war ein sehr belesener Mensch und an allem interessiert, ob Technik, Natur, Kultur, Sprachen und Politik, über alles konnte man mit ihm diskutieren; er hatte ein überdurchschnittliches Bildungsniveau und seine Merkfähigkeit war bis ins hohe Alter staunenswert. Auch verfasste er unzählige Leserbriefe im „Giornale“ und später im „Libero“ zu den verschiedensten aktuellen Themen und wartete gespannt auf die daraus resultierenden Stellungnahmen der Leser.

Seine Wertschätzung der Natur gegenüber war sehr stark ausgeprägt, und Bäume fällen im Dorf war ein Delikt und quasi als barbarisch einzustufen. Auch die Tierliebe kannte fast keine Grenzen und war wohl auf die 11 Hunde zurück zu führen, welche ihn in seinem Leben treu begleiteten.

Vittorio war nicht gläubig und definierte sich als Agnostiker.

Am 2. Jänner 1997 wurde er im Krankenhaus in Innichen am Dickdarm operiert und es wurde ihm ein künstlicher Ausgang gesetzt. Das veränderte natürlich stark seine Lebensweise und er haderte mit diesem seinem Schicksal, obwohl er autonom und sehr fachmännisch mit dem Stoma umzugehen wusste. Erst die letzten 6-7 Monate, als die Augen immer schwächer und die körperlichen Kräfte immer mehr schwanden, war er auf seine Lebensgefährtin Nidia angewiesen, welche ihn in aufopferungsvoller und nachahmenswerter Weise mit großer Geduld pflegte.

Am 23. März 2024 wurde Vittorio in das Krankenhaus Innichen eingeliefert, wo er kurz vor 23Uhr starb. Nachstehend der handgeschriebene Text, mit welchem er wünschte, seinen Abgang der Öffentlichkeit mitzuteilen:

Vittorio Petracco
è andato a raggiungere
il padre Gianni (1903 - 1989)
la madre Dora (1906 - 1993)
e tutti gli antenati dell'umanità.
Forse li troverà nell'infinito
e nell'eternità.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

MARIA SINNER WWE. WEBER – DITTA-MOIDL

* 26. Mai 1934 † 16. April 2024



Maria wurde am 26. Mai 1934 als ältestes von 4 Kindern des Johann Sinner und der Maria Meßner (gebürtig aus Prags) am Ditterhof in Wiesen geboren. Ihre Kindheit und Schulzeit waren geprägt von den politischen Wirren des Faschismus, Nationalsozialismus und des 2. Weltkrieges.

Nach der Pflichtschulzeit am Ende des Krieges erlernte Maria bei der Messna Seffe – später Schmieda Seffe (Gitzl Josefa) das Nähen und Sticken. Besondere Freude bereitete ihr für viele Jahrzehnte das Sticken das sie in der spärlichen Freizeit ausübte, aber auch mit dem Stricken von Socken, Kappen und Jacken verbrachte sie viele Abende und kalte Wintertage.

Beim traditionellen Kreuzgang nach Ehrenburg, an dem sie als knapp 13-Jährige selbst teilnahm, verunglückte ihr geliebter Vater Johann im Morgengrauen des 17. Mai 1947 tödlich. Fortan musste sie und ihr um 1 Jahr jüngerer Bruder Hansl (Johann) viele der Arbeiten des verstorbenen Vaters übernehmen, da ihre Mutter die beiden kleinsten Geschwister sowie die Großmutter mütterlicherseits in ihren letzten Lebensjahren zu versorgen hatte.

Viel Freude und Erfüllung fand Maria bei kirchlichen Feiern und Veranstaltungen, über viele Jahre trug sie bei Prozessionen die Gottesmutter und war auch sonst beim „Weibobund“ aktiv tätig. Bis ins hohe Alter, solange es ihre körperliche Verfassung zulies, fuhr sie mit dem Fahrrad regelmäßig zweimal wöchentlich zu den Werktagsmessen, die Sonntagsmesse war ohnehin Pflicht, wie auch die Lektüre des Sonntagsblattes.

Ihre Jugendzeit verbrachte Maria am heimatlichen Hof, scheute keine schwere körperliche Arbeit, sei es im Wald, am Feld, im Acker oder beim Neubau des Wohnhauses, den ihr Bruder Hansl Mitte der 1960er Jahre in Angriff nahm. Ein schwerer Schicksalsschlag ereilte die Familie, als am Josefitag 1967 ihr Bruder Hansl nach kurzer Krankheit verstarb.

Fortan führte Sie den Hof gemeinsam mit ihrer Mutter Maria und den beiden Geschwistern Jakob und Klara, die allerdings durch Studium bzw. Arbeit im Gastgewerbe selbst nur in der Freizeit und den Ferien zu Hause mithelfen konnten.

Wie es in den 1960er und -70er Jahren noch üblich war, ging auch Maria so manches Mal mit einer brünstigen Kuh zum Stier nach Welsberg und lernte dabei den Kristla Seppel (Josef Weber) aus Schintlholz näher kennen und lieben, der damals beim Heiß Fütterer war.

Am 29. April 1972 haben die beiden geheiratet, und fortan hat Josef auf dem Ditterhof gearbeitet und dafür auch den notwendigen Traktorführerschein gemacht, den Maria nie gemacht hat, was sie zeitlebens bereute.

Bei der Geburt von Sohn Peter im Jänner 1976 traten in Folge der Narkose schwerste Komplikationen auf, wobei ihr Leben am seidenen Faden hing und sie über viele Wochen im Brunecker Krankenhaus verbleiben musste.

Nach dem langen Krankenhausaufenthalt erholte sie sich gut und im Folgejahr kamen auch die ersten Feriengäste in die beiden neu errichteten Gästewohnungen im Dachgeschoß.

Im Herbst 1981 wurde mit dem Neubau des Feuer- und Futterhauses begonnen, da der alte Stall baufällig und ungeschickt war.

Mit viel Hingabe hat Maria ihre Mutter über viele Jahre bis zu deren Tod im Juli 1997 gepflegt, genauso wie ihren Gatten Josef, der die letzten Wochen seines Lebens auf Pflege angewiesen war und am 9. September 2020 verstarb.

In den letzten 10 Jahren haben sich die Bürden des Alterns zunehmend bemerkbar gemacht, bei vielen geliebten Arbeiten, wie jene im Garten und auf dem Feld musste sie zusehends kürzer treten. Mit viel Freude ging sie dennoch, wie seit Kindheitstagen gewohnt, pünktlich in den Stall zu den Kühen, Kälbern und den Hühnern, viele Stunden half sie morgens und abends bei der Stallarbeit, auch wenn ihre körperlichen Kräfte zusehends nachließen. Bis Mitte Jänner des heurigen Jahres hat sie ihre gewohnten täglichen Arbeiten im Stall und im Haus verrichtet.

In den frühen Morgenstunden des 23. Jänner ereilte sie ein schwerer Schlaganfall, fast 8 Wochen war sie im Krankenhaus Innichen in Behandlung und Pflege, nach anfänglichen kleinen Fortschritten verbesserte sich ihr Gesundheitszustand nicht mehr wesentlich. Am 15. März wurde sie nach Hause entlassen und durfte noch 1 Monat dort verbringen. Ab den Osterfeiertagen verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand kontinuierlich, am Herz-Jesu-Freitag – heute vor 2 Wochen – durfte sie das Sakrament der Krankenölung durch Hochwürden Herrn Pfarrer Paul empfangen, was ihr sichtlich sehr viel Freude und Tröstung bescherte. In den Morgenstunden des 16. April 2024 verließ sie die Kraft und sie übergab ihre Seele dem Schöpfer.

Vogelt's Gott fi olls liebe Mama, ruhe in Frieden

*Nun ruhen die fleißigen Mutterhände.
Sie waren für jeden immer hilfsbereit
und konnten bessere Tage haben,
doch dafür nahmen sie sich nie die Zeit.
Nun ruhet sanft ihr Mutterhände.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

GENOVEVA HOLZER WWE. OBERSTALLER – VEVE

* 28. Dezember 1935 † 5. Mai 2024



Innsra Mamme und Oma isch als jüngstes Kind in 28. Dezembo 1935 ba Seppila giborn und augiwochn. Schon in Schuiloito hotse am Hof fescht mitkolfn, sogar die Kieh hotse bis Sextn af di Olbe gitriebm. Nouchn Schuilegiehn hotse ba vorschiedna Baur in Taschtn in Haus und afn Feld mitkolfn, sogar bis Kurtatsch zi wimm ise kem.

An Eigl (Auge) hotse olm schon zin Nochtma umegiworfn, sebm hotra do Hans gfol, do Knecht ba Stolla. In 23. Februar 1963 hobbmse nuoa keiratn und sein nou a bisl heacha augn gizogn, in die Ladstott. Sie hobms et anfoch kop, sie hobbm sich is „noie Dohame“ erscht gimiesst herrichtn: weil gong sein die Kieh durch die Labe und is Heibis zi do Zimmotir. No in gleichn Jahr isch nuoa schon is erschte Kind, die Agnes, af die Welt kem. Donouch sein nuoa no die Gertraud, do Anton und die Edith kem. De Familie zi doholtn wor a net olm anfoch: do Tate hot gimiesst awien epas zuiavodien, isch zi maurnd und zi waldon gong. Des isch la gong, weil die Mamme olls ondre gschissl hot, va Kindo, Wäsche, Feld und Stoll.

Und mit der gonzn Orbat hot si sich olm no doweil ginumm, ba olla möglichn Vereine a vordron dobei zi sein un mitziwirkn: seido daze 12a isch bis in leschten Pfinzta hotse foscht ka Singprobe ausgilod und isch lange zi fuiss übo die Feldo ongilofn, ums dreivierl schlougn ban Toar ausn und nie zi spot kem. Ba die Beirinnan und ba die Seniorn worse an net wegzidenkn, van organisirn und a ba mitorbatn die erschte kem und die leschte gong, ban Dorffesch und ban Oktobofesch hotse ban Tirtschlanmochn nie giteft fahl. Nuoa worse a no ban Bildungsausschuss, ban KVV, ba do Frauenbewegung, ban Familienvobond dobei, obo ban Pforrgemeinderot hotse am meischn Nervn gibraucht.

Gsellschoft hot die Vewe a gern kop, deswegn Hotse a kann Ausflug ausgilod und isch duwiedum hinkem. Gern ischse a in Urlaub mit ihra Schweshton gföhrn und späta nuoa a alane. Vorleschte Woche worse no afn Rittn Erholungswoche mit die Seniorn. Amo ise sogar mitn Tate Cinque Terre gföhrn, sebm houbmose obo bade gimiesst zwing.

A afn Feld worse bis fearschtn no mit Reche untowegs, sebm wars ohne sie et gong. Longeweile hot insra Mamme et gikennt. Jeda freia Minute hotse ausginutzt: zi lesn, stickn, strickn, häkl... und ihra giwissn Serien hotse a gschaug. Und a mit do noidn Technik ise mitgong, sie hot sich a mit Handy guit ausgikennt, bessa wie a poor Junga.

In ihrn Leb is obo et olm la grode aus gong, sie hot a schwara Schicksolsschläge hinnehm gimiesst. Bol in Jänno 2001 do Hans die Diagnose Knochenkrebs krieg hot, wor a schwieriga Zeit für die Mamme. Sie hot in Hans gipfleg, bis er sie nuoa in 12. Oktobo 2001 für olm volossn hot. Obo sie hotet augebm und mit viel Kroft und Gottvotraun hot sie die Ladstott weita giorbatn und hot a olm schaug in Onschluss et zi voliern, wos ihr bis heint gilung isch und iez hot do Hans gsog: es isch Zeit noucha zi kem...

Zi dozähl gebats no viel...

Mamme, mir wearn di olle in guita Erinnerung koltn,
dir a groassis Vogelt's Gott für olls wos du für gitun hosch.

Pfiete Mamme

*Unsere Mutter ist nicht mehr,
der Platz in ihrem Haus ist leer,
sie reicht uns nie mehr ihre Hand,
der Tod zerriss das schönste Band.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

WALBURGA MOSER

* 9. Februar 1934 † 29. Mai 2024



Di Tante Burge isch am 09.02.1934 in Taschtn afn Guggnberg giborn und mit 10 Gschwischtrat augiwochn.
Di Stube wor volla Kindo, kop homse et viel, obo sie san olla zifriedn giwessn. Di Tante Burge hot sich in Giwondkoschtn mit ihra 7 Schweston tal gimisst.
Schon friah hom di groaßn Gschwistrat af di Klan kinzn und in Hausholt mithelfn gimisst.
In ihra Jugndjohr hotse in viele Ort Zimmo und di Wäsche gimocht.
Sie wor a saubra Frau und isch olm schneidig, mit girichtna Hoor und schian ungileg fan Haus gong, wos ihr umeigich wichtig wor. A ihra Wohnung wor olm ordntlich und augiraump.
Mit ihrdo Schwesto Maria und do Muito hotse lange Zeit in Kreizbichl giwohnt.
Do Kontakt zi ihra Gschwischtrat wor ihr olm wichtig, sie hot sie oft besucht und olm gholfn wo's gong isch.
Mit ihra Schweston in Sextn und St. Lorenzn hotse a regelmäßig telefoniert und ba Binta ischse meischtns et vorbei kem, ohne zuizikehrn.
Am Lebm fa ihra Nichtn und Neffn hotse gern teilginum, sie hot ibo olls Bescheid wissn giwellt.
Di Tante Burge wor a anfocha, zifriedna, allanstehenda Frau, wos obo a gern di Freundschoftn und in Kontakt zi ondra Leit gipfleg hot. Sie hot sich ibo jedn Besuch olm fescht gfreit.
Gonz gern ischse in Sam spaziern gong und hot sem olm wido an klan Ratscha gimocht.
Nochdem insra Tante Maria vortorbm isch und di Tante Burge nima alan in ihrdo Wohnung bleibm giwellt hot, ischse vor 13 Johr no sehr rüstig ins Wohn- und Pflegeheim Oaling gong.
A bissl a Zeit hots gibrauch, bis sie sich guit ingileb hot, noa ischs für sie is noie Zuhause wordn.
Wenn mir sie oft noch Taschtn ghoul, hotse meischtns gineatig kop wido af Oaling zi kem, damitse in ihra Aufgobm in Oltosheim girecht wern gikennt hot.
A Begegnung wos sie nie vogessn hot, isch is Treffn mitn Bischof Ivo Muser, fa dem es sogor a Foto gib, des für sie bis zilescht a groaße Bedeitung kop hot.
Ban 90. Gibortstog in Februar isch sogor do Bürgomeischto fa Oaling zi gratulirn kem, wos sie bsundos gfreit hot und worauf sie stolz giwessn isch.
Di leschtn Johr worn für insra Tante Burge eha beschwerlich und sie hot olba öfta den Moment des Heimongs herbeigeseht.
Di Tante Burge wor a groaße Muttergottes-Verehrerin – vielleicht ischs gor ka Zufoll, dass sie ginau in Marienmonat Mai zu Gott heimgekehrt isch.

Pfiate Tante Burge, danke für di gemeinsame Zeit, mir wern olm gern an di zruck denkn!

Da mein Leben ist zu Ende
und ich ging zur ewigen Ruh',
send ich als Stern vom Himmel
euch meine Grüße zu.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

ALBIN TOTMOSER

* 20. März 1958 † 6. Juli 2024



In Tata hom viele a ibos Dorf außn gikennt und gschätzt. Er wor olbm a geselligo Mensch und ba viele Voreine in Dorf aktiv: als longjährigo Tormonn va do Fuißbollmonnschoft, leidnschoftlich Eischütze und a als einsotzbereito Feiwehrmonn wora olbm gern und schnell zur Stelle. Wenn jemand a Hilfe odo epans gibrauch hot, hotman olbm la zin Tata kemm gikennt und er hot gern weitakolfn.

Er isch als 3. Kind ba Kircha augiwochn und frio hot sich gizag, dass er a Freide hot mit Maschinen und Autos und er hot noar di Mechanikalehre gimocht. A speita als Baggafohra wora weitum bekonnt, weila gern schwieriga Einsätze gimeischtort hot.

Neibm do Orbat wor is Motorradlfohrn a groaße Leidnschoft fan Tata und gemeinsom mit seina Motorradlkollegn hota viel schiena Tourn gimocht. Fa di sem hota olbm gern dozeilt.
A wenn do Tata viel untowegs wor, hommo olbm gimörkt, dass a groaße Freide mit seindo Familie hot und a di kurze Zeit mit seina Enkilan hota nou richtig genosn.

Nouch seindo Pensionierung hot do Tata sein Traum fan noidn Haus vowirklicht, afn Platzl wos fi ihm olbm schun sein dohame wor. Es wor klor, dass die groaßn Orbatn mit di Maschinen er selbo mocht und woua sischt nou unpockn gikennt hot, wora in sein Element.

Di letschtn 2 Johr worn hort fi ins olla und bsundos fi inson Tata. Mir hom olla gimant ihn haut nichts um, obo ba seindo Kronkheit hot a er gimisst nouchgebm und akzeptiern, dass seina Kräfte olba mehra schwindn.

Mir blickn mit an lochnen und an weinenden Auge zruck und wissen, dass do Tata viele schiene Momente in sein Lebm erlebt hot. Leido hota itz viel zi frio gien gimisst.

Tata du wersch ins fahl, danke fi olls.

Traurig, dich zu verlieren,
erleichtert, dich erlöst zu wissen,
dankbar, mit dir gelebt zu haben.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

WELSBERG HAT IHM VIEL ZU VERDANKEN.

VERKEHRSPLANER PROF. BERNHARD WINKLER IST VERSTORBEN.

WER WAR DIESER MANN?

BERICHT: HANS HELLWEGER

Die Pustertaler Staatsstraße SS49 führt mitten durch das Dorf. Tag und Nacht ist es laut, wobei besonders der Schwerverkehr die Anrainer nervt. Außerdem trennt die Staatsstraße das Oberdorf vom Unterdorf. Für die Überquerung braucht es viel Geduld und sie ist riskant.

Zuständig für die Staatsstraßen ist die ANAS (Azienda Nazionale Autonoma delle Strade). Die Bezirksgemeinschaft Pustertal hat für Welsberg ein Projekt für eine Umfahrungsstrasse in Auftrag gegeben, das Ing. Aribio Gretzer aus Meran erstellt hat, wobei er sich an die Vorgaben der ANAS zu halten hatte.

Wie hätte diese Straße ursprünglich ausgesehen?

In der Nähe des Eisenbahntunnels hätte sie begonnen und wäre dann neben den Bahngeleisen und der Rienz verlaufen und oberhalb der Alpinikaserne wieder in die alte Straße Richtung Niederdorf eingemündet. Die Rienz hätte zum Teil ein neues Bachbett bekommen sollen. Um das steil abfallende Gelände von den Riedinger Feldern in den Griff zu bekommen wären bis zu 24 Meter (!) hohe Stützmauern errichtet worden. Diese hätten aber den Verkehrslärm auf die gegenüberliegende Talseite geworfen, wo sich die Wohnsiedlungen befinden. Eine im Winter meist schattige Straße neben einem Fluss ist zudem eine potenzielle Unfallfalle. Für die Realisierung dieses Projekts hat die ANAS 18 Milliarden Lire genehmigt. Die Welsberger waren aber damit nicht glücklich. Sie waren aber nicht generell gegen eine Umfahrung, sondern verlangten bessere Lösungen.

Der Wiener Verkehrsplaner Hermann Knoflacher plädierte im Jänner 1987 für eine ganz kurze Umfahrung, die praktisch nur durch das Unterdorf geführt hätte, am Park und an der Sportzone vorbei und bei der Kaserne wieder auf die alte Straße zurück.

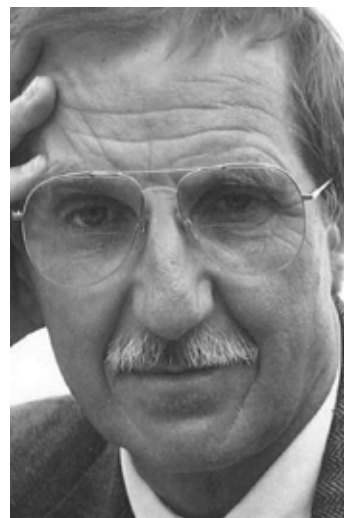
Die Wirtschaft suchte eine Lösung, indem sie einen anderen prominenten Verkehrsplaner als Berater beiziehen wollte. Anlässlich einer Wirtschaftsausschusssitzung schlug ich den „Vater der Münchner Fußgängerzone“ Prof. Bernhard Winkler vor. Der aus Sand in Taufers stammende Universitätsprofessor hat te wegen der Sommerolympiade 1972 ein Verkehrskonzept für die Münchner Innenstadt zwischen Stachus und Marienplatz entwickelt, das weltweit Anerkennung gefunden hat und noch heute als Musterbeispiel gilt. Der damalige Bürgermeister Arthur Feichter war damit einverstanden und beauftragte mich mit der Kontaktaufnahme. Also griff ich zum Telefonhörer und rief in der Technischen Universität an. Winkler antwortete, und nachdem ich mich vorgestellt hatte stellte er fest, dass er Welsberg und unser Geschäft vom Vorbeifahren her kenne. Nachdem er ein paar Tage später



Engstelle beim Ansitz Zellheim

zu einer Beratung nach Venedig fahren müsse, würde er gleich am Vormittag des 24. April 1987 vorbeikommen. Diese Unkompliziertheit hat mich überrascht und ich fieberte schon dem ersten Zusammentreffen entgegen. Im Rathaus lag das von der Gemeinde abgelehnte ANAS-Projekt auf. Als ich am frühen Vormittag aus dem Fenster guckte, fiel mir ein Mercedes mit deutscher Kenntafel Starnberg auf. Professor Winkler stand vor unserem Schaufenster. Wir begrüßten uns. Ich bot ihm an, ihn zu den neuralgischen Punkten zu führen, worauf er sagte, er sei bereits seit 6 Uhr früh in Welsberg. Um die Situation kennenzulernen, muss man miterleben, wie das Dorf erwacht. Woher kommt der Verkehr? Was ist auf dem Bahnhof los? Wohin laufen die Fußgänger?

Im Rathaus fasste er dann seine Überlegungen kurz zusammen und versprach, sich unseres Problems anzunehmen unter ein paar Voraussetzungen. Er möchte ein Vieraugengespräch mit dem Projektanten Ing. Aribio Gretzer vereinbaren, der sein Projekt nach den Prämissen der ANAS erstellt hatte.



Prof. Bernhard Winkler

Weiter wollte er keine Pressekonferenz oder Podiumsdiskussionen, weil dadurch nur das Dorf gespalten wird. Es braucht für Welsberg eine Tunnellösung.

Wenige Tage später war Winkler ohne mein Wissen wieder in Welsberg und hat sich bei einem Mittagessen mit Ing. Gretzer getroffen, worauf dieser seinem Auftraggeber, der Talschaft Pustertal und der ANAS die Ideen Winklers mit voller Überzeugung vortrug. Das war die große Wende. Nun durfte Gretzer die Tunnelvarianten ausarbeiten, die dann in allen Gremien Zustimmung fand. Jetzt kam noch ein weiterer glücklicher Umstand hinzu: das Land Südtirol hat die Zuständigkeit über die Staatsstraßen erhalten. Unser Ansprechpartner war nun Landesrat Kofler bis zu seiner Wahl in den Senat, und dann Landesrat Florian Mussner, mit dem ich bereits eine jahrelange Freundschaft im Landesfeuerwehrausschuss pflegte. Dieser Umstand hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Welsberger Tunnel Sicherheitseinrichtungen bekam, die in den anderen Südtiroler Straßentunnels damals noch unbekannt waren. Ich erwähne zum Beispiel die Videoüberwachung, die Signaleinrichtungen, das Brandschutzkabel, die SOS-Notfallnischen und die Löscheinrichtungen für die Feuerwehr.

„Um die Situation kennenzulernen, muss man miterleben, wie das Dorf erwacht.“

In vielen Fachgesprächen in Österreich und in der Schweiz musste ich mich mir das nötige Wissen aus feuerwehrtechnischer Sicht aneignen, um im Umgang mit den Planern und den Landesstellen fundierte Argumente zu haben. Prof. Winkler beobachtete und begleitete diese Phase von München aus.

Um die Realisierung der Umfahrung zu beschleunigen, hat Winkler für den verkehrsgeplagten Ort Welsberg eine Ampelanlage vorgeschlagen, damit der Verkehr auf der Hauptachse nach Bedarf angehalten werden kann, und Fußgänger und Fahrzeuge vom Ober- ins Unterdorf gelangen können. Bürgermeister Friedrich Mittermair war von dieser Idee sofort begeistert. Die Durchreisenden hat's geärgert, die Welsberger hat's gefreut, die zuständigen Stellen wurden zur Eile angetrieben.



Engstelle mit Ampel beim Gericht

„WELSBERG BLÜHT AUF.“

Am Margarethensonntag 2003 wurde das fertige Werk eingeweiht. Festliche Stimmung mit viel Prominenz und Publikum am Hauptplatz, eine Fotogalerie mit der Baugeschichte, Busfahrten über die Umfahrungsstraße, Konzerte, entspanntes Spaziergehen im Dorfzentrum: Vergessen sind die jahrelangen Polemiken, erwartungsvoll blickt man in die Zukunft.

Fast unbemerkt hat sich auch Prof. Bernhard Winkler unter die Menge gemischt und den Trubel sichtlich genossen. Tags darauf ruft er mich aus München an und bedankt sich in einem langen Gespräch nochmals für die Einladung zum Fest. Bei dieser Gelegenheit teilte er mir noch persönliche Eindrücke und Visionen mit, die ich in einem Erinnerungsprotokoll festgehalten habe.

Am 28. April ist Bernhard Winkler 95-Jährig in Starnberg (D) verstorben. Sein Name soll in Welsberg unvergessen bleiben. Deshalb fühle ich mich verpflichtet, ihm im „inso Blattl“ in Dankbarkeit diese Zeilen zu widmen.

FERIENZEIT – IN DER BIBLIOTHEK GEHT'S RUND!

BERICHT: DAS BIBLIOTHEKSTEAM ROSWITHA STROBL UND EVA BURGMANN

AUTORENLESUNG MIT FRANZISKA BIERMANN

17.04.2024 | 9.00 Uhr | Bibliothek Taisten

Mit viel Elan und als Hase verkleidet besuchte Franziska Biermann am 17. April die Bibliothek in Taisten. Die Kinderbuchautorin und Illustratorin begeisterte die Schüler der Grundschulen Welsberg und Taisten mit einer ganz besonderen Geschichte.

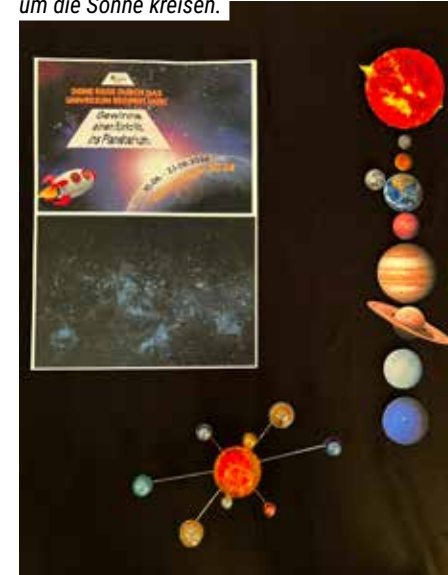
Franziska Biermann, die mittlerweile eine deutschlandweit bekannte Kinderbuchautorin und Illustratorin ist, brachte ihr Buch „Rabbit Boy“ mit. Es handelt von einem Jungen namens Robert Kümmelmann. Er ist mittelgroß, mittelblond und mittelstark. Am liebsten mag er Süßigkeiten, Fernsehen, schulfrei und wenn man ihn in Ruhe lässt. Doch als er beim Abendessen dem Drängen seiner Mutter nachgibt und gegen seinen Willen eine riesige Portion Gemüse verschlingt, bekommt er plötzlich ein schwarzes Fell, eine eindrucksvolle Figur und ungeahnte Fähigkeiten. Für ihn beginnt ein neues Leben, das verrückter nicht sein könnte.

Die witzigen Zeichnungen im Buch unterstreichen die Geschichte und machen Spaß. Wie man „schnell und gut zeichnen lernt“, zeigte Frau Biermann in einem faszinierenden Zick-Zack-Zeichenkurs. Was dem „Rabbit Boy“ in seiner Welt alles passiert, kann man im Buch nachlesen.



Franziska Biermann

Ein aufziehbares Sonnensystem veranschaulichte, wie die Planeten in unterschiedlichen Geschwindigkeiten um die Sonne kreisen.



Hier die Planeten unseres Sonnensystems – wer erkennt sie?

„KIDSROBOCODE“ – SPIELEND PROGRAMMIEREN LERNEN

25.07.2024 und 26.07.2024 | 9.00-12.00 Uhr | Bibliothek Welsberg

Der kürzlich durchgeführte Workshop „KidsRoboCode“ mit dem Informatiker Andreas Bertolin zog viele technikbegeisterte Kinder an. An zwei Tagen konnten die jungen Teilnehmer nicht nur neue Fertigkeiten erlernen, sondern auch spielerisch ihre Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten entwickeln. Der Spaß am Experimentieren und Tüfteln stand dabei im Vordergrund. Verschiedene Herausforderungen und Aufgaben regten die Kinder dazu an, neue Lösungen zu entwickeln und im Team oder alleine zu arbeiten.

Die Teilnehmer verließen den Workshop nicht nur mit neuem Wissen, sondern auch mit der Motivation, ihrer Leidenschaft für Technik weiter nachzugehen.



Blick auf den Sternenhimmel von innen

DEINE REISE DURCH DAS UNIVERSUM BEGINNT HIER!

10.06. – 23.08.2024 | Lesesommer 2024

Der diesjährige Lesesommer der Bibliothek Welsberg-Taisten war erneut ein voller Erfolg. In der Woche vor dem 10. Juni waren alle 11 Klassen der Grundschule Welsberg und Taisten eingeladen. In einer gemeinsamen Reise lernten wir die verschiedenen Planeten und Galaxien kennen. Große Planeten, die in den Bibliotheken von der Decke hängen, machen das Sonnensystem greifbar und begeistern noch jetzt die Besucher der Bibliothek. Vom 10. Juni bis 23. August verwandelte sich die Bibliothek in ein kleines Universum voller fleißiger Leser. Insgesamt nahmen an die 200 Leser an der Aktion teil, ein Rekordwert im Vergleich zu den Vorjahren. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, während der Sommermonate mindestens drei Bücher zu lesen, um ein Los zu ergattern. Mit diesem Los konnte man bei der Ziehung am 26.08.24 ein Ticket für einen Eintritt ins Planetarium gewinnen.

Mobile Gummer Planetarium von außen

Die Bibliothek hat zu diesem Zweck die Sternwarte Gummer mit ihrem mobilen Planetarium nach Welsberg geholt. Die Besucher konnten den 28.08.24 kaum erwarten, als das Planetarium endlich seine Türen öffnete. Die Astrophysikerin Sabine Bernhard faszinierte sie mit ihrer beeindruckenden Präsentation über die Geheimnisse des Universums. Die Zuschauer waren gebannt von ihren Erklärungen und den atemberaubenden Bildern der Sterne und Planeten.



LIES MIT MIR

Die Caritas Diözese Bozen-Brixen organisiert während des Schuljahres ein herausragendes Leseprogramm für Migrantenkinder.

Dieses Programm ermöglicht es den Kindern, ihre Lese- und Sprachfähigkeiten in der deutschen Sprache zu verbessern, indem sie einmal wöchentlich mit Lesementoren lesen und sprechen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Andrea Seiss, die das ganze Jahr über mit viel Geduld und Liebe zum Lesen zwei Schüler begleitet hat. Ihr Engagement und ihre Unterstützung haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Kinder große Fortschritte gemacht haben.



Andrea Seiss mit ihren zwei Leseschülern.
Oben Rechts: Karmen Rienzer/Caritas

WUSSTEN SIE, DASS ...

AUFGELASSENE UND VERGESSENE HÖFE IN TAISTEN „THOMISA“

BERICHT: HEINRICH SCHWINGSHACKL

Dieses Mal will ich einen Hof der Fraktion Unterrain unter die Lupe nehmen, der eine sehr wechselvolle und mit interessanten Details gespickte Geschichte hat. Unter der E.Z. 36 II der K.G.Taisten war der „Thomisa“ verfacht und im Bittbuch unter Nr. 8 der Fraktion Unterrain eingetragen. Der Name des Hofes geht wohl auf der Vornamen Thomas zurück. Die häufigen Besitzerwechsel und die engen verwandtschaftlichen Beziehungen mit den Höfen in der Nachbarschaft lassen keine eindeutige Hofgeschichte zu. In allen Kaufverträgen von 1877 bis 1910 gehen nur Feuer- und Futterbehausung nebst Garten von einem Eigentümer auf den anderen über. Über Feld und Wald wird nie gesprochen. Heute stehen Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude an den ursprünglichen Stellen. Die zum Hof gehörenden Flächen werden als Wildgehege genutzt.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Thomisa					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Bp. 98	Bauparzelle	Untoraana Laiten			Gelöscht und durch Bp. 496 ersetzt Kargruber Robert
Bp. 99	Bauparzelle	Untoraana Laiten			Gelöscht und durch Bp. 496 ersetzt Kargruber Robert
1500	Wald	Untoraana Laiten	2	777	1500/1 Mutschlechner Robert – Leachna 1501/2 Hochwieser Paul – Golsa
1501	Wiese	Untoraana Laiten		682	1501/1 Kargruber Robert 1501/2 Mutschlechner Robert --Leachna
1502	Weide	Untoraana Laiten		123	Kargruber Robert
1503	Acker	Untoraana Laiten		933	Kargruber Robert
1504	Acker	Untoraana Laiten	1	334	Kargruber Robert
1505	Wiese	Untoraana Laiten	2	469	Kargruber Robert
1526	Acker	Graitl		416	Grünbacher Johann – Maura
1527	Wiese	Graitl	1	957	Grünbacher Johann – Maura
1528	Acker	Graitl		323	Grünbacher Johann – Maura
1630	Wald	Imberg	9	299	Beikircher Manuela – Braatwies
1639	Wald	Imberg	2	1303	Beikircher Manuela – Braatwies

Der Zustand von Feuer- und Futterhaus muss Ende des 19.Jahrhunderts sehr schlecht gewesen sein. Im Kaufvertrag vom 28.5.1877 ist nämlich folgende Bedingung angeführt: „Die Käufer verpflichten sich, die heute gekauften Gebäude auf Befehl der Gemeindevorstehung in Taisten im Sinne der allegierten Bewilligung der Bezirkshauptmannschaft in Bruneck auf eigene Kosten unweigerlich zu demolieren. Widrigenfalls würde die Demolierung der gekauften Gebäude auf Rechnung der Käufer durch die Verkäufer oder die Gemeindevorstehung in Taisten vorgenommen werden.“ Im Kaufvertrag von 1904 wird der Beschluss des Gemeindeausschusses von Taisten vom 9.4.1903 als Bedingung aufgenommen. Unter Punkt VII lesen wir: „Gemäß Kaufvertrag vom 28.5.1877 steht der Gemeinde Taisten das Recht zu, dass auf ihr Verlangen das Haus Nr. 8 – Thomaser in der Fraktion Unterrain, Gemeinde Taisten auf Kosten der Besitzer demoliert werden muss. Da nun Stefan Müller, beziehungsweise seine Ehegattin, Helena Oberegger dieses Haus zu

erwerben gedenken, so wird ihnen über ihr Ansuchen, von Seiten des Gemeindeausschusses mit Stimmeneinheit gestattet, dieses Haus mit folgenden Bedingungen stehen zu lassen. Diese Zusage hat nur solange Geltung, als ein von den jetzt lebenden Familienmitgliedern Besitzer dieses Hauses ist und von denselben selbst bewohnt wird. Diese Bedingungen sind in den Kaufvertrag aufzunehmen und anzuführen. Dies ist Stefan Müller, Obomorchna schriftlich mitzuteilen.“ „Gelesen und gefertigt am 9.4.1903 Peter Mairhofer – Vorstand Jakob Baur – Rath Andrä Moser – Rath“

1877 verkaufen Johann Ladstätter und Andrä Goller dem Jakob Ploner, „Maura in Untoraan“, ein Grundstück, „Graitl“ genannt, von 2 Joch und 45 Klaftern. Dabei handelt es sich wohl um die Grundparzellen 1526-1527-1628, die heute noch zum „Maura in Untoraan“ gehören.

Im selben Jahr verkaufen die beiden dem Georg Trenker, Pächter zu „Untomorchna in Untoraan“ aus dem Thomaser-Anwesen einen Acker unter dem Hause von 1,5 Joch und 32 Klaftern sowie ein Grundstück, das „Untere Ackerle“ genannt, von 325 Klaftern. Dabei handelt es sich wohl um die Grundparzellen 1501, 1502,1503,1504 und 1505. 1925 verkauft die Besitzerin Anna Unterpranger diese dem Peter Mair unter der Eggen, Besitzer zu „Toatmoosa in Untoraan“. 1931 schließlich kauft Maria Müller, geborene Burger, Besitzerin zu „Thomisa in Untoraan“ die Grundparzellen und somit kehren sie wieder zum „Thomisa-Hof“ zurück.

Zwischen 1858 und der Anlegung des Grundbuches müssen die beiden Waldparzellen 1630 und 1639 in der Örtlichkeit Imberg zum „Braatwiesa“ gekommen sein. Ebenso konnte der Übergang der Waldparzelle 1500 an die Höfe „Golsa“ und „Leachna“ nicht gefunden werden.

Chronologie der Eigentümer

- › **1858** scheinen Johann Ladstätter (31.12.1819 – 24.12.1891), Meßnerhaus in Welsberg und Andrä Goller (9.12.1815 – 2.10.1882), Kemptermüller und Scherersohn aus Welsberg, als Eigentümer auf.
- › **1877** kaufen die Geschwister Josef (4.3.1813 – 1.6.1888) und Theresia Viertler (11.2.1823 – 1.3.1903) - wohl schon Pächter zu Thomisa - die Feuer- und Futterbehausung, beim Thomaser in Unterrain genannt, nebst Garten von 12 Klafter und den zwischen den verkauften Gebäuden befindlichen, von den Käufern ausdrücklich erwähnten Grund, um den Kaufpreis von 460 Gulden. Der Feichtabauer in Untoraan, Peter Steiner, wickelt das Geschäft mit Vollmacht der Käufer ab.
- › **1888** übernimmt Theresia Viertler den Anteil ihres Bruders Josef.
- › **1903** erben laut Testament von Theresia Viertler: Maria Huber, geborene Lahner (20.5.1857 – 8.3.1911) – Leachnerin in Untoraan 6/9 Anteile Maria Plankensteiner, geborene Moser (28.1.1844 – 2.7.1923) – Braatwieserin in Untoraan 1/9 Anteil Elisabeth Ploner, geborene Stoll (6.4.1851 – 6.5.1926) – Maurerin in Untoraan 1/9 Anteil Maria Lahner, geborene Taferner (29.10.1862 –) – Toatmooserin in Untoraan 1/9 Anteil
- › **1904** verkaufen die oben genannten Frauen an Helena Müller, geborene Oberegger (15.4.1873 in Geiselsberg – 2.1.1921 zu Thomisa). Sie hat am 5.2.1900 den Witwer Stefan Müller (21.10.1860 – 18.3.1926), Besitzer zu „Obomorchna“ in Untoraan geheiratet. Die beiden sind die Eltern von Johann Ignaz (28.7.1900 –), vulgo „Thomisa Hansl“ und Notburga (3.11.1903 – 11.4.1986), welche 1926 Josef Haspinger, „Stollabauer“ in Hoschpa heiratet.
- › **1921** wird das Eigentumsrecht für Maria Burger (8.9.1896 in Antholz –), Ehefrau des Johann Ignaz Müller, eingetragen. Die gemeinsamen Kinder sterben alle im Kindesalter. Laut Auskunft vom „Schissla Lois“ ging der „Thomisa Hansl“ oft zu Fuß ins Kirmle, um dort als Tagwerker zu arbeiten. Die „Moidl“ war als sehr strenge Frau verschrien und sperrte die Ziehtochter (Grünfelder ...) am Hochzeitstag in ihrem Zimmer ein, sodass die Hochzeit platzte.
- › **1936** ersteigert Andrä Sapelza (18.12.1893 – 19.9.1983), „Fischer“ in Welsberg für 10.300 Lire das „Thomisaguit“.
- › **1954** kauft Mölgg Luigi fu Giacomo (21.6.1930 –) aus St. Peter im Ahrntal den Hof und bewirtschaftet ihn selbst.
- › **1960** kauft Hofer Vinzenz (19.4.1923 – 28.7.2000) aus Prettau (Koasa in Michlreis) den Hof. Er ist als Viehhändler unterwegs und bewirtschaftet den Hof nicht selbst. 1963 zieht Laner Josef mit seiner Familie von Mühlwald als Pächter auf den „Thomisa-Hof“.
- › **1967** am 10.5.1967 kauft Josef Laner (22.3.1918 in Pfitsch – 3.5.1990 in Taisten) den Hof. Am 28.4.1967 brennen Feuer- und Futterhaus bis auf die Grundmauern nieder. Für 2 Wochen findet die Familie Laner beim „Glousa“ in Taisten Unterschlupf und zieht dann nach Welsberg ins Haus der Edler Melanie. 1970 zieht die Familie wieder nach Taisten in das neuerbaute Eigenheim in der Unterrainerstraße.
- › **1978** kauft Karbacher Josef (25.7.1918 – 9.12.2001), vulgo „Tendla Peppe“ die Brandstätte samt umliegendem Feld und Wald.
- › **1986** schenkt Josef Karbacher den Hof seiner Tochter Dr. Josefa-Maria (14.2.1958).
- › **2001** kauft Kargruber Robert (25.7.1964), vulgo „Stacha Robert“ das Anwesen und baut Feuer- und Futterhaus neu auf.



INTERVIEW MIT EINEM WELSBERGER

„EIN PFERD HÖRST DU DENKEN!“



INTERVIEW: TOM BACHMANN

Martin Feichter, geboren im Jahr 1963 in St. Georgen bei Bruneck, wohnt nun seit über 40 Jahren in Welsberg. Wir kennen ihn als langjährigen Mitarbeiter im Gemeindehaus, wissen von seiner großen Liebe zur Jagd und werden im anschließenden Interview seine überaus große Leidenschaft zum „Pferdekutschefahren“, eigentlich „Fahren“, spüren!

Mit ganz viel Respekt und Hochachtung erzählt Martin über seine harmonische Beziehung zu seinen drei Pferden.

inso Blattl: Martin, du bist ein leidenschaftlicher „Fahrer“. Was machst du da genau?

Martin: Mit der Kutsche fahren bedeutet, dass du dich in drei verschiedenen Disziplinen trainierst: Dressur, Gelände und Kegelfahren;

In der Dressur bewerten Richter, ob du vorgegeben Figuren korrekt fahren kannst und wie harmonisch bzw. sauber (taktrein) dein Pferd verschiedene Gangarten beherrscht (Schritt, Trab und Galopp). In der Kategorie Gelände bekommst du zunächst ein Zeitfenster (abhängig von der Streckenlänge und der vorgegebenen Geschwindigkeit) z.B. von 28 min bis 30 min zur Verfügung, um dein Pferd zu lösen und aufzuwärmen. Du fährst innerhalb der vorgegebenen Zeit auf der definierten Strecke, wobei verschiedene Pflichttore durchfahren werden müssen.

In einem zweiten Abschnitt musst du zusätzlich noch Hindernisse bewältigen. Es geht dabei ums Umfahren von Gegenständen, Durchqueren von Gewässern Dies alles wiederum innerhalb eines vorgegeben Zeitrahmens wobei jede Hinderniszeit getrennt gestoppt wird.

Beim Kegelfahren fährst du durch jeweils zwei aufgestellte Kegel (Pylonen) nummeriert von 1 bis 20, wobei je nach Schwierigkeitsgrad die Durchfahrt um die Spurbreite der Kutsche um 30cm, 25cm oder 20cm verbreitert wird. Auf denen liegt obenauf ein kleiner Ball, der nicht herunterfallen darf. Wenn du dich an Wettkämpfen beteiligst, werden alle drei Disziplinen an drei aufeinanderfolgenden Tagen abgehalten. Die Gesamtwertung ergibt das Ergebnis des Fahrturniers. An oberster Stelle steht jedoch immer das Pferdewohl. Aus diesem Grund werden alle Turniere immer von einem / einer Veterinär*in begleitet.

inso Blattl: Wer sitzt auf einer Kutsche und was muss die jeweilige Person tun?

Martin: Der Fahrer gibt mit der Leine und der Peitsche Kommandos an das Pferd. Wenn ich z.B. die Leine an der linken Hand etwas loslasse, versteht das Pferd, dass es nach rechts abbiegen muss. Die Peitsche wird nicht zum Schlagen verwendet. Sie dient zur Berührung des Pferdes, um Befehle zu geben. Ganz wichtig ist auch die Stimme des Fahrers, um das Pferd zu beruhigen. Man spricht eigentlich von Hilfen, die der Fahrer benutzt, um mit dem Pferd zu kommunizieren. Der Groom (Beifahrer) sitzt/steht hinten auf der Kutsche und unterstützt den Fahrer. Er kontrolliert das vorgegebene Zeitfenster mit, hilft über Gewichtsverlagerung die Kutsche zu stabilisieren, begleitet Gesundheitskontrollen des Pferdes während eines Wettkampfes und sorgt für eine gute Präsentation der Kutsche.

inso Blattl: Wodurch kamst du zum Fahren?

Martin: Pferde hatten wir in unserer Familie immer schon. Ich erinnere mich an Bubi. Er war ein ganz besonders Pferd, das mich als kleiner Junge oft einfach ein Stück getragen hat. Gemeinsam erlebten wir „nette“ Ausflüge. Zudem war mein Bruder auch immer schon ein ganz großer Pferdefreund.

Nachdem ich ca. zehn Jahre wegen des Drachenfliegens eine „Pferdepause“ eingelegt hatte, verspürte ich irgendwann wieder die Sehnsucht nach den Pferden. Eher zufällig landete ich im Jahr 1995 mit meinem Bruder bei einem Seminar zum Fahren. Dadurch wurde meine Leidenschaft hierfür absolut geboren.

inso Blattl: Kann man eigentlich mit jedem Pferd Kutsche fahren, bzw. wie muss ein Pferd hierfür sein?

Martin: Im Grunde könnte man jedes Pferd vor eine Kutsche spannen. Besonders geeignete Pferde besitzen jedoch einen klaren Kopf zum Mitdenken und haben großes Vertrauen zum Fahrer. Dies kann man jedoch auch durch gezieltes Training fördern.



inso Blattl: Wie oft trainierst du?

Martin: Wenn ich mich auf einen großen Wettkampf vorbereite, trainiere ich täglich. Ansonsten 3-4-mal wöchentlich. Trainingseinheiten müssen abwechslungsreich und vielseitig sein. Dies hält sowohl den Fahrer als auch das Pferd fit und aufmerksam. Ich trainiere das Pferd an der Doppel-longe, im Fahren mit der Kutsche und durch Ausreiten im freien Gelände.

inso Blattl: Spüren Pferde, wenn sie vor einem wichtigen Wettkampf stehen?

Martin: Ja, die Wettkampfsituation und das Feeling springt schon auf das Pferd über. Es hängt natürlich vom Charakter des Pferdes ab, wie es damit umgeht. Mein momentanes Turnierpferd (Haflingerwallach) ist ein sehr waches und ehre reizempfindliches Tier. Es liegt dann an mir, ihn zu beruhigen. Dies gelingt mir durch einfühlsames Reden und gezielte Vorbereitung auf das Turnier. Pferde werden nicht nur ästhetisch edel aufbereitet, sondern ihnen werden auch z.B. an den Beinen Schutzbandagen angebracht. Diese Vorbereitung hilft, um sich auf das Turnier zu fokussieren.

inso Blattl: Was macht einen guten Fahrer aus?

Martin: Du musst deinem Pferd im Gedanken immer einen Schritt voraus sein und du musst deine Tiere lieben!

Ein ganz netter Spruch zum Schluss ...

„
Eine korrekte Kutsche hat
„Vorne ein Ross,
hinten den Beifahrer
und in der Mitte den Esel!“.
Alles was gelingt bzw. missglückt,
wird aus der Mitte gesteuert.“



Wenn du mit Martin über Pferde redest, spürst du seine Leidenschaft, erkennst sein vielseitiges Fachwissen, wirst neugierig auf viele Geheimnisse der Pferdewelt und erkennst in all dem seine große Demut gegenüber diesen besonderen Tieren.

DER TIROLER GESCHICHTSVEREIN ZU BESUCH IN WELSBERG

BERICHT: HANS HELLWEGER



Schloss Welsperg Burghof

Der 1982 gegründete Verein mit Sitz in Innsbruck und sein seit 1988 bestehender Bozner Schwesternverein sehen ihre Hauptaufgabe darin, die Kenntnis der Geschichte Tirols in seinen historischen Grenzen zu verbreiten, das geschichtliche Bewusstsein ganz allgemein zu vertiefen sowie alle Maßnahmen zu fördern, die der Erforschung der Geschichte Tirols dienen.

In diesem Sinne stand am 23. Juni 2024 eine Tagesexkursion nach Welsberg auf dem Programm. Begonnen wurde auf Schloss Welsperg, wo die Kuratoriumsvorsitzende Brunhilde Rossi die Führung übernahm. Bürgermeister Dominik Oberstaller und die Vizebürgermeisterin Paula Mittermair überbrachten die Grüße der Marktgemeinde. Auf dem Weg von der Burg zur Kirche Maria am Rain erzählte ich der mit Kopfhörern ausgestatteten Gruppe die Entstehungsgeschichte dieser Votivkirche, die von der Görzer Gräfin Emerentia als Dank gestiftet wurde, nachdem ein Konflikt gütlich beigelegt werden konnte. Anstatt sich dem Wunsch ihrer Brüder in Lienz zu beugen und sich in ein Kloster in Italien zurückzuziehen, wohin sie von einem Welsberger Ritter begleitet werden sollte, heiratete sie diesen, was die Görzer Grafen sehr erzürnte. Das geschah um 1339. Beim Rundgang durch den Friedhof fielen den Exkursionsteilnehmern viele Grabstätten auf, die von bekannten Künstlern stammen. Ein Blick in die Kriegerkapelle mit der schönen geschnitzten und bemalten Holzdecke und mit den Keramiktafeln, wo die Namen der Gefallenen der beiden Weltkriege aufgelistet sind, gab viel Gesprächsstoff her. Oswald Mederle, ein Fachmann auf diesem Gebiet und seit Kurzem der erste deutschsprachige Präsident des Kriegsmuseums in Rovereto, hätte stundenlang referieren können.

Künstlerisch besonders hochwertig ist das Marmorrelief an der Westfassade, das an den Jesuitenpater Johann Schwingshackl von Vorderplun erinnert. Er galt als eine Leitfigur des Widerstands gegen die nationalsozialistische Unrechtsherrschaft und starb 1945 am Tag vor seiner Hinrichtung im Gefängnis. Sein Grab befindet sich in der Jesuitenkirche in Innsbruck. Nun spazierten wir vorbei an der gräflichen Villa über die Paul Troger Straße in Richtung Pfarrkirche. Alle waren vom Anblick des Michael-Pacher-Bildstocks gefesselt, wegen der perfekten Proportionen zu Recht als einer der schönsten im ganzen Land gepriesen. Bis zur Zerstörung bei der großen Überschwemmung 1882 stand er an der Stelle des heutigen Pavillons und wurde dann auf den Margarethenplatz verpflanzt. Die Margarethenkirche und Paul Troger: Hier gab es viel zu bewundern. Einige hatten sich anhand der Paul-Troger-Homepage bereits vorab Informationen geholt. Schließlich gingen wir noch in die benachbarte Raiffeisenkasse, wo uns trotz des Sonntags der Obmann Andreas Sappelza den Schalteraum öffnete, um uns die Gelegenheit zu geben, das Troger-Bild „Judas Thaddäus“ aus nächster Nähe zu betrachten. Sozusagen als Aperitif vor dem gemeinsamen Mittagessen im „Goldenen Löwen“ schauten wir uns den Pavillon mit Gedenksäule und Brunnen an. Hier stand, wie bereits beschrieben, früher das Bildstöckl. Nach dem erfolgten Wiederaufbau Welsbergs enthüllte Kaiser Franz Joseph I. am 19. September 1886 persönlich die Gedenksäule.



Ansitz Zellheim Apotheke des Dr. von Kempfer



Ansitz Zellheim Kaiserzimmer

Ich erinnerte an die wechselvolle Namensgeschichte dieses Platzes. Bis zur Überschwemmung 1882 hieß er „Hauptplatz“; nach der Neugestaltung „Widmannplatz“ zu Ehren des k.u.k. Statthalters von Tirol und Vorarlberg; nach dem 1. Weltkrieg „Piazza Vittorio Emanuele“; nach dem 2. Weltkrieg „Piazza Verdi“ und ab den Sechzigerjahren schließlich wieder „Hauptplatz“.

Nach dem Mittagessen öffnete die Besitzerin Ilona Petrik freundlicherweise die Tore des Ansitzes Zellheim. Die Krippenausstellung, die historische Apotheke und die Ordination von Dr. Rudolf von Kempfer, der Rittersaal, das Kaiserzimmer, die südseitigen Wohnräume mit den vielen Details, präsentierten sich in bester Ordnung und brachten die 50-köpfige Gesellschaft zum Staunen.

„
Und das alles
in Welsberg!“



Nach der Führung wurde Frau Ilona bei einem Umtrunk im Garten mit verdientem Beifall und Dank bedacht. Beim Tiroler Geschichtsverein hat Welsberg mit seinen Sehenswürdigkeiten einen guten Eindruck hinterlassen.

Dr. Gustav Pfeifer applaudiert der Besitzerin Ilona Petrik



Taistner Schützen beim Alpenregionstreffen in Garmisch

SCHÜTZENKOMPANIETAISTEN SOMMER 2024

BERICHT: MARTIN PLANKENSTEINER

Wie in der letzten Ausgabe des „Inso blattl“ angekündigt, wollen wir nun wiederum an den Bericht von damals anknüpfen und von der Tätigkeit von uns Schützen weiter berichten.

Im Mai rückten wir als Schützenkompanie Taisten zum alle zwei Jahre abgehaltenen Alpenregionstreffen aus, das dieses Jahr in Garmisch stattfand. Bereits am Samstag ging die Reise nach Bayern, dabei wurde zunächst die Benediktinerabtei Kloster Ettal und anschließend Schloss Linderhof des „Märchenkönigs“ Ludwig II. besichtigt. Den Abend konnten wir gemütlich im Festzelt ausklingen lassen. Bei über 10.000 anwesenden Schützen und Marketenderinnen aus allen Teilen des historischen Tirols und Bayerns feierte am Sonntag zunächst Erzbischof Reinhard Kardinal Marx den Festgottesdienst. Er würdigte eindrucksvoll den gelebten länderübergreifenden Zusammenhalt und die Tatkraft der Schützen im europäischen Geist. Anschließend nahmen wir noch am großen Festzug durch den Ort teil. Ein Höhepunkt im Jahresprogramm bleiben die Prozessionen zu Fronleichnam und Herz Jesu. Wir konnten dabei jeweils eine Ehrensalue zu Ehren des Höchsten vor der Georgskirche abfeuern. Trotz der sehr schlechten Wetterbedingungen war es möglich, das traditionelle Herz-Jesu-Feuer am Rudlhorn zu entzünden.



Herz Jesu Feuer am Rudlhorn



Ehrung Margit Kargruber und Anna Maria Schwingshackl

Weiters konnten wir am selben Anlass verdiente Mitglieder für ihre langjährige Tätigkeit auszeichnen. Schütze Peter Hochwieser und Schütze Bernhard Oberhammer konnte dabei die Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille für ihre 40jährige treue Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie Taisten überreicht werden. Marketenderin Margit Kargruber wurde für 15 Jahre treue Mitgliedschaft die Peter-Sigmayr-Medaille überreicht. Marketenderin Tamara Mair, Marketenderin Anna Maria Grünbacher und Marketenderin Anna Maria Schwingshackl wurden für ihre 10 Jahre treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. Marketenderin Johanna Schwingshackl wurde für 5 Jahre treue Mitgliedschaft die Auszeichnung überreicht. Als Schützenkompanie Taisten bedanken wir uns herzlich bei allen Geehrten für ihren Einsatz für unseren Verein und wünschen uns weiterhin gute Kameradschaft und Freude im Kreis der Schützen.



Ehrung Johanna Schwingshackl, Tamara Mair und Anna Maria Grünbacher



Ehrung Bernhard Oberhammer und Peter Hochwieser

Eine große Herausforderung bedeutet für uns immer wieder die Teilnahme am Taistner Dorffest, mit Aufbau und Betrieb des bewährten Schützenstands. Zur 18. Ausgabe des Fests sind die Taistner Schützen nun seit 1989 immer dabei gewesen und rückblickend gibt es viele interessante Geschichten und Anekdoten, welche wir uns immer wieder gerne erzählen. Interessant dabei ist, dass auch am Schützenstand vieles professioneller werden musste, um den gestiegenen Ansprüchen Rechnung tragen zu können.

Fast unvorstellbar scheint es heute, mit welchen einfachen Mitteln man früher zurecht gekommen ist. Alles in Allem war es ein schönes Dorffest 2024. Ein herzlicher Dank gilt allen Besuchern am Schützenstand und in besonderer Weise bedanken wir uns bei allen Helfern und Unterstützern, ohne die die aufwändige Organisation niemals möglich wäre.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe des „Inso blattl“ sind wir immer noch mit dem Abbau des Schützenstands beschäftigt. Betreffend Kompanieausrückung steht die Teilnahme am Bataillonsfest „Pustertaler Oberland“ in Strassen vor der Tür. Durch die einstige Mitgliedschaft von Dr. Doblander (verst. 2006) als Bezirkshauptmann Osttirols bei uns Taistner Schützen, besteht hier eine enge Verbindung, welche wir alljährlich weiterpflegen.

Davon und von Vielem mehr wollen wir dann in der nächsten Ausgabe des „Inso blattl“ berichten.

Mit Tiroler Schützengruß für die Schützenkompanie Taisten
Fähnrich Martin Plankensteiner
Oberleutnant Norbert Gitzl

AUF PAUL TROGERS SPUREN

BERICHT: HANS HELLWEGER

Paul Troger besser kennenzulernen und die Kontakte zu den Wirkungsstätten wieder aufzufrischen, das war das Ziel der Reise. Vom 28. bis zum 30. Mai 2024 begab sich eine kunstinteressierte Gruppe gemeinsam mit unserem Pfarrer Paul auf die Spurensuche, die im Benediktinerstift Seitenstetten begann. Bunhilde Rossi Agostini gestattet uns an den einzelnen Orten einen Blick in ihr Reisetagebuch:

Dienstag, 28. Mai 2024, Abfahrt um 5 Uhr morgens vor der Pfarrkirche. Mein Trolley rollt dem Treffpunkt entgegen. Pflastersteine steigern den Krawall. Wecker für die noch schlafenden Welsberger möchte ich nicht sein, also trage ich ihn. Nette kleine Runde, auch Pfarrer Paul ist dabei. Unser Chauffeur, ein junger Mann aus Neapel, wird uns an die Ziele führen. Die Fahrt geht über Lienz, Felbertauern, Salzburg. Der Busfahrer folgt dem Navi und bescherte uns dadurch eine nicht geplante Stadtrundfahrt und Verspätung. Das Stift Seitenstetten wird auf die Welsberger etwas warten müssen. Seitenstetten, der Vierkanter im Mostviertel. Zügig durch die leicht hügelige Landschaft, weiter Blick, Farbnuancen bearbeiteter Felder. Einfahrt in die Ortschaft zum Stift hin. Ein prominenter Bau im Leben der Menschen, schon fast mittendrin, aber kein zwingender Blick nach oben.

„
Die Türen
stehen offen,
das Herz
noch mehr.

Eine Lehre der Benediktiner. Freundlich die Begrüßung, weil sich alte Freunde wieder treffen. Welsberger bringen ja auch einen Hauch Paul Troger mit, das ist einfach so. Die Führung ist ein Wandern durch Gänge und Säle mit farbenprächtigen Himmelsszenarien. Die Bibliothek, die Welt in himmlischer und irdischer Größe. „Nicht Zuschauer unseres Lebens bleiben, sondern sich darauf einlassen und engagieren“ steht irgendwo geschrieben.

Kaiserstiege Göttweig

Zum Abschied erwartet uns eine Pause im Refektorium mit Backwaren und Kaffee, persönlich serviert vom Abt Berthold. Mich überrascht immer diese freundschaftliche Verwandlung der Benediktiner, die Ruhe beim Zuhören, die aufmerksame Neugier, mit den Beinen im Jetzt zu stehen. Es entstand eine ausgesprochene Wohlfühl- Atmosphäre.



Seitenstettener Abt erwartet uns an der Pforte



Seitenstettener Abt serviert Kuchen

Mit dem Em. Abt Berthold Heigl stehe ich seit dem Gedenkjahr zum 250. Todestag Paul Trogers 2012 in Verbindung. Dieser Kontakt war vor allem bei der Neufassung unserer Homepage von Nutzen, indem wir erstklassiges Bildmaterial durch den Kustos Pater Martin Mayrhofer erhalten haben. Pater Martin war es auch, der uns durch das weitläufige Stift geführt hat und uns auf kompetente und humorvolle Art Paul Troger nähergebracht hat. Schließlich zeigte er uns noch einen Teil der modernen Kunstgalerie, wo ich zum großen Erstaunen zwei Plastiken und mehrere Grafiken des Enneberger Künstlers Franz Kehr entdeckte. Franz Kehr ist ein Verwandter der Familie Agostini „Garber“.

Um 16 Uhr sollten wir bereits in Melk sein. Dort empfängt uns eine ganz andere Atmosphäre: Publikum in allen Hautfarben, viele kommen sogar mit den Donauschiffen, ein durchorganisiertes Management, das bei einer halben Million (!) Besucher im Jahr auch vonnöten ist. Abt Georg Wilfinger kennt das Troger-Geburtshaus in Welsberg und erinnert sich noch gerne an die Gastfreundschaft bei Familie Wachtler. Auch er trug mit hochwertigem Bildmaterial zur neuen Homepage bei, die er sehr lobte. Und nun werfen wir wieder einen Blick in Brunhildes Reisetagebuch.

Die Wachau, Weinberge in der Hügellandschaft an der Donau. Das Benediktinerstift Melk taucht vor unseren Augen auf, wie ein für alle Ewigkeit verankertes Kreuzfahrtschiff, dominant von allen Seiten. Wir warten auf die Führung. Touristisches Treiben. Fähnchen zeigen die Gruppenführer an. Endlich kommt Abt Georg Wilfinger, freundlich,

aber sichtlich in Zeitnot. Der Abt mit Pferdeschwanz-Frisur, modern, selbstsicher, sich seines Amtes bewusst. Er bringt uns direkt in die Räume, die wir sehen sollen, an den vielen Besuchergruppen vorbei. Wiederum Staunen und Bewunderung ohne Ende. Der Abt wird umgänglicher, die Zeitnot gibt ein wenig nach, immerhin führt er Welsberger, solche, die einen Hauch Paul Troger mitbringen.



Melk Bibliothek



Abt von Melk mit Welsbergern

Wir verabschieden uns und fahren Richtung Emmersdorf an der Donau in das Hotel „Zum Schwarzen Bären“. Schön gelegen, diese alte Gaststätte. Wir bekommen die Zimmer in dem denkmalgeschützten Hotel zugeteilt und erfrischen uns für das Abendessen. Die Müdigkeit macht sich leicht bemerkbar, aber es kommt zum Tagesausklang noch der Vorschlag „Watten“. Wie sich das anhört, selbst in Österreich, zwei Tische konzentrierter, sich im Puschtra Dialekt austauschender Südtiroler?

Am Mittwoch, dem 29. Mai fahren wir in das sogenannte „Troger Stift“ Altenburg im Waldviertel. Hier ist es beschaulich und ruhig. Kein Touristenansturm wie in der Wachau. Auf dem Weg liegt die Basilika Maria Dreieichen, die durch weniger farbenfrohe Fresken aus der letzten Schaffensperiode Trogers auffällt. In einiger Entfernung sehen wir bereits das über 200 Meter lange Benediktinerstift Altenburg. Kein anderer Ort besitzt so viele Troger-Werke. Deshalb ist Altenburg für Welsberger ein Muss. Pater Martin Hüttl, aus dem Gedenkjahr 2012 noch bekannt, ist unser Führer und ich würde sagen gleichzeitig Prediger. Immer wieder stellt er in lockerer Art einen Bezug zur Religion und zu unserem Glauben her. Pfarrer Paul hat besonders interessiert zugehört. Das geschulte Auge unserer beiden mitgereisten Restauratoren Christof Sinner und Peter Niederwanger entdeckt viele interessante Details von der Dachterrasse bis zur Krypta. Der Höhepunkt ist aber das riesige Deckenfresko in der Stiftskirche mit der „Geheimen Offenbarung des Johannes“.

Das letzte Reiseziel, nämlich Göttweig, wartet jetzt auf uns. Wir lassen wieder Brunhilde, die ehemalige Präsidentin des Gedenkjahres 2012, zu Wort kommen.

Am nächsten Tag geht's ins Waldviertel zur Wallfahrtsbasilika Maria Dreieichen. Über Landstraßen, an Orten mit kleinen, einfachen Häusern vorbei. Plötzlich sind die zwei Türme der Basilika in der Ferne zu sehen. Die Souvenirstände vor der Kirchenfassade scheinen aus fernen Zeiten zu stammen. Um diese Morgenstunde sind sie allerdings noch geschlossen. Das Deckenfresko scheint einen Schleier zu tragen. Trogers letztes Fresko. Ein alternder, müder und von Schicksalsschlägen geprüfter Mann, zieht sich farblich zurück. Zehn Jahre später stirbt Paul Troger in Wien.



Altenburg Stiftskirche



Altenburg Krypta

Wir fahren weiter nach Altenburg. Im Stift Altenburg hat man den Eindruck, die volle Größe dieses Meisers zu erleben. Freundliche Begrüßung und gleich anschließend Führung durch das Stift. Hier ist eine Oase der Ruhe. Auch hier sind Schulen und ein Internat untergebracht, aber man hat das Gefühl, dass hier hauptsächlich andere Werte gepflegt werden. Ein „In-sich-Kehren, um Selbstfindung zuzulassen“, inmitten einer naturbelassenen Waldlandschaft. Mischwald, soweit das Auge reicht. Prior Michael Hüttl führt uns durch das Stift. Genau sind seine Ausführungen, er nimmt sich Zeit, geht auf alle unsere Fragen ein. Abt em. Christian Haidinger löst den Prior ab und begleitet uns in den Garten des Stiftsrestaurants. Wir sitzen in der angenehmen Mittagssonne unter Schirmen, es gibt auch unter uns viel zu erzählen. Ein freundlicher Abschied und einen Gruß nach Welsberg mitnehmend fahren wir zum nächsten und letzten Ziel unserer Kulturreise.

Stift Göttweig nahe Krems, 87 km von Wien entfernt. Sichtbar schon von der Ferne geht die Fahrt nicht hin, sondern hinauf. Ein enormer Komplex. Der Blick nach unten auf das Donautal ist überwältigend. Auch hier sehr viele Reisebusse und reger Führungsbetrieb. Die Eingangshalle wirkt wie ein Nobelhotel, nichts Klosterportenhaftes. Wir warten auf den Abt Columban Luser. Es wird uns mitgeteilt, dass Abt Columban heute am Vorabend des Fronleichnamfestes leider andere Verpflichtungen hat. Er lässt sich entschuldigen und uns herzlich grüßen. In seinem Auftrag führt uns ein junger Herr als erstes die Kaiserstiege hinauf, ohne auf die Stufen zu schauen, der Blick klebt am monumentalen Deckenfresko. Es ist überwältigend, das größte Barocktreppenhaus Österreichs. Noch einen Blick in die Stiftskirche und Krypta, wo wir auch verabschiedet werden. Schon viel bescheidener ist weiter drüben die kleine Erentrudiskapelle, welche zum ehemaligen Nonnenkloster dazugehörte.

Wir trinken noch etwas auf der Terrasse, sehen in die Landschaft unter uns, bevor wir zurück ins Hotel fahren. Viel zu kurz war die Zeit. Wir essen gemeinsam und verlängern den Abend noch einmal beim Watten.

Göttweig ist wie Melk ein Besuchermagnet. Die Kaiserstiege mit dem monumentalen Troger Deckenfresko ist weltberühmt. Die Legende erzählt, dass Napoleon beim Anblick dieses Werkes vom Pferd abgestiegen sei. Auch im Stift Göttweig übergaben wir einen Geschenkkorb mit Pustertaler Spezialitäten für den Abt, den wir diesmal aus den bekannten Gründen nicht persönlich grüßen konnten. Kustos Mag. Bernhard Rameder hat ihn vertreten.



Kaiserstiege mit Spiegel zum Betrachten des Deckenfreskos

Der letzte Teil des Reisetagebuches liest sich wie folgt:

Am nächsten Tag nach dem Frühstück treten wir die Rückreise an, diesmal etwas direkter, ohne Abstecher nach Salzburg. In Österreich wird heute Fronleichnam gefeiert. Einen ganz herzlichen Applaus hat unser „alleswissende“ Hans verdient und bekommen. Pfarrer Paul muss um 16 Uhr in Welsberg sein. Wir durften unseren Pfarrer von einer ganz anderen Seite kennenlernen: gesellig, lustig, ironisch, ein Meister im Witze erzählen, interessiert, bescheiden. Das nächste Mal absolut nicht vergessen, ihn wieder mitzunehmen. Brunhilde im Mai 2024

Auf der Rückreise legte ich im Bus noch die Hörspielfassung des Festspiels „Den Himmel aufgetan“ von Fanny Wibmer-Pedit auf, das vom ORF Tirol in Innsbruck 1962 aufgenommen wurde. Viele bekannte Welsberger Stimmen waren zu hören, und ich stellte fest, dass fast andächtig gelauscht wurde. „Schade, dass die Reise schon zu Ende ist!“ sagten alle. Deshalb kam mir spontan der Gedanke, für den Herbst einen Besuch in der Hofburg und im Dom zu Brixen anzukündigen. Mittlerweile laufen schon die Vorbereitungen.

EUROPA FÄNGT IN DER GEMEINDE AN EU-INHALTE VOR ORT VERMITTELEN

BERICHT: PATRIZIA HAINZ

Am Mittwoch, 24. April, wurde bei der Ratssitzung der Bezirksgemeinschaft Pustertal das EU Projekt „Europa fängt in der Gemeinde an“ vorgestellt. Es handelt sich um ein Netzwerk aus gewählten Lokalpolitikerinnen und -politikern, welche gemeinsam daran arbeiten, EU-Inhalte vor Ort zu vermitteln. Die Bezirksgemeinschaft hat sich bereits im Juni 2023 dafür beworben, dem Netzwerk beizutreten.

Das Projekt ist von der EU-Kommission im Einvernehmen mit dem Europäischen Parlament ins Leben gerufen worden mit dem Ziel, den Dialog mit den lokalen Behörden zu verstärken. Informationen über die EU-Politik sollen besser zugänglich gemacht und die Verbindung zwischen der EU und ihren Bürgerinnen und Bürgern verbessert werden.

Das europaweite Netzwerk von Gemeinden und Städten bis zu 100.000 Einwohnern und der EU-Kommission soll es den Mitgliedern ermöglichen, zusammenzuarbeiten und Debatten über EU Themen und die Zukunft Europas auf lokaler Ebene zu fördern. Es soll dadurch ein europäisch geprägter öffentlicher Raum geschaffen werden.



Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Robert Alexander Steger (ganz links) mit den Bezirksrätinnen und -räten

Als Zuständiger für den Bereich „Regionalentwicklung und EU-Programme“ ist der Präsident der Bezirksgemeinschaft, Robert Alexander Steger, Bezugsperson für das Projekt. „Wir sind überzeugt, die Vorteile des Netzwerkes für die Pustertaler Bevölkerung nutzen zu können und rufen auch unsere Mitgliedsgemeinden dazu auf, sich dem Netzwerk anzuschließen“, berichtet Steger bei der Bezirksratssitzung. Die Aufgabe als Mitglied von „Europa fängt in der Gemeinde an“ ist es, EU Initiativen und Themen im

eigenen Wahlkreis und mit den Lokalmedien zu debattieren, EU Politik objektiv vorzustellen und sich ins Netzwerk einzubringen. Steger ist sich sicher: „In Anbetracht der anstehenden Europawahlen im Juni setzt die Bezirksgemeinschaft Pustertal mit ihrem Beitritt ein Zeichen für eine positive Entwicklung und eine Stärkung der Europäischen Union für die Zukunft. Wir unterstreichen damit die Wichtigkeit der EU, gerade für ein Land wie Südtirol, das sich zwischen zwei großen europäischen Kulturkreisen befindet.“

HGJ-PRESSEMITTEILUNG

EINBLICK IN DIE BERUFE IM GASTGEWERBE UND HANDWERK



Mittelschule Welsberg

Welsberg – Interessantes über die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe sowie im Handwerk erfuhren kürzlich die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen der Mittelschule Welsberg. Im Rahmen der Berufsinformationskampagne

Für die Schülerinnen und Schüler, welche sich für das Handwerk entschieden haben, ging es gestaffelt in drei verschiedene Betriebe. Die Autowerkstatt Rienz des Ladstätter Paul machte den Anfang, weiter ging es zur Metalps

waren die Hotellers- und Gastwirtejugend (HGJ) und die Junghandwerker im Wirtschaftsverband für Handwerker und Dienstleister in Südtirol (Ivh) zu Gast. Anschließend konnten die Jugendlichen in Gruppen verschiedene Betriebe besuchen. Rund 54 Schülerinnen und Schüler konnten hinter die Kulissen des Hotels „Alpen Tesitin“ in Welsberg-Taisten und des Schlosshotels „Ansitz Heufler“ in Rasen/Antholz blicken. „Durch die Berufsinformationskampagne möchten wir den Jugendlichen die Möglichkeiten aufzeigen, die der Südtiroler Tourismus bietet und sie so bei ihrer Berufsentscheidung unterstützen“, betont Daniel Schölzhorn, HGJ-Obmann.

THEATERAUFFÜHRUNG „DIE KLEINE HEXE“



BERICHT: EVELIN ROMEN; FOTOS: SILBERSALZ.PHOTO

Wer kennt sie nicht, die kleine Hexe, die mit ihren einhundertsebenundzwanzig Jahren noch viel zu jung ist, um in der Walpurgisnacht mit den anderen Hexen auf dem Blocksberg zu tanzen? Doch das ist ihr egal! Sie springt auf ihren Besen und vergnügt sich auf dem Brocken. Doch dann passiert es: Sie wird erwischt. Zur Strafe wird ihr Zauberbesen verbrannt und sie muss versprechen, eine gute Hexe zu werden. Wird sie das schaffen?

Seit über 60 Jahren verzaubert die mutige, selbstbewusste und pfiffige kleine Hexe nun schon Kinder und Eltern gleichermaßen und sorgt mit ihren guten, jedoch unkonventionellen Taten für viel Wirbel.

Das beliebte Kinderbuch von Otfried Preußler hat Kathrin Oberstaller und Edeltraud Stoll dazu inspiriert, die Geschichte der kleinen Hexe mit Kindern und für Kinder auf die Bühne zu bringen. Seit dem Herbst 2023 arbeiteten die beiden am Stück und passten es an unsere hiesigen Gegebenheiten an. Wie könnten passende Bühnenbilder und Requisiten aussehen? Welche Lieder eignen sich für die Kinder? Das waren die Fragen, für die es praktikable Lösungen zu finden galt.

Frieda Oberstaller erklärte sich bereit, die vielen fantasievollen Hexenkleider und Kostüme zu nähen, eine wichtige Aufgabe gerade für dieses Stück. Mario Seiwald baute ein ansprechendes, hübsches

Hexenhäuschen und war überall da, zu helfen, wo es eine starke Hand brauchte. 37 Kinder aus allen Grundschulen des Sprengels (Welsberg, Taisten, Pichl, St.Martin und St.Magdalena) und der Mittelschule durften sich zum Mitmachen melden und kamen von Februar bis April zu den Proben ins Vereinshaus nach Taisten. Da wurden dann unter Edeltrauds Aufsicht Hexenhüte, Papierblumen, die Wald- und die Städtchenkulissen und natürlich der Rabe Abraxas, sowie viele weitere Requisiten gemeinsam mit den Kindern gebastelt und gemalt. Danach ging es ans Rollenlernen und Einstudieren der Szenen und der Lieder und Tänze, wobei Kathrin die nötigen Anleitungen gab. Jedes Kind hatte seine Aufgaben und lernte, sie mit Verlässlichkeit auszuführen und sein Bestes zu geben. So entstand Schritt für Schritt ein großes, gemeinsames Werk. Bei den Aufführungen konnten die Kinder dann mit großer Freude den Besuchern, den Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden das Erlernte zeigen und den Applaus und die Wertschätzung des Publikums genießen.

Die beiden Projektleiterinnen begrüßten das Publikum und gaben einen kurzen Einblick in ihre theaterpädagogischen Aufgaben. Unter dem Motto „Starke Schule – kompetente SchülerInnen – sichere Zukunft“ wurde dieses Projekt von der Genossenschaft für Regionalentwicklung



und Weiterbildung GRW Sarntal und des Schulsprengels Welsberg getragen. Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen HelferInnen, auch dem Bildungsausschuss Welsberg – Taisten für den finanziellen Beitrag an den Verein theater.taisten.

Zur Krönung unseres gemeinsamen Schaffens feierten wir am 30. April in der Sportzone Taisten die Walpurgisnacht bei Pizza, Kuchenbuffet, Getränken, mit Hexenfeuer, Spiel, Musik und Tanz. So fand unsere intensive Theaterzeit einen wunderschönen Abschluss, den wir alle noch lange in Erinnerung behalten werden.

”

Wenn viele mithelfen, sich einbringen, mit Ausdauer und auch Spaß an einer Sache arbeiten, kann Großartiges entstehen!



LETZTE HILFE - AM ENDE WISSE, WIE ES GEHT

BERICHT: SONJA TSCHURTSCHENTHALER,

Erste Hilfe ist weit verbreitet, aber nur wenige wissen, dass es auch eine Letzte Hilfe gibt. Während Erste Hilfe Leben rettet, begleitet Letzte Hilfe Menschen auf ihrem letzten Weg. Beide Ansätze zeigen die Bereitschaft, anderen in extremen Lebenssituationen beizustehen.

Früher war der Tod ein natürlicher Bestandteil des Lebens, doch heute ist er zu einem Tabu geworden. Viele Menschen empfinden Angst vor dem Sterben. Tod und Sterben haben in unserem Alltag keinen Raum mehr und werden oft verdrängt. Dieses Verhalten ist verständlich, da es einem die eigene Endlichkeit aufzeigt. Doch irgendwann betrifft es uns alle: Ein Haustier stirbt, ein Angehöriger oder am Ende auch wir selbst. Viele Menschen möchten zu Hause sterben, doch in der heutigen Zeit ist dies oft nicht mehr möglich. Angehörige fühlen sich dieser Aufgabe häufig nicht gewachsen, und die familiären Gegebenheiten erschweren es, den Wunsch des Sterbenden zu erfüllen. In den letzten Jahren ist es immer häufiger vorgekommen, dass Menschen in Krankenhäusern oder Pflegeheimen sterben. Letzte-Hilfe-Kurse sollen das ändern. Der Südtiroler Sanitätsbetrieb organisiert in Zusammenarbeit mit der Caritas Hospizbewegung Letzte-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung, um das Bewusstsein und die Fähigkeit im Umgang mit Sterbenden zu verbessern. Die Kurse vermitteln praktisches Wissen über die Begleitung und Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase, ein Wissen, das oft verloren gegangen ist. Durch Aufklärung, einfühlsame Gespräche, praktische Tipps und Raum für Austausch sollen die Kurse den Teilnehmenden helfen, Ängste und Hemmungen im Umgang mit diesem sensiblen Thema abzubauen.

Das Konzept wurde 2008 vom dänischen Intensiv- und Palliativmediziner Dr. Georg Bollig entwickelt und seit 2014 in den nordeuropäischen Ländern sowie inzwischen weltweit angeboten. In Südtirol fand die erste Ausbildung für Kursleiter im Jahr 2022 in Brixen für die Bezirke Eisacktal und Pustertal statt. Die Kurse sollten in verschiedenen Gemeinden in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen oder Vereinen für Interessierte angeboten werden. Das Konzept wird schrittweise auf alle Bezirke ausgeweitet. Die Kurse werden von zwei ausgebildeten Kursleiter*innen abgehalten, die Ärzt*innen oder Krankenpfleger*innen des Südtiroler Sanitätsbetriebs oder Ehrenamtliche bei der Caritas Hospizbewegung sind.

Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens. Die Teilnehmer*innen lernen, wie man die Wünsche der Sterbenden in Bezug auf ihre medizinische Versorgung respektiert, und welche rechtlichen Dokumente wichtig sind. Wir thematisieren mögliche Beschwerden, die Teil des Sterbeprozesses sein können und wie wir bei der Symptomlinderung helfen können. Die Kurse betonen auch die Bedeutung der Selbstfürsorge für diejenigen, die sich um Sterbende kümmern. Dies kann helfen, emotionalen Stress und Überlastung zu reduzieren. Gemeinsam erörtern wir Wege des Abschieds und reflektieren unsere Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit der Bewältigung von Trauer. Zudem erhalten die Teilnehmer*innen viele praktische Tipps, darunter Mundpflege, Aromapflege sowie Hand- und Fußmassagen, die in der letzten Lebensphase unterstützend wirken können. So kann der oder die Angehörige aktiv zur Unterstützung des Sterbenden beitragen und sich so weniger hilflos fühlen. Im Kurs wird auch das Palliativ- und Hilfsnetzwerk erklärt, um den Teilnehmer*innen zu zeigen, dass sie nicht allein sind und auf ein multiprofessionelles Team zurückgreifen können.

DIE THEMENSCHWERPUNKTE DES KURSES SIND:

- › **Sterben ist ein Teil des Lebens.**
- › **Vorsorgen und Entscheiden.**
- › **Leiden lindern.**
- › **Abschied nehmen.**

ANSPRECHPERSON FÜR DEN BEZIRK PUSTERTAL:

Sonja Tschurtschenthaler, Krankenpflegerin im Sprengel Hochpustertal.

Da ich viele Jahre im Operationssaal gearbeitet habe, hatte ich keinen direkten Kontakt mit Sterbenden und Trauernden. Da dies eine Herausforderung in meiner neuen Rolle als Sprengelkrankenpflegerin war, entschied ich mich für eine Letzte-Hilfe-Ausbildung. In den vergangenen Jahren konnte ich viele Erfahrungen sammeln und zahlreiche Patient*innen auf ihrer letzten Reise begleiten. Die Begleitung von Sterbenden ist eine intensive Zeit, in der man viel geben, aber auch wertvolle Impulse und Lebenserfahrungen erhalten kann. Es geht darum, den Sterbenden beizustehen, die Situation auszuhalten und sich gemeinsam auf diese tiefgreifende Begegnung einzulassen.



”

Als Sprengelkrankenpflegerin habe ich
das Privileg, in einem solch kostbaren und
intimen Lebensabschnitt in die Familien
unserer Patient*innen einzutreten.
Das empfinde ich als großes Geschenk.

In den Letzte-Hilfe-Kursen teile ich viele Beispiele aus meiner beruflichen Praxis und praktische Tipps, um das Thema Tod, Sterben und Trauer wieder „salonfähig“ zu machen und es den Teilnehmern leichter zugänglich zu gestalten.

letztehelfe@brunneck@sabes.it
Tel. +39 339 8766052

VOLLVERSAMMLUNG DER FERNHEIZWERK WELSBERG NIEDERDORF GENOSSENSCHAFT

BERICHT: HERMANN RIENZNER

Am 23/04/2024 hat die Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Genossenschaft zur Generalversammlung in den Turnsaal der Grundschule in Niederdorf eingeladen. 88 Mitglieder folgten dieser Einladung und verfolgten mit Interesse die vom Gesetz vorgesehenen Berichte und die Bilanzvorstellung. Auf der Tagesordnung stand unter anderem auch die Ehrung langjähriger Mitglieder des Verwaltungsrates und die Neuwahl des Verwaltungsrates.



Der Obmann der Genossenschaft Kargruber Robert berichtet rückblickend über das abgelaufene Geschäftsjahr. Dabei war wohl der unerwartete Tod des Obmanns Dr. Passler Johann am 12. Oktober das einschneidendste Ereignis des vergangenen Jahres. Dr. Passler Johann war wesentlicher Motor bei der Gründung der Genossenschaft und bis zu seinem Tod deren Obmann. Wir, so der Obmann Kargruber in seinem Bericht, bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die geleistete Arbeit und werden ihn in ehrender Erinnerung bewahren.

Herr Kargruber Robert betonte in seinem Bericht besonders die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen von Niederdorf und Welsberg/Taisten, der Forstbehörde, den Südtiroler Energieverband und dem Raiffeisenverband Südtirol. War das letzte Jahr auch geprägt von Preissteigerungen in allen Bereichen und einer hohen Inflationsrate, so ist es der Genossenschaft doch gelungen, den Wärmepreis stabil zu halten und, wie in den vergangenen Jahren, eine Rückzahlung an die Genossenschaftsmitglieder zu tätigen.

Auch für das laufende Jahr ist es möglich; bei gleichbleibendem Wärmepreis, den Mitgliedern der Genossenschaft eine Rückzahlung von 645.000€ zu genehmigen.

Wie der Obmann weiter ausführte, kann im Laufe des 1. Halbjahres die letzte Rate des Darlehens zurückgezahlt werden, sodass die Genossenschaft komplett schuldenfrei ist.

Die im Anschluss an den Bericht des Obmanns vorgestellte Bilanz weist eine Bilanzsumme von ca. 11.900.000€ und einen Gewinn von 329.308 € auf und bestätigt damit einmal mehr die gute wirtschaftliche Situation der Genossenschaft. Bevor der neue Verwaltungsrat gewählt wird, dankt der Obmann dem scheidenden Verwaltungsrat für die in der letzten Amtsperiode geleistete gewissenhafte Arbeit zum Wohle der Genossenschaft. Herrn Edler Peter Paul, der seit Gründung der Genossenschaft 23 Jahre im Verwaltungsrat und im Kontrollausschuss war und sich nicht mehr der Wahl stellt, überreicht der Obmann als Zeichen des Dankes ein Glasrelief mit einer Widmung der Genossenschaft. Auch Herrn Ploner Erwin, der bereits seit 20 Jahre im Verwaltungsrat und davon 5 Jahre im Kontrollausschuss mitarbeitete, wurde ein Zeichen des Dankes überreicht, da auch er aus dem Verwaltungsrat ausscheidet.

Bei der Neuwahl wurde der Obmann Kargruber Robert in seinem Amt bestätigt, ebenso Brunner Max als Obmann-Stellvertreter. Festini Stefan; Schwenbacher Markus; Hellweger Thomas, Gitzl Lukas, alle aus der Gemeinde Welsberg-Taisten, sowie Durnwalder Josef, Stragenegg Josef, Schweitzer Michael und Sieder Reinhold, alle aus der Gemeinde Niederdorf, vervollständigen den neuen Verwaltungsrat der Genossenschaft. Mit einem Dank an alle Mitglieder für ihr Vertrauen und mit dem Versprechen, auch in Zukunft das Bestmögliche für die Genossenschaft zu bewirken, beendet der Obmann die Vollversammlung.



MITTELSCHULE WELSBERG

FREI DAY – DIE WELT EIN WENIG VERÄNDERN

BERICHT: VALENTINA HINTNER, ANNAMARIA FEICHTER

Wir Schülerinnen und Schüler der Klassen 3A und 3B der Mittelschule Welsberg arbeiteten an der Unterrichtsarbeit „Frei Day.“ Dort beschäftigten wir uns intensiv mit den 17 Nachhaltigkeitszielen. Der „Frei Day“ ist ein Lernformat, das Schüler*innen dazu befähigt, die Herausforderungen unserer Zeit selbst anzupacken und diesen mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu begegnen. Mithilfe des „Frei Day“ lernen Kinder und Jugendliche, die Welt ein wenig zu verändern.

In den ersten Unterrichtsstunden haben wir uns mit der Gruppenfindung beschäftigt und jeder hat sich für ein SDG entschieden. So haben wir uns in verschiedenen Gruppen gefunden und Ideen gesammelt. Nach der Recherche sind wir ins Handeln gekommen.

Die Schüler*innen der Gruppe SDG 1 „Keine Armut“ beschlossen, mit der Gruppe SDG 2 „Kein Hunger“ zusammenzuarbeiten und gemeinsam Kerzen zu gießen. Es wurde in der Schule Kerzenwachs gesammelt, welches man bei unserer Schulwartin abgeben konnte. Wir waren erstaunt, wie sehr wir von unseren Mitschüler*innen und ihren Familien unterstützt wurden. Am Elternsprechtag konnte man die „neuen“ Kerzen gegen eine freiwillige Spende erhalten. Wir standen dabei in telefonischem Kontakt mit einem Mitarbeiter der Bezirksgemeinschaft und mit Herrn Celso De Martin von der Oberpustertaler Lebensmittelausgabe, der uns auch besuchte und den Verein und seine wichtige Tätigkeit vorstellte. Mit Hilfe der Spenden wurden Müsliriegel gebacken und an den Verein der Lebensmittelsammlung „OLGA“ übergeben.



SDG 1 und 2: SDG Übergabe der selbstgebackenen Müsliriegel an Herrn Celso De Martin von OLGA

Eine weitere Gruppe, welche sich mit dem SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ beschäftigte, entschied sich nach eingehender Recherche, Schlüsselanhänger und Lesezeichen selbst zu gestalten und diese gegen eine freiwillige Spende im Hofladen des Hintner Hofes in Pichl aufliegen zu lassen. Diese Spenden kommen der Krebshilfe Südtirol zugute. Die SchülerInnen setzten sich mit Frau Ida Schacher und Frau Roswitha Amhof von der Krebshilfe in Verbindung. Beide Expertinnen nahmen sich die Zeit für eine Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern, tauschten sich mit ihnen aus, beantworteten geduldig Fragen und lieferten einen wertvollen Beitrag.



Aus Alt mach Neu ►



Im Gespräch mit Frau Ida Schacher und Frau Roswitha Amhof

Die Schüler*innen der Gruppe SDG 4 „Hochwertige Bildung“ setzten sich mit Frau Stefanie Arend von der Young Caritas in Verbindung und sie trafen sich zu einem Online-Interview. Es wurde unter anderem auf künftigen Mangel an hochwertiger Bildung aufmerksam gemacht, Flyer für eine Sensibilisierungskampagne gestaltet, welche mit Einverständnis der Bürgermeister von Welsberg-Taisten und Gsies an verschiedenen öffentlichen Plätzen ausgehängt wurden und die darauf aufmerksam machen, dass hochwertige Bildung auch im 21. Jahrhundert nicht selbstverständlich ist.

Mit dem SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“ setzten sich zwei Gruppen auseinander. Die eine Gruppe nahm mit Bürgermeister Dominik Oberstaller Kontakt auf und baute ein Modell eines Plastikbrunnens, die andere Gruppe suchte im Recyclinghof brauchbare Sachen, stellte aus diesen etwas Neues her, z. B. eine Gartenbank, eine Kastanienbratpfanne oder Blumenübertöpfe und tauschte diese wiederum gegen eine freiwillige Spende. Die Spende unterstützt einen Brunnenbau in Kambodscha. Die Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer war für ein ausführliches Online-Interview verfügbar und gab uns viele Tipps zum nachhaltigen Handeln im Alltag.



SDG 6: Probesitzen mit Bürgermeister Dominik Oberstaller auf der Bank aus alten Snowboards

Eine weitere Gruppe arbeitete zum SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Sie veranstaltete eine Sensibilisierungskampagne, die die Leute anregen soll, den Müll in den Mülleimer zu schmeißen. Es wurde ein recht großer Mülleimer aus Altholz mit Basketballkorb gebaut, welcher in der Intercable Arena von Bruneck aufgestellt worden war. Der Basketballkorb regt dazu an, den Müll gezielt in den Korb und somit in den Eimer zu werfen. Dafür kommunizierten die Schülerinnen und Schüler mit dem Bürgermeister von Bruneck, Roland Griessmair, und mit Mitarbeitern der Gemeinde Bruneck sowie mit dem Betriebsleiter der Intercable Arena. Der große, kreativ gestaltete Mülleimer sorgte für Aufmerksamkeit und viel Anklang. Während der Sommermonate wird er bei verschiedenen Veranstaltungen in der Gemeinde Welsberg-Taisten aufgestellt werden. Bürgermeister Dominik Oberstaller sagte den Schülerinnen und Schülern dabei seine Unterstützung zu.



Blick in das gespannte Publikum, mit den Ehrengästen Pfarrer Paul Schwenbacher, Direktor Manfred Steiner, Bürgermeister Dominik Oberstaller, Vizedirektorin Simone Oberarzbacher, Schulsozialpädagogin Johanna Rieder

In der Gruppe SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ habe auch ich mitgewirkt. Wir wollten der Welt etwas Gutes tun, indem wir nachhaltige Leinestoffsäckchen nähten und sie liebevoll verzierten. Diese haben wir dann mit Zirbenspänen befüllt, um Räumen ein angenehmes Aroma zu verleihen. Doch um einen tieferen Einblick in eine Näherei zu erhalten, tauschten wir uns mit den Mitarbeiterinnen der Geschützten Werkstatt „Biedenegg“ in Toblach aus. Sie luden uns in die Werkstatt ein. Nach einer spannenden Führung, Einblick in Produktion, in eine inklusive Arbeitswelt und ein ebensolches Berufsbild zeigte uns eine Näherin, wie wir die Säckchen am einfachsten herstellen konnten. Auch wir spendeten das gesammelte Geld der Krebshilfe Südtirol, um Betroffene und ihre Angehörigen zu unterstützen.





Ausführliches Interview in der Geschützten Werkstatt Biedenegg



Einsteigerkurs „Stoffsäckchen nähen“

Zwei weitere Gruppen arbeiteten am SDG 14 „Leben unter Wasser“. Die eine Gruppe nahm Kontakt mit der Südtiroler Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer, mit Mitarbeitern des Wildbach- und des Gewässerschutzes auf und baute Fischerboote aus Holz als Ausstellungsstück, welche die Gefahr der vielen Netze im Meer symbolisieren sollen. Auf die Frage, was wir hier in Südtirol tun können, damit die Meere weniger verschmutzt sind, antwortete Magdalena Gschnitzer: Von den Dingen, die wir nicht brauchen, könnt ihr Plastik reduzieren, wo es geht. Es gibt heutzutage ganz viele tolle Sachen, die nicht in Plastik verpackt sind und es gibt immer mehr Alternativen zum Thema „Plastik“. Das ist schon ein großer Schritt, aber zugleich auch die Sachen, die ihr nicht wirklich haben müsst, ... je weniger ihr von wie zehn Paar Schuhe oder fünfzig Pullover usw., den Sachen kauft, könnt ihr zieren. Das auch reduzieren hilft, die ihr wirklich nicht auch dem Meer. Man muss die ganze Kette braucht, umso besser kennenlernen, damit man versteht, dass das das Meer für die Umwelt schützt, aber je weniger ihr von den Sachen kauft, die ihr wirklich nicht braucht, umso besser für die Umwelt generell, und das betrifft dann das Meer. Es liegt an euch, ihr könnt an euch arbeiten, z.B. an eurer Persönlichkeit, dass ihr euch nicht abhängig fühlt von den Dingen, die ihr kauft.



Die andere Gruppe nahm Kontakt mit Bruno Heiss und Kathrin Burgmann vom Verein Pragser Wildsee, der Biologin Karin Sparber vom Gewässerschutz, und Magdalena Gschnitzer auf. Es wurden Tafeln gestaltet, welche darauf aufmerksam machen, das Wasser sauber zu halten, um unser Trinkwasser zu schützen. Diese Tafeln werden in Zusammenarbeit mit dem Verein „Pragser Wildsee“ dort angebracht.

Auf die Frage „Hat Südtirol ein Problem mit verschmutzten Gewässern?“ antwortet die Mitarbeiterin des Amtes für Gewässerschutz

Frau Karin Sparber:

Generell muss gesagt werden, dass die Qualität von Gewässern nicht nur von der Verschmutzung des Wassers durch Abwasser aus Siedlungen, Industrie und Landwirtschaft abhängt, sondern auch von anderen Faktoren, wie z. B. Verbauungen, Begradigung des Flusslaufs, Uferbefestigung oder Querbauwerken und die Nutzung des Gewässers (z.B. E-Werke, Beregnung usw.) beeinflusst wird. Man kann sagen, dass in Südtirol der Großteil der Gewässer eine gute Qualität hat.

Und weiter auf die Frage „Wissen Sie, wieviel Tonnen an „Dreck“ beziehungsweise Müll oder Gülle in einem verschmutzten Fluss sind?“ sagt sie:

Um die Verschmutzung der Flüsse zu messen, werden verschiedene Analysen durchgeführt, hier als Beispiel die Messung in der Etsch bei der Provinzgrenze in den 2004-2020:

- › Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC, total organic carbon): 10 – 130 kg pro Tag
- › Gesamtstickstoff (N ges.): 4 – 70 kg pro Tag
- › Gesamtphosphor (P ges.): 0,1 – 1,9 kg pro Tag

Annamarias Gruppe hat sich mit dem SDG 16 „Frieden und Gerechtigkeit“ beschäftigt. Sie kontaktierten die Organisation „Emergency“, gestalteten Friedenslichter und übergaben diese in der Kirche von Taisten den Kirchengängern. Dafür erhielten sie eine freiwillige Spende. Um die Leute auf die Herausforderungen der Zeit aufmerksam zu machen, gestalteten sie ein Plakat, auf welchem die wichtigsten Informationen über ihre Initiative zu lesen waren. Die Spenden gingen an die Organisation „Emergency“, welche sich für betroffene Menschen in Kriegsgebieten einsetzt. Dank der Mithilfe von Pfarrer Paul Schwenbacher und der vielen freundlichen Kirchbesucher



konnten die Schüler*innen helfen. Sie hatten sich bereits im Vorfeld mit der Organisation in Venedig in Verbindung gesetzt und so wurden ihnen wichtige Informationen über die verschiedenen Projekte vor Ort mitgeteilt. Insgesamt arbeiteten alle Gruppen an neun Donnerstagen zusammen, um sich Wissen anzueignen und gemeinsam ins Handeln zu kommen. Dabei begegneten sie vielen aufgeschlossenen und hilfsbereiten Menschen, die sie gern unterstützten. Jede*r einzelne trug dazu bei, einen gelungenen Abschluss zu erzielen, und das ist uns allen auch mit viel Zusammenhalt und Zielstrebigkeit gelungen.



SDG 16: Auch bei Pfarrer Paul Schwenbacher erhalten die Jugendlichen wiederholt Unterstützung.

JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

PROJEKTE, AKTIONEN & KURSE

BERICHT: REBEKKA TRENKER

HAND- UND BRUSHLETTERING WORKSHOP

Die Referentin Sarah Mitternützer von Letterwerk gab den Jugendlichen und Erwachsenen am 02.03.2024 einen Einblick in die Kunst des Hand- und Brushletterings. Die Teilnehmerinnen konnten mit verschiedenen Stiften und Effekten experimentieren und passend zu Ostern eigene Kompositionen entwerfen.



COMICZEICHNEN MIT ARMIN BARDUCCI

Beim Workshop, welcher am 23.03.2024 im Jugenddienst abgehalten wurde, konnten Kinder und Jugendliche nach einer kurzen Einführung ins Comiczeichnen selbst eine Comic-Figur entwerfen. Dabei lernten sie, mit den richtigen Stiften, Formen und Farben umzugehen, damit die Comic-Figur eine Geschichte erzählen kann. Der Comiczeichner Armin gab dabei viele Tipps und die Teilnehmer:innen waren begeistert. Ein Dank gilt dem Amt für Jugendarbeit für die Finanzierung des Workshops!



NACHBERICHT 40 JAHRE JUGENDDIENST

Am Freitag, 05.04.2024, genau 40 Jahre und 1 Tag nach der Gründung des Jugenddienstes Hochpustertal, fand die Jubiläumsfeier im Kulturzentrum Grand Hotel in Toblach statt. Anschließend an die ordentliche Jahresvollversammlung wurde im Foyer gemeinsam mit allen geladenen Gästen angestoßen und auf die letzten 40 Jahre zurückgeblendet. Karlheinz Maloer, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) richtete ein paar Worte an die Gäste und überreichte dem Jugenddienst ein kleines Dankeschön. Unter den rund 70 Anwesenden waren neben Bürgermeister:innen, Gemeindevertreter:innen, Vereinter:innen aus den Pfarrgemeinden, Jugendgruppen und verschiedenen anderen Vereinen auch viele ehemalige hauptamtliche Mitarbeiter:innen sowie ehemalige Vorstandsmitglieder und Vorsitzende des Jugenddienstes. Anhand der Chronik, welche für dieses Jubiläum erstellt wurde, konnten verschiedene Erinnerungen wieder wachgerufen werden und man tauschte sich über manche lustige Geschichten aus. Raphael Steinwandter und Stefan Oberhofer umrahmten die Feier musikalisch und Benno Lanz und Harry Amhof sorgten mit einem leckeren Buffet für das leibliche Wohl. Alle Gäste durften einen kleinen Frühlingsgruß als Erinnerung an die Feier mit nach Hause nehmen. Wir danken allen fürs Mitfeiern und für die Unterstützung und freuen uns auf die nächsten 40 Jahre!



RUNDER TISCH GEMEINDEN UND JUGENDDIENST

Wie können Jugendliche beim Hineinwachsen in die Gesellschaft begleitet werden? Wie ist die aktuelle Situation in den Gemeinden in Bezug auf die Jugend heute? Wo wollen wir in den nächsten Jahren hin und wie kann die Jugendarbeit bestmöglich von allen Beteiligten unterstützt und gefördert werden?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Vertreter:innen der Gemeinden des Hochpustertals sowie die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen und der ehrenamtliche Vorstand des Jugenddienstes bei der Klausurtagung am 03.05.2024. Der letzte Runde Tisch, bei dem diese Themen sowie die Sicherung der Finanzierung des Vereins diskutiert wurden, liegt bereits knapp 10 Jahre zurück. Demnach war es an der Zeit, in Austausch zu treten, gemeinsam eine zielführende Zusammenarbeit auf Augenhöhe im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit garantieren zu können. Der Jugenddienst stellte in diesem Rahmen den Anwesenden die Auswertung der Bedarfserhebung vor, welche bei den Mittelschüler:innen des Einzugsgebietes und bei deren Eltern durchgeführt wurde. Ziel der Umfrage war es, herauszufinden, was junge Menschen in ihrer Freizeit brauchen: Kennen die Jugendlichen den Jugenddienst bzw. werden dessen Angebote genutzt? Werden die Jugendräume besucht bzw. wie könnten sie attraktiver gestaltet werden? Gibt es in den Gemeinden genügend Angebote für Jugendliche bzw. welche Ideen und Wünsche könnten umgesetzt werden? Die Ergebnisse der Erhebung sowie die Schilderungen der Gemeindevertreter:innen bieten nun eine Grundlage, um auf die verschiedenen Realitäten in den einzelnen Gemeinden eingehen und zielorientierte Lösungsvorschläge erarbeiten zu können. Positiv hervorzuheben ist die gut funktionierende Jugendarbeit in den

verschiedenen örtlichen Vereinen, welche viele Jugendliche schrittweise in das Vereinsleben einbindet. Damit alle Jugendlichen in die Gesellschaft hineinwachsen können, braucht es neben den gängigen Angeboten auch Orte, wo junge Menschen sich in einem geschützten Rahmen frei entfalten können.

Der Jugenddienst wird von öffentlicher Hand finanziert (50% Gemeinden, 50% Amt für Jugendarbeit, Beitrag von der Diözese) und ist ein ehrenamtlich tätiger Verein mit hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Um zeitgerechte und nachhaltige Beziehungsarbeit vor Ort anbieten zu können, ist der Jugenddienst in seinem Vorhaben aber auf zusätzliche Ressourcen angewiesen. Damit zukünftig die laufende Tätigkeit trotz der anhaltenden Preissteigerung gewährleistet werden und der Verein weiter wachsen kann, ist die finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinden und des Landes unabdingbar. Das Resümee des Abends war, dass in dieser schnelllebigen und zunehmend digitalisierten Welt junge Menschen mehr denn je Aufmerksamkeit und Begleitung beim Erwachsenwerden brauchen und dass die Jugendarbeit weiterhin unterstützt und gefördert werden muss.



ESCAPE ROOM

Anlässlich des Jubiläumsjahres wollten die Mitarbeiter:innen etwas Besonderes auf die Beine stellen und haben sich deshalb für den Monat April ein tolles Highlight überlegt: der Seminarraum wurde in einen Escape Room umgebaut. Die 77 interessierten angemeldeten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mussten verschiedene Rätsel lösen und gemeinsam Knobeln, um schließlich einen geheimen Bauplan zu finden und zu vernichten. Die Teilnehmer:innen fanden das Angebot sehr cool und würden nochmal einen Escape Room besuchen!



MAKRAMEE WORKSHOP

Am Samstag, 11.05.2024 haben wir mit Nadja von Malú Werkstatt einen Makramee Workshop abgehalten. Die angemeldeten Jugendlichen konnten für ihre Mamas ein wunderschönes Muttertagsgeschenk fertigen. Aufgrund der großen Nachfrage, haben wir am Nachmittag einen 2. Turnus organisiert. Wir sind happy, dass der Workshop gut angekommen ist und sich die Mamas über das Geschenk gefreut haben!



RELIGIÖSE JUGENDARBEIT

JUGENDKREUZWEG

Am Samstag, 02. März fand um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche von St. Martin in Gsies ein musikalischer Jugendkreuzweg statt.

Jede Station war begleitet durch ein modernes deutsches Lied. Der Text davon passte jeweils zum Thema der einzelnen Stationen. So konnten sich die Teilnehmenden mit dem Gesagten und Gesungenen auseinandersetzen und auf ihr eigenes Leben ummünzen, sich von den Liedern inspirieren lassen oder sich einfach eine kleine Pause vom Alltag nehmen.

Der Jugenddienst bedankt sich bei allen helfenden Händen vor Ort.

EHEVORBEREITUNG

Der diesjährige Ehevorbereitungskurs fand am Samstag, 09. und am Sonntag, 10. März statt. Am Kurs nahmen 15 Paare teil, dieser erneute große Andrang freute uns sehr.

Der Kurs ist in verschiedene Teile aufgeteilt, bei denen Expert:innen Vorträge abhalten:

Psychologischer Teil mit Psychologin und Psychotherapeutin Dr. Marlies Pallhuber

Rechtlicher Teil mit Rechtsanwalt RA Dr. Christian Seeber

Medizinischer Teil mit Hebamme Iris Rabensteiner
Liturgischer Teil und „Gott in unserer Beziehung entdecken“ mit Dekan Mag. Andreas Seehauser
„Gott in unserer Familie“ mit Christine Leiter Rainer
Wir danken den Referent:innen und wünschen den Paaren alles Gute in der Zukunft.

KRABELGOTTESDIENST – FÜR KINDER VON 0 BIS 3 JAHREN

Am Dienstag, 12. März war es um 10.15 Uhr wieder so weit, die Kirche gehörte für eine halbe Stunde den Aller kleinsten. Im Rahmen der Glaubenstage fanden verschiedenste Veranstaltungen statt, darunter auch wieder der Krabbelgottesdienst, der im vorigen Jahr großen Anklang gefunden hatte. Die diesjährige Bibelgeschichte, Jona und der Wal, wurde wieder aktiv von den Kindern mitgestaltet. Sie durften die einzelnen, zur Geschichte passenden, Elemente auf die Erzählfläche in der Mitte des Kreises legen.

Koordinator Vincent Safi wurde mit dem Zelebrieren der liturgischen Rahmenteile betraut und erzählte auch kurz über eine, für ihn sehr wichtige, Aussage seiner Mutter.

Die musikalische Umrahmung wurde heuer durch eine Musikbox und vielen begeisterten, kleinen und großen Sänger:innen gestaltet.

Der Jugenddienst bedankt sich bei den Helferinnen und der Organisation vor Ort.

AUSZEIT SHORTCUT

Am Wochenende vom Freitag, 19. April bis Sonntag, 21. April 2024 luden die Jugenddienste Mittelvinschgau, Überetsch, unteres Pustertal, Hochpustertal und das Jugendbüro Passeier zur „Short Auszeit“ ein. Inspiriert wurde dieses Angebot vom Projekt „Auszeit“, das andere Jugenddienste schon mehrmals für längere Zeit durchgeführt haben.

SCHOOL'S OUT PARTY

Am Freitag, 14.06.2024 wurde nach einigen Jahren Pause endlich wieder die legendäre Party zu Schulse in der UNDA gefeiert. Dieses Jahr war das Motto „Black & Neon Edition“. Einige freiwillige Mittelschüler:innen halfen bei der Planung und Vorbereitung für die Party. Es gab Fruchtbowl, Pommes, Würstchen und Pizza für alle Hungrigen und Durstigen. Auch die Musik wurde von den Mittelschüler:innen selbst organisiert und abgespielt. Die rund 70 Mittelschüler:innen aus dem ganzen Einzugsgebiet konnten sich mit Neonfarbe schminken und Neon Tattoos machen, welche im Schwarzlicht cool leuchteten.



Unter dem Motto „spiritual mountain experience“ fand das Wochenende in der Selbstversorger-Hütte „Egghof-Kaser“ im Hinterpasseier statt.

11 Jugendliche im Alter von 16 bis 23 Jahren aus dem ganzen Land nahmen an diesem außergewöhnlichen Wochenende, begleitet von vier Mitarbeiterinnen der Jugenddienste, teil.

Fernab von der uns vertrauten Zivilisation und Handy-Netz verbrachte die Gruppe gemütliche Stunden in und um die Hütte.

Trotz des wechselhaften Wetters, wurde beim Geländespiel mit ganzem Körpereinsatz hartnäckig um den Sieg gekämpft.

Beim gemeinsamen Kochen konnten sich die Teilnehmerinnen besser kennenlernen und es entstanden immer wieder unterhaltsame Dynamiken. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten gab es spannende Themen zu besprechen, woraus sich dann teilweise intensive und lange Gespräche entwickelten.

Das Wochenende hatte aber auch ruhige Phasen, in denen die Teilnehmerinnen zu Fragestellungen kreativ arbeiten und in sich hineinhören konnten. Die Traumreise am Samstagabend kam sehr gut an und wurde von allen als sehr spannend und wohltuend empfunden.

Am Sonntag, nach einem gemütlichen Brunch, ging es zuerst zu Fuß, dann mit den Jugenddienstbussen und zuletzt mit dem Zug wieder in die jeweilige Heimat, vollbepackt mit neuen Eindrücken und getankt mit neuer Kraft für den Alltag.



Auszeit Shortcut



Lagerfeuer-Andacht

MAIANDACHT

Am Mittwoch, 08. Mai fand um 16:00 Uhr eine Maiandacht in der Kapelle des Seniorenwohnheims in Innichen statt. Der Jugenddienst Hochpustertal und Jugendliche aus Innichen gestalteten die kleine Feier. Die musikalische Gestaltung übernahm der Kinderchor „Stich“ aus Innichen. Die Blumen, die die Heimbewohner am Ende der Andacht von den Jugendlichen überreicht bekamen, lösten Begeisterung aus und es wurde sich vielfach bedankt. Anschließend an die Andacht gab der Kinderchor noch ein weltliches Lied zum Besten und die Heimbewohner waren sichtlich erfreut und amüsiert darüber. Dieses kurze, und dennoch intensive, Erlebnis wird den Jugendlichen und hoffentlich auch den Bewohnern des Seniorenwohnheims noch lange in guter Erinnerung bleiben.



LAGERFEUER-ANDACHT

Am Sonntag, 26. Mai um 19:00 Uhr fand im Innenhof des Franziskaner-Klosters in Innichen die Lagerfeuer-Andacht statt. Bei chilliger Atmosphäre, stimmiger Musik und starken Texten wurde diese Andacht unter freiem Himmel abgehalten. Feuer und seine verschiedenen Bedeutungen, biblisch wie weltlich, waren das Thema des Abends. Es gab Raum über die Fragestellung „Wofür brenne ich“ nachzudenken und einen Wunsch in den Himmel zu schicken. Der Jugenddienst und das Dekanats-Jugend-Team bedanken sich bei allen Mitwirkenden und helfenden Händen vor Ort.

MINI-OLYMPIADE

Am Samstag, 01. Juni versammelten sich rund 50 Ministrant:innen, Jungscharkinder und Pfadfinder:innen aus dem ganzen Dekanat Innichen im Prenninger Park in Welsberg, um bei der Mini-Olympiade mit dabei zu sein. Eröffnet wurde sie, wie das Original, mit einem Fackel-Staffellauf, bei dem jeweils ein:e Teilnehmer:in aus den teilnehmenden Dörfern eine kurze Strecke zurücklegte. Dann hieß es: „Lasset die Spiele beginnen!“ Bei den 12 Stationen konnten sich die einzelnen Gruppen messen, ihre Geschicklichkeit, ihr Können und ihr Wissen auf die Probe stellen.

Nach dem anstrengenden Laufen, Grübeln, Überlegen, Rennen und Konzentrieren gab es für alle eine kleine Stärkung in Form eines Hotdogs. Anschließend an das Essen wurde es nochmal aufregend, die Preisverteilung wurde von den Teilnehmer:innen mit großer Spannung erwartet. Die sieben Gruppen erhielten alle eine Medaille in Form eines Spitzbuben und freuten sich sehr darüber.

Der Jugenddienst bedankt sich bei allen Helfer:innen und Begleitpersonen.



47. JUGENDWALLFAHRT – CATCH ME IF YOU CAN

Am Freitag, 10. Mai um 19:30 Uhr war es wieder soweit: Zum 47. Mal fand die Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen statt. Der Jugendseelsorger Herr Gottfried Ugolini zelebrierte zusammen mit Herrn Pfarrer Josef Gschnitzer und Herrn Dekan Andreas Seehauser den Jugendgottesdienst in Aufkirchen. Für die musikalische Gestaltung sorgten Lea Marie und Raphael Steinwandter aus Toblach und begeisterten die Mitfeiernden mit ihren Liedern. Die Schüler:innen der 3A der Mittelschule Toblach hatten in einigen Religionsstunden am Thema und an den Texten gearbeitet, ihre Ideen eingebracht und waren auch bei der Jugendwallfahrt mit dabei, übernahmen kleine Aufgaben und fungierten als Leser:innen. Das heurige Thema „Catch me if you can“, das übersetzt so viel bedeutet wie „Fang mich, wenn

EINZUG IN DIE WERKSTATT TRAYAH WERKSTATTGRUPPEN IM SOZIALZENTRUM TRAYAH WIEDER VEREINT

BERICHT: PATRIZIA HAINZ; FOTOS: GERD EDER

Seit 17. April sind nun alle Werkstattgruppen des Sozialzentrums Trayah der Bezirksgemeinschaft Pustertal wieder unter einem Dach vereint. Alle Gruppen sind in die neue Werkstatt im Sozialzentrum eingezogen und haben sich auch schon gut eingerichtet. Nicht nur die Verantwortlichen und das gesamte Trayah-Team, sondern besonders die Betreuten sind sehr glücklich mit ihrem neu umgebauten Arbeitsplatz.

Im Januar 2023 starteten die Umbau- und Erweiterungsarbeiten beim Werkstatt-Trakt im Sozialzentrum Trayah, welche von der Autonomen Provinz Bozen ausgeschrieben und finanziert wurden. Das zu klein gewordene Gebäude wurde teilweise abgerissen, saniert und um zwei Stockwerke in Holzbauweise erweitert. Die Werkstatt wurde damit den Erfordernissen und Bedürfnissen der Betreuten angepasst.

Nachdem im Februar der Umbau abgeschlossen war, war es Aufgabe der Bezirksgemeinschaft, die neu entstandene Struktur einzurichten und bezugsfertig zu machen.

Mit Anfang April konnten die ersten Gruppen von den Ausweichquartieren im Waldheim und Josefsheim zurück in die neue Werkstatt übersiedeln. Nun, seit dem 17. April sind alle sechs Werkstattgruppen ins neue Gebäude eingezogen. Die Weberei, die Kerzengruppe, die Gruppe Verpackung, die Kreativgruppe, die Wäscherei und die Sozialpädagogische Tagesstätte teilen sich die drei Stockwerke und sind damit endlich unter einem Dach vereint. Die Strukturleiterin Doris Wild zeigt sich sehr erfreut über den gelungenen Umzug und die neue Werkstatt: „Die Übersiedelung in unsere Ausweichstrukturen, das Arbeiten dort und der ganze Umbau haben uns allen einiges abverlangt. Umso mehr freut es mich jetzt, dass alle Gruppen wieder zurück im Sozialzentrum in einer neuen, modernen Struktur sind, wo sich alle wohlfühlen können. Wir sind angekommen.“



Auch der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Robert Alexander Steger, zeigt sich zufrieden: „Der Umbau mit Erweiterung der Werkstatt Trayah ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich in angemessenen Räumlichkeiten wieder voll auf die Bedürfnisse der dort betreuten Menschen zu konzentrieren. Wir bedanken uns beim Land für das gelungene Projekt und bei allen Firmen, Technikern und Partnern, die in irgendeiner Form beteiligt waren. Mein größter Dank aber geht an



unsere Führungskräfte und das gesamte Mitarbeiterteam. Sie haben im vergangenen Jahr ihre Flexibilität unter Beweis gestellt und trotz erschwelter Bedingungen tolle Arbeit geleistet.“

Neben der Wiedereröffnung des Cafés Trayah im Februar diesen Jahres ist der Einzug in die Werkstatt nun ein weiterer Schritt, das Sozialzentrum Trayah wieder zu einem Ort der Begegnung und Inklusion zu machen.



GRUNDSCHULE TAISTEN

ABENTEUER ERDE

Ein Projekt der Schüler/innen der 4. und 5. Klasse Taisten in Zusammenarbeit mit dem archeoParc Schnals

BERICHT: SIGRID KOFLER

Auf eine Reise in die Vergangenheit unseres Planeten machten sich die Kinder der 4. und 5. Klasse der Grundschule Taisten im vergangenen Schuljahr. Im Rahmen eines Projektes, an dem alle Kinder und Lehrpersonen der beiden Klassen beteiligt waren, eigneten sich die Schüler/innen zunächst ein Grundwissen über die Erdentwicklungsgeschichte an. Am Modell eines 50m langen Bandes, welches sich durch das gesamte Schulhaus zog, wurde die Erdentwicklung in 6 Abschnitten nachgestellt. Nachdem Begriffe und markante Entwicklungsmomente geläufig waren, ging es ans eigentliche Projekt. Über mehrere Monate wurden immer wieder die Stundenpläne der beiden Klassen aufgelöst und fächerübergreifend gearbeitet. In Gruppen entstanden Bilder zu jedem Abschnitt, welche in verschiedenen Techniken ausgearbeitet wurden. Parallel dazu schrieben die Kinder Texte und Gedanken zu unserem Heimatplaneten, in welchen es um dessen Entstehung, aber auch um die mögliche Zukunft der Erde ging und illustrierten dieselben. Wichtig war es für die Lehrpersonen, dass die Kinder dabei immer den Blick von der Vergangenheit in die Zukunft richteten und dass keine Richtung von den Erwachsenen vorgegeben wurde. Neben der Vermittlung von fachlichem Wissen wurden durch das selbstständige Arbeiten in Gruppen- und Partnerarbeit vor allem auch soziale Kompetenzen in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt. Vom Geschichteunterricht über Kunst und Sprachunterricht flossen daher auch viele übergeordnete Lernziele in den Unterricht ein und es gelang den Schüler/innen das Projekt zu ihrem eigenen Projekt zu machen, in dem Raum war, die Ideen und Gedanken aller umzusetzen.

Am 10. Mai wurde das Projekt im Schulhof Taisten den Eltern, dem Herrn Direktor und den Vertretern der Gemeinde vorgestellt. Mit großem Stolz und viel Selbstbewusstsein präsentierten die Kinder ihre großflächigen Bilder und die Broschüre, welche aus ihren Texten und Bildern entstanden

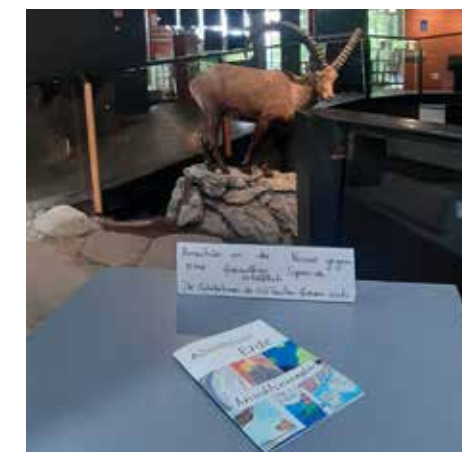
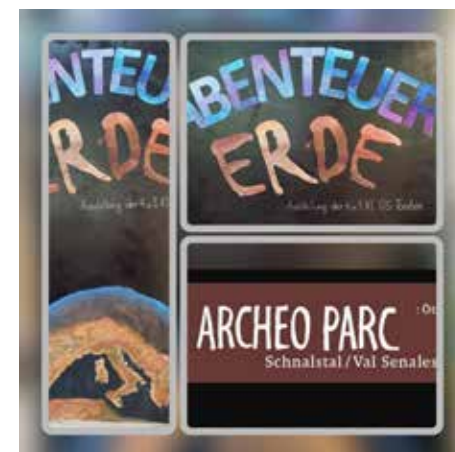


Foto: © silbersatz photo



war. Großes Lob bekamen die Schüler/innen auch von Johanna Niederkofler, der Direktorin vom archeoParc Schnals. Unser großer Dank geht neben allen, welche das Projekt großzügig unterstützt haben, an Frau Lucia Nania, welche ehrenamtlich die Broschüre für uns gelayoutet und druckfertig gemacht hat.

Beim Maiausflug wurden die Arbeiten in den archeoParc nach Schnals gebracht, wo die Kinder gemeinsam mit den Lehrpersonen und dem Team des Museums ihre Arbeiten installierten. Über die Sommermonate wurden die Bilder dort als Sonderausstellung gezeigt, die Broschüre konnte gegen eine freiwillige Spende erworben werden.



PFADFINDER

VENI VIDI VICI ...



BERICHT: ADAM SEYR

...rief Stamm Haslach anlässlich seines 50-jährigen Bestehens aus und lud PfadfinderInnen aus ganz Südtirol zum diesjährigen Landeslager ein. So verwandelte sich der Bozner Mignonepark am verlängerten Pfingstwochenende in eine Zeltstadt, wo alte Freundschaften gepflegt und neue geknüpft werden konnten. Die über 250 TeilnehmerInnen - darunter ein gutes Dutzend unseres Stamms - hatten die Möglichkeit, verschiedene Berufe zu erlernen, im Zuge eines „Stadtviertelspiels“ die Gegend um Haslach zu erkunden und beim Songcontest zu performen. Abgerundet wurde das Ganze von einem gigantischen Lagerfeuer und dem Auftritt einer Band am Abend. Es war ein ganz besonderes Landeslager und wird einigen unserer Kinder als ihr allererstes in Erinnerung bleiben. Danke an Stamm Haslach fürs Organisieren!

Wir befinden uns am Ende eines weiteren Pfadfinder-Jahrs voller bereichernder Erfahrungen. Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die in irgendeiner Weise beteiligt waren. Nach der Sommerpause freuen wir uns, im Herbst in ein neues, aktionsreiches Jahr zu starten.

Kontakt: +39 348 1796195 (Adam)



AUSFLUG DER SENIOREN VON WELSBERG-TAISTEN

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA; FOTOS: PAULA MITTERMAIR

„5 Sekunden einatmen, 6 Sekunden Atem anhalten, 7 Sekunden ausatmen“, dazu werden wir vom Klimatherapeuten vor dem Wasserfall im Gschnitzer Mühlendorf angehalten. Die sprühend feine Gischt benetzt erfrischend die Haut, gibt uns Kraft und verbessert unser Immunsystem. Die Wissenschaftler nennen es Ionenbad. Der Gesamteindruck des Ortes mit seinen Mühlen und dem Kirchlein ist überwältigend. Das Ensemble wurde im Jahr 2007 durch den Bürgermeister mit seinen Mitarbeitern und Fachleuten angelegt und zwar so, dass ein harmonisches Bild entstanden ist. Die Mühlen „klappern noch am rauschenden Bach“. In den Hütten bewundern wir altes bäuerliches Werkzeug, wie gewebt und Flachs gesponnen wurde. Weil es so schön klingt, habe ich die Beschreibung eines Gegenstandes herausgeschrieben, die da lautet „Ochsenfilz für Hornjöcher“. Das Kirchlein ist gediegen und geschmackvoll ausgestattet, in den Seitenbildern die Heiligen Leonhard und Hubertus.

Das Deckenfresko regt die 8 Tugenden des Hl. Josef an:

Putte mit Fernrohr - Gotteserkenntnis
Putte mit Geldsack - Sparsamkeit
Putte mit Waage - Gerechtigkeit
Putte mit Lilie - Reinheit
Putte mit Lorbeerkranz - die Krone der Tugend
Putte mit Lamm - Sanftmut
Putte mit Töpferscheibe - Fleiß
Putte mit Winkelmaß - Mäßigkeit

Wenn auch nicht den ganzen Tag die Sonne schien, so war es für uns „Ältere“ jedenfalls ein schönes Erlebnis. Dafür danken wir der Seniorenvereinigung, dem früheren Vorstand Gottfried und dem jetzigen, Viktor, wie auch denjenigen, die alle Jahre wieder neue Ziele für uns entdecken.



DAS 18TE TAISTNER DORFFEST IST GESCHICHTE, UND WIR ALS OK MÖCHTEN UNS HERZLICH BEI ALLEN BEDANKEN, DIE DAS TRADITIONELLE DORFFEST SO EINZIGARTIG MACHEN.



BERICHT: MARKUS FERDIGG

Heuer wurde am Samstag, 20. Juli zum ersten Mal die Landesmeisterschaft im Seilziehen ausgetragen. Diese war ein voller Erfolg, mit Frauen- und Männerteams, die sich bis zur letzten Sekunde voll verausgabt haben.

EINIGE FAKTEN ZUM SEILZIEHEN:

5er Mannschaften
Frauschaften

13 Gruppen
10 Männer
3 Frauen

3 Kategorien
Männer bis 450kg
Männer ab 450kg
Frauen

3 Gruppen aus
Schluderns
ansonsten lokale Teams

400 Zuschauer
tolle Atmosphäre



Das OK des Seilziehevents rund um Seilzieh-OK-Präsidenten Reinhart Kargruber überlegt, dieses Event nun jährlich auszutragen.

Den Abschluss bildete wie jedes Jahr der traditionelle Festumzug am Sonntag.

Ein Dank an das Umzugs-Komitee bestehend aus Chef Reinhart Kargruber, Thomas Stoll, Martin Kargruber und Jimmy Holzer. Danke!



Speaker Jimmy Holzer



Bürgermeister und OK-Mitglied
Dominik Oberstaller



170 Jahre Musikkapelle Taisten



Almwirtschaft zu Ehren von Karl



Bauernjugend,
die Aufteilung der Arbeit heutzutage



Heuarbeit
mit OK-Präsident Georg Moser



25 Jahre Prünstler Buam



Kornanbau: Dreschflegel



Kornanbau: Windmühle



Mähdrescher



Gasldrahn



Holzfäller mit Beil und Ziehsäge



Der Borkenkäfer & die Forst(behörde)



Halbschliete



Holztreibm Lische



Harvester



Wellness heute



Feuerwehr Taisten
mit alter Handpumpe



50 Jahre Skilift Taisten –
erster mobiler Skilift der Welt



Umzugs-Komitee Chef
Reinhart Kargruber mit dem
ersten Traktor von Taisten

TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN

GEMEINSAM AUFRÄUMEN BEI DEN SÜDTIROL CLEANUP DAYS 2024

VIER TAGE IM ZEICHEN DES UMWELTSCHUTZES

BERICHT: TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN
FOTOS: © PATRON E.V./LENA EVERDING_GSIESERTAL-SCHWARZSEE

Vom 19. bis 22. September 2024 heißt es im zweiten Jahr in Folge: Gemeinsam losziehen und Müll sammeln bei den Südtirol CleanUP Days. Der gemeinnützige Verein PATRON ruft gemeinsam mit IDM Südtirol und dreizehn Südtiroler Destinationen, unter anderem unsere Dolomiten Panoramaregion Gsiesertal-Welsberg-Taisten, Outdoor-Enthusiasten, Naturbegeisterte, Gäste wie Einheimische, Jung wie Alt dazu auf, rauszugehen und die Natur von liegengelassenem Müll zu befreien. Während der Aktionstage dienen geführte CleanUP Wanderungen und Workshops zum Zusammenkommen, Informieren und Austauschen.

Das Prinzip der Südtirol CleanUP Days ist recht simpel: Jede*r kann alleine oder in selbst gewählten Kleingruppen losziehen und entlang der Strecke den liegengelassenen Müll sammeln. Die Route und das Datum werden selbst bestimmt und mitsamt der Kilometerzahl und Gruppengröße unter einem Teamnamen in die CleanUP Map (interaktive Karte) eingetragen. Den Teilnehmenden wird ein kostenfreies CleanUP Kit, bestehend aus einem Müllbeutel und einer langlebigen Edelstahlzange, zur Verfügung gestellt. Die Ausgabestellen dafür und die Müllsammelstellen, an denen der gesammelte Müll entsorgt werden kann, werden in der CleanUP Map rechtzeitig vor dem Event eingetragen. Als Belohnung für die fleißigen Sammler*innen gibt es ein Gewinnspiel, bei dem hochwertige Sachpreise der Sponsoren und Partner der CleanUP Days verlost werden. Anmeldung, Infos und Gewinnspiel-Teilnahme: patron-nature.org/suedtirol

Zum Müllsammeln aufgerufen wird zum zweiten Mal in Folge im Eggen-tal, auf der Seiser Alm, in Villnöss, Olang und Aldein Radein sowie im Passeiertal, Ahrntal und in der Region Gsiesertal-Welsberg-Taisten. Mit der Dolomitenregion 3 Zinnen, Lana und Umgebung, Gitschberg-Jochtal, Lusen und Raschings kommen in diesem Jahr fünf weitere Destinationen dazu. Christine Caproni, Beauftragte für Nachhaltigkeit bei Seiser Alm Marketing, zeigt sich begeistert: „Es ist inspirierend zu sehen, wie viele Menschen sich gemeinsam für eine sauberere Umwelt einsetzen. Ich hoffe, dass diese Aktionen weiterhin erfolgreich sind und dazu beitragen, das Bewusstsein für Umweltschutz zu stärken, denn wir profitieren alle von einer intakten Natur, umso wichtiger ist es diese zu schützen und zu erhalten. Aber langfristig gesehen hoffe ich, dass es irgendwann diese Sensibilisierungsaktionen nicht mehr braucht, denn erst dann haben wir unser Ziel erreicht!“

KONTAKT FÜR RÜCKFRAGEN:

SÜDTIROL CleanUP Days: Sarah Schwingshackl / Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten
Mail: office@gsieser-tal.com / Tel: +39 0474 978 436 / Web: www.gsieser-tal.com/CleanUPDays
PATRON CleanUP Tour: Martina Mayer / PATRON e.V.
Mail: martina@plasticfreepeaks.com / Tel: +49 174 2000 924 / Web: www.patron-nature.org



Den Organisatoren geht es während der CleanUP Days neben dem reinen Müllsammeln um viel mehr. Während der Aktionstage finden Community Hikes, geführte CleanUPs und Workshops statt. Das gesamte Programm ist ersichtlich unter patron-nature.org/news-events, sowie das unserer Region unter www.gsieser-tal.com/CleanUPDays. Neben der gemeinnützigen Organisation PATRON in Kooperation mit IDM Südtirol und den dreizehn Destinationen, sind auch die Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, die Naturparks Südtirol sowie der Alpenverein Südtirol involviert. Gefördert wird das Event durch den TNF Explore Fund, die European Outdoor Conservation Association, Hydro Flask's Parks For All, die VAUDE Sport Albrecht von Dewitz Stiftung sowie den Merrell Fund. Darüber hinaus beteiligen sich mit finanzieller Unterstützung regionale wie überregionale, nachhaltig engagierte Sponsoren & Partner wie die Outdoorbrands Fjällräven und evoc Sports.

**GSIESERTAL
WELSBERG
TAISTEN**

Panorama Region Dolomites

25. VOLLVERSAMMLUNG

DER TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN:

RÜCKBLICK UND VORSCHAU AUF 2024 UND WORTE DES PRÄSIDENTEN

BERICHT: STEFANIE KIND, WILHELM STOLL, TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN



Am Dienstag, den 30. April 2024, fanden sich rund 42 Mitglieder und Ehrengäste zur 25. ordentlichen Vollversammlung der Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten im Paul Troger Haus in Welsberg ein. Auf der Tagesordnung standen neben einem Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und einer Vorschau auf 2024, auch die Genehmigung der Bilanz, des Haushalts sowie der Mitgliedsbeiträge. Ein Highlight war der Vortrag zu den Marketingkooperationen und die Präsentation der ersten Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Zertifizierungsprozesses. Ebenso wurde Dolomiti NordicSki vorgestellt. Die Vizebürgermeisterin der Marktgemeinde Welsberg-Taisten, Paula Mittermair, richtete Grußworte an die Versammlung. Zum Abschluss bereiteten die Gsieser Bäuerinnen eine kleine Stärkung vor.

Der Präsident der Tourismusgenossenschaft, Wilhelm Stoll, begrüßte die Anwesenden und berichtete von einer wichtigen Entscheidung im letzten Jahr: die Positionierung als eigenständige Ferienregion, unabhängig vom Kronplatz. Stoll gab einen Überblick über die Beherbergungsbetriebe der Ferienregion, die insgesamt 180 Betriebe mit 3.405 Betten und 32 Gastronomiebetriebe umfasst. Er informierte auch über die positive Entwicklung der Nächtigungen und Ankünfte. Die Nächtigungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,34% und im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie um 11,01%. Die Ankünfte verzeichneten eine Steigerung von 4,54% zum Vorjahr und 8,08% zu 2018-2019. Die Gäste stammen zu 48% aus Italien, zu 34% aus Deutschland, zu 2,8% aus Österreich, zu 0,6% aus der Schweiz und zu 14,4% aus anderen Regionen.

Im weiteren Verlauf informierte Stoll über die prozentuale Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben sowie über die Mitarbeiterstruktur und die Mitgliederbetreuung. Er berichtete über die vergangenen Tätigkeiten in den Bereichen Kommunikation und Digitalisierung, Loipe, Wan-

derwege, Mobilität, das Projekt Talrad-Rundroute und das Urlauber-Aktivprogramm. Für das Jahr 2024 sind Projekte zu den Themen Loipe, Rad, Wandern, Nachhaltigkeit und Mobilität geplant. Besonders betonte Stoll die Bedeutung der Mobilitätsnutzung durch die Betriebe. Sollte diese nicht verstärkt beworben werden, erwägt die TG, die Mobilitätsangebote einzustellen und die Mittel (ca. 250.000€) anderweitig zu investieren. Zudem berichtete er über die Ziele in der Mitgliederbetreuung und Kommunikation. Er bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung, den Bürgermeistern, der Raiffeisenkasse, den Bauern und den Grundstücksbesitzern, den Untervereinen, dem Organisationskomitee Gsieser Tal Lauf, allen Einheimischen und Vermietern sowie den Mitarbeitern und Mitgliedern der Tourismusgenossenschaft für die Unterstützung. Frau Manuela Summerer von IDM Südtirol sprach im Anschluss über die Marketingaktionen der Region Gsiesertal-Welsberg-Taisten. Bei den Aktionen werden das gesamte Gebiet und alle Betriebe beworben, bei der Auswertung ist allerdings hervorzuheben, dass die resultierenden

Anfragen zum größten Teil den Urlaub auf dem Bauernhof Betrieben zu Gute kommen. Weiters gab Summerer einen Überblick über die GSTC-Zertifizierung, einem internationalen Standard zur Messung der Nachhaltigkeit und das Südtirol Label. Lukas Weyh vom Ökoinstitut berichtete detaillierter über den Zertifizierungsprozess in der Destination Gsiesertal-Welsberg-Taisten und die ersten Ergebnisse des Maßnahmenkatalogs. Projektmanager Alberto Comini sprach über die Entwicklung von Dolomiti NordicSki (DNS), das sich 2023 selbstständig gemacht hat und nun ein eigenes Produkt stärken möchte. Ziel von DNS ist es, nicht nur ein erstklassiges Langlaufziel zu sein, sondern auch zum Umwelt- und Gemeinwohl beizutragen.

Abschließend thematisierte Stoll die Ortstaxe und die Einführung der digitalen Gästekarte 2.0 ab 2025. Die neuen Ortstaxsätze wurden 2023 festgelegt und gelten ab 2024. Für 2025 ist keine Änderungen vorgesehen, da die Tourismusorganisation auf die Mehreinnahmen durch die Ortstaxe angewiesen ist, auch weil im Gegenzug die Finanzierung durch die Gemeinden eingestellt wurde. Die Vizebürgermeisterin Paula Mittermair richtete abschließend ihre Grußworte an die Versammlung. Ein besonderer Dank galt allen Teilnehmern und den Gsieser Bäuerinnen für die Verpflegung.

Gedanken des Präsidenten Wilhelm Stoll

„Obwohl die letzte Vollversammlung von einer geringen Präsenz von Mitgliedern und Politikern geprägt war, gibt es positive Entwicklungen zu vermelden: Die steigenden Übernachtungszahlen deuten auf eine wachsende Attraktivität unserer Region hin. Die gezielte Weiterentwicklung der Sommer- und Winteraktivitäten sowie der Betriebe verspricht eine aufregende Zukunft. Von großer Bedeutung ist dabei die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren. Besonders die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in diesem Prozess. Es liegt an uns allen, die Bedeutung dieser Kreisläufe zu erkennen und aktiv zu unterstützen.“

„Ich bitte alle Mitglieder, ihren Beitrag zu leisten, um eine lebendige und nachhaltige Zukunft für unsere Region zu gestalten. Gemeinsam können wir viel erreichen und unsere Heimat weiterhin erfolgreich voranbringen.“

KFS ZWEIGSTELLE TAISTEN

FAMILIENSONNTAG IN TAISTEN

EUCHARISTIEFEIER MIT BISCHOF IVO MUSER

AM 26. MAI 2024 FEIERTEN WIR DAS FEST DER HL. DREIFALTIGKEIT UND ZUM 12. MAL, IN UNSERER DIÖZESE, AUCH DEN FAMILIENSONNTAG.

BERICHT: BARBARA LEITGEB

Ende 2024/Anfang 2025
sind wieder landesweite
Neuwahlen der KFS-Ausschüsse und
auch bei uns wird es wieder
Veränderungen geben und brauchen.
Keine Sorge, wir verteilen die Aufgaben nach
Möglichkeit und Interesse der Einzelnen & so
kann Vereinsarbeit auch mit Arbeit, Familie
und kleinen Kindern möglich sein.
Wir freuen uns immer über frischen
Wind, darum melde dich immer
gerne bei uns.

Hast du gute Ideen und Lust bei uns mitzumachen?

2012 wurde diese Initiative vom Katholischen Familienverband Südtirol angeregt und von Bischof Ivo Muser ausgerufen. Seitdem ist es Tradition, dass jedes Jahr an diesem Tag eine andere Zweigstelle des Familienverbands vom Bischof besucht wird.



Auch wir von der Zweigstelle Taisten bekundeten unser Interesse für den Bischofsbesuch, doch um ehrlich zu sein, rechneten wir nicht damit, zumindest in naher Zukunft, tatsächlich den Zuschlag zu bekommen.

Umso größer war die Überraschung, als unsere Bezirksleiterin Evelyn Oberkannins schließlich die freudige Nachricht überbrachte. Eine Mischung aus Freude, Aufregung, Stolz und Ehrfurcht machte sich in unserem Ausschuss breit, schließlich haben wir ja nicht jeden Sonntag die Möglichkeit eine Eucharistiefeier mit dem Bischof zu besuchen und diese auch noch aktiv mitgestalten zu dürfen. Der Austausch mit Bischofssekretär Mag. Michael Horrer für die Gestaltung der Messe war überraschend unkompliziert. Auch unser Vorschlag das aktuelle KFS-Jahresmotto „WERTE: vorleben. erleben. leben.“ einzubauen, wurde wohlwollend angenommen. Wertvolle Tipps erhielten wir auch von Sonja von der KFS Zweigstelle Gargazon, die im letzten Jahr den Familiensonntag mit Bischof Ivo Muser feierte.

Viele weitere prophezeiten uns schließlich auch, dass wir nicht aufgeregt zu sein brauchen, der Bischof sei ein ganz „einfacher, netter Typ“. Und ja, das können wir im Nachhinein nur bestätigen. Es war so schön zu sehen, wie er vor der Messe beim Kirchor jeder/n Messbesucher/ in persönlich begrüßte und die Hand schüttelte. Während der Messe nutzte er jede Gelegenheit, die anwesenden Kinder miteinzubeziehen und begeisterte schließlich auch uns Erwachsene mit vielen wertvollen Gedanken.

„

„Vergelt's Gott“ # für
das gemeinsame
Gebet, das Gespräch,
den Segen und
Ihre natürliche Art

Besonders machte die Messe auch die einzigartige musikalische Umrahmung aus Kirchor mit Kinder- und Jugendchor sowie Instrumentalisten unter der Leitung von Lorenz Ploner. Sehr freute uns, dass die Schützenkompanie und Freiwillige Feuerwehr von Taisten Abordnungen zu Ehren des Bischofs schickten. Auch die Pfarrgemeinderätin Annemarie Ladstätter, die Bäuerinnen und viele weitere fleißige Hände unterstützten uns und machten diesen Familiensonntag zu einem ganz besonderen für Taisten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen ein Vergelt's Gott aussprechen, die einen Dienst bei der Vorbereitung und Gestaltung dieser Messe und beim anschließenden Umtrunk geleistet haben, Vergelt's Gott allen, die immer schauen, dass in und um unsere Kirche alles sauber und gepflegt ist, und allen, die sich für unsere Pfarrei einsetzen, ehrenamtlich und für einen sehr großen Teil ihrer freien Zeit.

Als kleines Dankeschön luden wir anschließend an die Messe alle zu einem Umtrunk auf dem Kirchplatz ein. Viele nützten die Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Bischof, doch noch viel mehr bemerkten wir, wie sehr er den Austausch schätzte.

Bei einem gemütlichen Mittagessen in kleinerer Runde im Taistner Lienhartherhof und einem „Kartale“ ließen wir den Tag ausklingen. Und weil Bischof Ivo Muser und Sekretär Michael Horrer gewonnen haben, haben sie uns versprochen, bald wieder nach Taisten zu kommen. Und so sagen wir nochmal „Vergelt's Gott“ für das gemeinsame Gebet, das Gespräch, den Segen und Ihre natürliche Art: Auf bald, Bischof Ivo Muser!



Barbara für die KFS Zweigstelle Taisten mit Martina, Silvia, Verena, Annelies, Barbara N., Michaela, Kathrin und Hanh.

„ ... UND SIE HARRTEN DER DINGE, DIE DA KOMMEN SOLLTEN“

REISEBERICHT: ALBRECHT LUCERNA; FOTOS: S. C. M. L.

Der Mairegen war vorbei. Es war Zeit, an den Urlaub zu denken. Wohin? Anfang Juni von Bozen mit dem „Roten Pfeil“ (Freccia Rossa) Richtung Kampanien. In der „Neuen Stadt“ (Neapolis) bzw. Parthenope quirlt das Leben. Allerdings, Achtung auf die Taschendiebe! Wir essen beim „O surdato' nammuratu“ am Garibaldiplatz zu Mittag. Neben dem Vesuv gehört der Vomero zu den höchsten Bergen der südlichen Schönheit. Es ist das eleganteste, nobelste Viertel der Stadt. Also hinaufsteigen! Auch über Stufen, ja sogar Rolltreppen. Oben genießt man einen atemberaubenden Blick über die Stadt.



Weiter geht es mit der Fähre zu einer Insel. Ratet, auf welche ... ? Sie ist – wie viele andere – vulkanischen Ursprungs und reich an Thermalwasser. Bekannt sind auch die Schlambäder (fanghi), die zu Gesundheit und Reinigung der Haut führen. Und dann das Meer!!! Es empfingen uns die Gastgeber, Luciano, Gilda, die lebhaften und braungebrannten Kinder Umberto und Carmen sowie Maria, die gute Seele des Hauses. Der „capo“ ist der Vermieter unserer vollständig eingerichteten Wohnung im 3. Stock, die nur durch einen kleinen Garten vom Strand entfernt ist. Ein Aufzug ist vorhanden, ein alter „Schindler“. Gleichzeitig ist Luciano der Vermieter des Sonnenschirms und der Liegestühle sowie Inhaber des Gastbetriebes. Das Wasser erwärmt sich jeden Tag mehr, ein reiner Genuss. Paradieser, Peperoni, Marillen und Zitronen schmecken hier viel besser als bei uns. Köstlich die Spaghetti mit frischen Tomaten ... und erst die Fische und Krebse.



Wer sich für Geschichte interessiert, fährt zum Stadtteil „Ponte“, zum im Meer gelegenen „Castello Aragonese“, ein mächtiges, auf Fels errichtetes Gebäude, ja sozusagen eine kleine Stadt. Gerone I. aus Syrakus gründet 474 v. Chr. die erste Festung, 315 v. Chr. die Römer die Stadt Aenaria, auf Griechisch Pitecussa. Alfonso d'Aragona baute 1441 das alte Schloss aus den Zeiten der Anjou wieder auf. Was gibt es alles zu sehen? Außer 5 Kirchen und der Kathedrale: das Kloster, den Nonnen-Friedhof, den bourbonischen Kerker, die Terrasse der Unbefleckten, den Sonnenpfad, die Oliventerrasse, Palmen und Reben. Es lässt sich dort stundenlang im Freien herumwandern.



Nicht zu vergessen die vielen Souvenirs, ganz besonders die kunstvolle Keramik, deren Erzeugung schon aus uralter Tradition stammt.



Für Touristen gibt es bei uns die Tiroler Abende, hier tritt die Pulcinella auf, auch zusammen mit anderen Theaterfiguren. Es ist eine alte, populäre Maske aus der italienischen „Commedia dell'Arte“. Weiß die langen Hosen, das weite Hemd und der spitze Hut, eine schwarze Maske, die Nase in Schnabelform. Der Name kommt von „pulcino“ (Küken). Seit dem 16. Jahrhundert bis heute unterhält Pulcinella mit seiner Mimik, mit Tanz und seiner schrillen Stimme.



Ein warmer Frühsommerabend im „Giardino degli Aranci“, wo wir im Freien zu Abend essen. Magnolien und Jasmin verströmen einen betäubenden Duft. Auf einer Seite befindet sich eine Bildergalerie mit berühmten Besuchern, vergleichbar etwa mit der des Finsterwirtes in Brixen. Langsam füllt sich der Garten, eine Gitarre spielt und zwei Sänger begeistern mit neapolitanischen Liedern. Es geht gegen Mitternacht. Die Stimmung wird immer aufgeheizter, sie steigert sich dem Höhepunkt zu. Das Publikum klatscht und singt mit.

Pulcinella tritt auf.

Die Komödie beginnt.

VEREINIGUNG DER ZIVILINVALIDEN (ANMIC SÜDTIROL)

KOSTENLOSE UND BEZAHLTE KURSE

JETZT UNVERBINDLICH MELDEN UND BERUFLICH NEU DURCHSTARTEN!

BERICHT: ANMIC SÜDTIROL

Sie sind Zivilinvalide, zwischen 18 und 67 Jahre alt und können Ihren erlernten Beruf aufgrund Ihrer Krankheit nicht mehr ausüben? Oder Sie sehnen sich nach einer beruflichen Neuorientierung? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Einen Beruf erlernen, die entsprechende Laufbahn einschlagen und denselben Beruf Jahrzehnte lang bis zum Pensionsalter ausüben: Für tausende Südtiroler Zivilinvaliden ist dies leider eine Wunschvorstellung. Denn aufgrund ihrer motorischen, psychischen oder seelischen Erkrankung ist der Zugang zur Arbeitswelt alles andere als einfach. Ihre Krankheitsgeschichte lässt vielen Menschen manchmal keine andere Wahl, als ihren Arbeitsplatz zu wechseln oder ihren erlernten Beruf ganz aufzugeben, wenn sie beispielsweise durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit aus dem Leben herausgerissen werden. Oft trifft der lebensverändernde Schicksalsschlag junge Menschen, manchmal aber fehlen nur wenige Jahre bis zur Pension. In allen Fällen überwiegen Zweifel und Sorge: Wie geht es nur weiter?

Um das Leben von Betroffenen aktiv zu verbessern und die Arbeitslosenquote zu verringern, organisiert die Vereinigung der Zivilinvaliden (ANMIC Südtirol) seit Jahren kostenlose und bezahlte Weiterbildungskurse, um Zivilinvaliden in den Arbeitsmarkt zu (re)integrieren und neue Berufsperspektiven durch Weiterbildung zu schaffen. Ermöglicht wird dies dank der Unterstützung des Europäischen Sozialfonds und der Autonomen Provinz Bozen, welche die Kurse finanzieren.

Für dieses Jahr startet die ANMIC Südtirol 2 neue Weiterbildungskurse für nicht beschäftigte Zivilinvaliden: Einen Buchhaltungskurs und einen Marketingkurs. Die beiden Kurse sind kostenlos und werden sogar bezahlt (bei voller Anwesenheit über 2.400 Euro). Dank der neu erlernten Kompetenzen können die Teilnehmer im entsprechenden Berufsbereich einsteigen und nach Kursende beruflich durchstarten.



Thomas, Martin und Anja stehen heute wieder mitten im Arbeitsleben.

Genau in einer solch Situation befand sich auch die 50-jährige Anja, Zivilinvalidin aus dem Vinschgau: „Durch meine Krankheit und auch durch das Asperger-Syndrom fiel es mir zunehmend schwerer, meinen ehemaligen Beruf als Lehrerin auszuüben.“

Auch dem 30-jährigen Martin, Zivilinvalide aus dem Unterland, erging es ähnlich: „Ich habe einen Mittelschulabschluss und bis zu meiner Erkrankung als Waagmeister in einem Obstmagazin in Tramin gearbeitet. Als sich mein gesundheitlicher Zustand immer weiter verschlechterte, musste ich diese Arbeit aufgeben.“

Jetzt blicken Anja und Martin auf eine lehrreiche Zeit zurück, welcher sie ihre jetzige Arbeit verdanken: „Der Kurs war ein großes Glück für mich, denn so konnte ich meinen Wunsch nach Veränderung sofort umsetzen. Allein, aus eigener Kraft, hätte ich es vielleicht nicht geschafft. Sehr froh war ich außerdem darüber, dass ich nach dem Praktikum in der Gemeinde weiterarbeiten durfte“, erklärt die Vinschgauerin. Martin dagegen blickt erwartungsvoll in die Zukunft: „Ich werde als Lohnbuchhalter beim Raiffeisenverband Südtirol arbeiten. Ich freue mich darauf!“

Zudem wurde Thomas, Zivilinvalide aus Kastelruth, beim Rittner Unternehmen Finstral, als neuen Praktikanten aufgenommen: „Thomas war während des Praktikums im Controlling tätig, wo er Transportkostenrechnungen bearbeitete“, berichtet Klaus Tappeiner, Verkaufsleiter der Finstral AG. „Daraufhin ergab sich eine freie Stelle im Tätigkeitsbereich der Preisberechnung und wir stellten ihn bei uns ein. Seitdem verrichtet er seine Arbeit genau, korrekt und gewissenhaft – wir sind sehr zufrieden mit ihm.“

SIE SIND ZIVILINVALIDE, NICHT BESCHÄFTIGT UND INTERESSIERT?

Dann melden Sie sich gerne unverbindlich bei uns per E-Mail (esf@anmic.bz), Telefon (0471 270700) oder WhatsApp (349 528 6200).

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

MERKE:

Als nicht beschäftigt gilt eine Person, deren jährliches Bruttoeinkommen unter dem steuerfreien Mindesteinkommen liegt (8.174 Euro bei arbeitnehmerähnlicher Tätigkeit und 5.500 Euro bei selbständiger Tätigkeit). Das heißt, Sie können auch einer bezahlten Tätigkeit nachgehen, solange dieses jährliche Einkommen nicht überschritten wird.

ASV 5V LOIPE VOLKSBANK

RÜCKBLICK 2023/24

BERICHT: ELISABETH ECKL

INSGESAM NAHMEN 15 ATHLETEN AM TRAINING IM FITNESSRAUM, AN LÄUFEN, ROLLER- UND BERGTOUREN TEIL.

Die Zusammenarbeit der Langlaufvereine im Pustertal war ein Erfolg. Unterstützt von der FISL Bozen, konnten alle Athleten ab U14 interessante Trainingseinheiten unter der Leitung von Trainer Walter Stanzl absolvieren.

Die Wettkampfsaison startete in Toblach am 23.12.2023

Auch heuer war die Skiryrophy in Lago di Tesero, das größte Nachwuchsskirennen in Italien mit internationaler Beteiligung, Teil unseres Südtirol Langlauf Cups und auch hier waren einige Athleten unseres Vereins dabei. Unser Jahreshighlight war die Jubiläumsausgabe des MiniGsieser, mit 268 Teilnehmern aus dem In- und Ausland, ein mehr als gelungenes Langlauffest!



Unsere Trainingsgruppe

Wir hatten uns folgende Specials überlegt:

- › Eine Sprintankunft im Wettkampf: die ersten drei wurden mit einem Geldpreis prämiert. Danke an unseren Sponsor Chalet Salena!
- › Die 2 Vereine mit den meisten Teilnehmern wurden mit einem Geldpreis für ihre wertvolle Arbeit im Jugendsport prämiert.
- › Die Jubiläumsausgaben wurden mit einer Kombinationswertung der zwei Rennen Skiryrophy & Minigsieser gefeiert. Ein sehr gelungenes Projekt!

Krönender Abschluss: Die Athleten wurden vom Olympiasieger, Weltmeister, Tour-de-Ski-Sieger und Weltcup-Gesamtsieger Dario Cologna prämiert.

Auch bei der **Coppa Italia, Italienmeisterschaften der Kategorien U18, U16 und U14** konnten einige unserer Athleten starten und sehr gute Ergebnisse erzielen:

Romina Bachmann, Karen Coslovi, Lea Hintner, Annika Hofmann, Livia Kargruber, Lukas Schwingshackl, Tobias Schwingshackl und Ruben Wurzer Ein großes Kompliment!

Am **26. Dezember** startete unser **Kinderlanglaufkurs** mit 34 jungen Langläufern.

Am **09. März 2024** gingen ca. 50 Langläufer ins Rennen und kämpften bei schönstem Wetter um den **Vereinsmeistertitel**.

Vereinsmeister wurden Livia Kargruber bei den Damen und Daniel Hofmann bei den Herren.

Als besondere Herausforderung zeigte sich **die Bestellung des Ausschusses**. Es war schwierig, neue Mitglieder für diese zeitintensive, spannende und kreative Aufgabe zu gewinnen. Letztendlich konnte die Neuwahl erfolgen. Die Präsidentschaft liegt jetzt mit Kargruber Alexander in Taistner Händen. Er wird mit Hofmann Alexander, dem 2. Taistner, Stanzl Walter, dem ehemaligen und langjährigen Präsidenten, dem Pichler Felix Schuster und Daniel Hofmann aus St. Magdalena, alles begeisterte Langläufer, ein tolles Team bilden. Weiterhin viel Erfolg!



Gruppenbild Vereinsrennen



Das Herz des Salena-Sprints mit Kinderkurskindern



LIEBE ELTERN, LIEBE KINDER UND JUGENDLICHE,

unser neues Bodentrampolin am Bewegungspark ist wirklich momentan eine kleine Sensation in unserem Dorf

Wenn man sieht, wie viele Kinder und Jugendliche sich dort regelmäßig aufhalten, um zu spielen, Spaß zu haben und zu turnen, ist es erstens eine ungeheure Freude, das zu sehen, aber vor allem ein sehr großer sozialer und somit gesundheitlicher Mehrwert für unser Taisten.

Leider ist es so, dass sich häufig einige Personen nicht an die notwendigen korrekten Verhaltensregeln und Gepflogenheiten halten, wie es sein sollte, damit uns unser Bewegungspark und auch unser neues Trampolin lange erhalten, sauber und für euch voll funktionsfähig bleiben. So wurde bereits teilweise viel Müll neben und unter das Trampolin geworfen und eine Sprungfeder komplett verbogen...

Deshalb möchte ich euch außer der bestehenden Info-Tafel neben dem Trampolin im Namen der Gemeindeverwaltung und des ASV Taisten Sektion Sport Aktiv auf einige wenige, aber echt wichtige Sicherheits- und Anwendungsrichtlinien hinweisen:

1. Haltet den Bewegungspark sauber!

Häufig musste ich schon Eisverpackungen, Getränkedosen, Chipspackungen, ja sogar Bierdosen, Zigaretten und Snooze-Päckchen einsammeln und entsorgen.

2. Safety first - Nur eine Person springt auf dem Trampolin!

Zum einen sind die Spannfedern des Trampolins langfristig nicht für die Belastung mehrerer Personen konzipiert. Zum anderen erhöht sich das Verletzungsrisiko um ein Vielfaches, sobald mehr als eine Person gleichzeitig im Sprungbereich springt. Dies bestätigt auch der Deutsche Orthopädenverband, der mit Verletzungen am Trampolin viel zu tun hat. Eine gute Methode, die auch Sprungvereine anwenden, wäre, dass eine Person ca. 30s springt und man sich dann kontinuierlich abwechselt.

3. Der Sturzbereich muss frei und sauber bleiben!

Die blauen Matten UND die roten Gummipplatten neben dem Trampolin sind kein Sitz-, Liege- oder Abstellbereich für Bänke! Dies ist ein vorgesehener und darauf abgestimmter Bereich, einen unkontrollierten Sturz halbwegs sicher abzufedern und aufzufangen. Weder sollen dort Gegenstände, Bänke, Steine und Müll gelagert werden, noch soll darauf herumgelaufen und gesessen werden, da die Spannfedern darunter dadurch beschädigt werden können.

4. Helft mit, diese wichtigen Richtlinien mitzutragen und weiterzugeben!

Der Bewegungspark und das Bodentrampolin wurden für uns alle, FÜR EUCH, gebaut. Helft bitte mit, dass durch diese Verhaltensregeln diese Strukturen so lange als möglich sauber und voll funktionsfähig bleiben, sodass wir damit lange Spaß haben können!

Auf der Hinweistafel neben dem Trampolin findet ihr noch weitere, sehr wichtige Hinweise, die es zu beachten gilt. Diese Info soll nur die wichtigsten Richtlinien beinhalten, die momentan nicht ganz so gut laufen.

Habt vielen Dank für eure Mithilfe!

Alles Gute, Pirmin Pramstaller

ASV TAISTEN – SEKTION SKI

TAISTNER NACHWUCHSHOFFNUNG EMANUEL LAMP SCHAFFT DEN SPRUNG IN DEN NATIONALKADER



GPI-Wertung

BERICHT: LINA STOLL

Emanuel Lamp hat von klein auf seine Schwünge am Guggenberg-Lift gezogen und bei uns im ASV Taisten das Skifahren gelernt. Nach vielen Jahren intensiven Trainings im Taistner Skiclub gehört Emanuel nun seit einigen Jahren dem Südtiroler Landeskader an. Dort hat er sich gemeinsam mit den besten Athleten des Landes vergangenen Sommer und Herbst auf die Saison 2023/24 vorbereitet. Die zahlreichen Konditionseinheiten im Sommer und die unzähligen Skitage haben sich aber ausgezahlt.

Emanuel hat in der vergangenen Saison zahlreiche Rennen bestritten, darunter einige Europacup-Rennen in den Disziplinen Super-G und Abfahrt. Bei diesen Rennen stand vor allem das Sammeln von Erfahrungswerten im Vordergrund. Nichtsdestotrotz hat Emanuel in der Saison 2023/24 einige beeindruckende Erfolge verbucht: ein FIS-Super-G-Sieg, der Landesmeistertitel in der Abfahrt und ein Top-3-Platz bei den U21-Italienmeisterschaften im Sarntal. Außerdem konnte er sich über einige Top-3-Platzierungen bei GPI-Rennen freuen und sich somit den Sieg der GPI-Speedgesamtwertung sichern.

Mit diesen herausragenden Leistungen hat sich Emanuel national sowie international einen Namen gemacht und darf sich jetzt über die Aufnahme in den C-Kader der Nationalmannschaft freuen.



v.l.n.r.: Emanuel Lamp, Francesco Zucchini, Margherita Cecere, Camilla Vanni

Mit großer Freude und Stolz gratuliert der Taistner Skiclub Emanuel Lamp herzlich zur erfolgreichen Saison und zur wohlverdienten Aufnahme in den C-Kader. Der ASV Taisten Ski wünscht außerdem viel Erfolg, alles Gute und vor allem eine verletzungsfreie Vorbereitung und Saison 2024/25.

Durch die Eingliederung in den C-Kader bekommt Emanuel nun die Chance, in der Saison 2024/25 regelmäßiger an Europacup-Rennen teilzunehmen und sich somit zu etablieren.

congratulation

HANDBALL IN WELSBERG-TAISTEN



15 MÄDCHEN BETEILIGTEN SICH BIS JETZT AN MEISTERSCHAFTSSPIELEN UND VSS-TURNIEREN

BERICHT: PETER SULZENBACHER

Das Handballspiel besitzt alle Vorzüge eines Mannschaftssportes. Es ist eines der vielseitigsten Ballspiele. Es enthält alle drei Grundformen der Leichtathletik: Lauf, Sprung und Wurf. Gleichzeitig wird von den SpielerInnen balltechnische Fertigkeit, rasche geistige Reaktion, Entschlossenheit sowie kameradschaftliches und mannschaftliches Denkvermögen verlangt.

Das eigentliche Handballspiel, wie wir es heute kennen, entwickelte sich um die Jahrhundertwende (19./20. Jh.) aus verschiedenen Ballspielen, wie Korb- oder Turm Ball. Daraus gingen dann erstmals Spiele hervor, bei denen auf Tore geworfen wurde. Als Geburtstag des Handballs gilt der 29. Oktober 1917, als der Berliner Oberturnwart Max Heiser festlegte, dass das 1915 von ihm für Frauen entworfene Spiel „Tor Ball“ zukünftig „Handball“ heißen solle – gespielt wurde damals noch auf dem Fußballfeld – in der Zwischenzeit bei Meisterschaftsspielen in den Hallen oder auf Sand (Beachhandball).

(Quelle: Wikipedia)

Bereits seit vielen Jahren nehmen Mädchen und Buben der Mittelschule Welsberg recht erfolgreich an den Handball-Turnieren der Pustertaler Mittelschulen teil, die jährlich im Dezember für die jüngeren Kategorien in Bruneck und für die Älteren in Sand in Taufers ausgetragen werden.

Auf Initiative von Turnlehrerin Gloria Dujmovits beteiligten sich ab Jänner 2018 im Wahlbereich zwölf Mädchen der 1. und 2. Klasse Mittelschule Welsberg einmal in der Woche am Handballtraining, das der pensionierte Sportlehrer Peter Sulzenbacher aus Innichen leitete. Der noch immer tätige Handballtrainer hat 1981 die erste Sektion Handball im Pustertal unter dem SSV Taufers aufgebaut. Nach seiner Übersiedlung nach Innichen spielten ab 2000 die ersten Mädchen im obersten Pustertal Meisterschaftsspiele unter dem WSV Innichen, bis er mit Eltern der Spielerinnen im Mai 2004 den ASV Handball Hochpustertal gründete, der sich jetzt ASV Handball 3 Zinnen nennt. Bereits nach zwei Monaten Training spielten Lydia Wierer, Sophie Mayr, Pia Bachmann und Gabi Tinkhauser aus Welsberg/Taisten und Julia Untersteiner aus Gsies bei den U 13 Meisterschaftsspielen unter dem ASV Handball Hochpustertal mit. In der Saison 1918/19 spielten zusätzlich zu den oben genannten Mädchen auch noch Eva Hopfgartner, Emma Ausserhofer und Linda Berger, wobei als Höhepunkt Gabi Tinkhauser im Juni 2019 mit der U 15 Regionalauswahl bei der „Coppa delle Regioni“ in Misano Adriatico den 2. Platz erreichte – sie wechselte im Herbst 2019 zum SSV Bruneck.

In der Saison 2021/22 kamen Linda Edler und Elen Moser zum Handballverein und 2022/23 Emmi Momentè, Magda Ausserhofer, Greti Dörner und Ijen Moser, der als einziger Bub in der U 9-Mannschaft maßgeblich daran beteiligt war, dass dieses Team von 17 Mannschaften in Sand i. T. sogar den 2. Platz und in der Gesamtwertung aller VSS-Turniere den 3. Platz belegen konnte. Ijen wechselte im Herbst 2023 auch nach Bruneck, weil es nach der U 9-Kategorie nur mehr Mädchen- bzw. Bubenmannschaften gibt und der ASV Handball Hochpustertal sich nur mit Mädchenmannschaften an den verschiedenen Meisterschaften beteiligt. In der letzten Saison 2023/24 spielten unter dem neuen Namen – ASV Handball 3 Zinnen – im Verein Linda Edler in der U 17 -, Elen Moser in der U 15- und U 17- Emmi Momentè, in der U 13- und Greti Dörner und Mira Moser, in der U 9-Kategorie, während Pia Bachmann recht erfolgreich in Bruneck in der A2 spielte. Die jüngeren Spielerinnen beteiligen sich auch recht fleißig am Sommertraining in Toblach, und die ältesten Spielerinnen bereiten sich ab August auf die heuer sehr anspruchsvolle Serie A2-Meisterschaft (zweithöchste Damen-Liga) vor.



U 9 Mannschaft 2023-24 mit Greti und Mira



U 13 Mannschaft 2023-24 mit Emmi vor einem Spiel



U 17 Mannschaft 2023-24 mit Elen und Linda



1. Handball Gruppe 2018 Welsberg-Taisten-Gsies
1. und 2. Klasse Mittelschule

Während der „Corona-Zeit“ wurde wie so vieles, auch das wöchentliche Handballtraining am Nachmittag ausgesetzt, wurde jedoch 2022/23 für 7 Mädchen und 6 Buben der 5. Kl. Grundschule und für 9 Mädchen der 1. Kl. Mittelschule wieder abgehalten. Im heurigen Schuljahr 2023/24 nahmen 11 Mädchen der 4. und 5. Kl. Grundschule und 6 Mädchen der 1. Kl. Mittelschule recht fleißig am Training teil, das dann im Herbst ab November wieder für Grund- und Mittelschülerinnen angeboten wird.



Wahlfach Handball 2023 Welsberg 2023/24
4. und 5. Klasse Grundschule und 1. Klasse Mittelschule



Mira im Tor in Meran Mai 2024



Greti beim U9 Turnier
im November 2023 in Innichen



Greti und Ijen beim Training



Mira mit dem Ball in Meran



Ijen im Tor in Algund

WELCHES MÄDCHEN AB DER 1. KLASSE GRUNDSCHULE HAT LUST, AB DEM HERBST HANDBALL ZU SPIELEN?

Wir haben noch Plätze frei: Jedes Mädchen kann kommen und unverbindlich mehrmals mittrainieren, um den Teamsport Handball mal auszuprobieren – mittwochs und freitags in Innichen.
Infos beim Jugendtrainer Peter Sulzenbacher Telefon: 3487057345

Der ASV Handball 3 Zinnen bietet den Mädchen ein kontinuierliches Aufbautraining und die Möglichkeit gegen andere Teams zu spielen, sich regelmäßig zu bewegen und einen gesunden, sinnvollen und teamfördernden Sport auszuüben.

SKILIFT GUGGENBERG



BERICHT: ANDREAS LAMP, PRÄSIDENT DES VERWALTUNGSRATES GUGGENBERG GMBH

50 Jahre Skilift Guggenberg ... das soll gefeiert werden, denn es ist nicht ganz selbstverständlich, dass unser Dorflift nach so vielen Hoch und Tiefs heute noch existiert.

Schon unsere Pioniere und Gründer waren von Anfang an gefordert. Schneemangel und Pistenpreparierung von Hand stellte alle vor große Herausforderungen. Der Ankauf der ersten Schneekatze war zusätzlich ein großer finanzieller Aufwand. Allen war bewusst, dass der Lift nur mehr mit großem Zusammenhalt aller weiter funktionieren wird. Es wurden Aktien verkauft, Spendenaufrufe gemacht und Lotterien veranstaltet. Der Skiclub organisierte Rennen, damit der Kabel für Zeitnehmung gekauft werden konnte. Es wurden viele Veranstaltungen zu Gunsten des Liftes organisiert. Heute 50 Jahre später, kann ich mit Stolz sagen, dass sich der Zusammenhalt und Einsatz aller am Lift beteiligten Personen ausgezahlt hat. Wir haben heute eine gut funktionierende Infrastruktur mit Verbindlichkeiten, die Dank der 80% Förderungen für Dorflifte durch das Land und Beiträge von der Gemeinde überschaubar sind. Durch die Skischule vor Ort können die Kinder schon sehr

früh das Skifahren erlernen. Der örtliche Skiclub mit seinen Trainern übernimmt später dann die Kinder bzw. Jugendlichen und bildet sie zu kleinen Rennfahrer*innen aus. Die sportlichen Erfolge können sich sehen lassen. Erstmals in der langen Vereinsgeschichte schaffte heuer ein Athlet aus Taisten den Sprung in die italienische Nationalmannschaft. Die Rede ist von Emanuel Lamp, Jahrgang 2004, der sich über den nationalen Gran Prix Italia für die Nationalmannschaft empfohlen hatte! Wir wünschen ihm natürlich viel Glück und Erfolg! Viele nationale aber auch internationale Athleten nutzen unsere Trainingspisten. Stars wie Mikaela Shiffrin, Petra Vlhova, Christof Innerhofer u.v.m. waren beim Guggenberglift schon zu Gast! Daher mein besonderer Dank den Gründern der Skilift Guggenberg AG, den Grundbesitzern, dem Land, der Gemeindeverwaltung, den Mitarbeitern und nicht zuletzt noch allen Präsidenten und Mitgliedern des Verwaltungsrates.

50 JAHRE SKILIFT GUGGENBERG, DAS SOLL GEFEIERT WERDEN,

so jeder Vereinsobmann/frau bei einer gemeinsamen Sitzung. Ich war überwältigt von der Zusage aller zur Mitarbeit an der Organisation der 50-Jahrfeier. Daher gilt auch hier mein großer Dank den Schützen, dem Naturverein, der Feuerwehr, der Musik, den Bäuerinnen, der Bauernjugend, den Gaslkrocha, dem Familienverband der Sektion Ski, der Skischule, dem Jagdverein und dem gesamten Organisationskomitee. Ohne euch wäre eine solche Veranstaltung nicht durchführbar.

danke

SKISCHULE

Gleichzeitig zur 50 Jahr Feier des Skiliftes feiern wir auch 15 Jahre Skischule Taisten. Die Skischule wurde zwar im Winter 2005/06 gegründet und ist eigentlich schon 17 Jahre aktiv.

Da aber die Pandemie uns 2 Jahre das Handwerk legte, möchten wir es heuer nachholen.

Unsere Skischule ist eine der kleinsten im ganzen Alpenraum und es sehr schwierig, in einer so kleinen und nicht attraktiven Skischule, geprüfte Lehrer zu finden und vor allem zu halten. Der finanzielle und bürokratische Aufwand ist derselbe wie bei einer größeren Skischule. Trotzdem ist es uns in den letzten Jahren gelungen immer motivierte Skilehrer vom Dorf und auch darüber hinaus zu gewinnen und zu halten.

Zurzeit beschäftigen wir 7 Lehrer in Taisten und 5 in unserer Filiale beim Lift in Pichl-Gsies.

Ich glaube durch die Skischule vor Ort gewinnen unsere Dorf Lift eine große Aufwertung.



Dank unserer Sponsoren werden wir auch in Zukunft versuchen, unsere Skischule beim Lift weiterzuführen.

Daher ein aufrichtiger Dank unseren langjährigen Sponsoren.

Es ist mir nochmal ein Bedürfnis, auf diesem Weg allen zu danken, die einen Beitrag zur 50-Jahrfeier geleistet haben.



EHRUNGEN:

Mitarbeiter:

Mairhofer Johann	über 30 Jahre
Totmoser Florian	über 40 Jahre
Ladstätter Walter	über 25 Jahre
Moser Alfred	über 15 Jahre
Stoll Albin	über 15 Jahre
Hintner Martin	über 15 Jahre

20 Jahre Verwaltungsrat davon 10 Jahre Präsidenschaft:

Lamp Andreas

10 Jahre Präsidenschaft:

Feichter Hannes

15 Jahre Verwaltungsrat:

Moser Georg
Plankensteiner Klemens



Der aktuelle Verwaltungsrat der Skilift Guggenberg GmbH besteht aus sechs Personen:



Foto: © Elke Lessnig

v.r.n.l.:
Präsident: Andreas Lamp
Vizepräsident: Georg Moser
Schriftführer: Egon Thomaser
Verwaltungsrat: Klemens Plankensteiner
Manfred Trakofler
Christoph Kofler

WIE ALLES BEGANN...

Schon seit dem Jahr 1963 hatte sich Taisten mit dem Gedanken befasst, einen Skilift zu errichten, der aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden konnte. 1972 war es dann so weit. Man war der Meinung, dass sich Taisten hinsichtlich Fremdenverkehr soweit entwickelt hatte, dass ein Skilift zur Notwendigkeit geworden sei. Mit Mairhofer Heinrich, Präsident des Verkehrsvereines, hatte man einen Mann gefunden, der diese Idee teilte und zusammen mit einigen Männern aus dem Dorf die Initiative ergriff.



Am 11. März 1972 traf man sich zur ersten Verwaltungsratssitzung im Tirolerhof.

VERWALTUNGSRAT	AUFSICHTSRAT
Stoll Anton (Präsident)	Oberhammer Andreas
Stoll Johann	Gruber Hubert
Mairhofer Heinrich	Rag. Rieder Konrad
Amhof Raimund	
Mairhofer Franz	

Keiner dieser Männer war Skifahrer. Ihr Bestreben lag einzig und allein darin, für die Dorfbevölkerung und den Fremdenverkehr eine Institution zu schaffen, die mehr als zeitgemäß erschien. Es wurde beschlossen, eine Gesellschaft zu gründen, die **Guggenberg Skilift A.G. Taisten**.



Dann ging es Schlag auf Schlag. Angebote wurden eingeholt, über Darlehen verhandelt, um Landesbeiträge angesucht.

Obwohl von Nachbargemeinden viel Zweifel und zum Teil auch Spott geäußert wurde, auf dem Sonnenhang des „Guggenbergs“ einen Skilift zu errichten, begann man 1972 mit dem Vorhaben. Nach anfänglicher Diskussion, ob man sich für einen Anker oder einen Tellerlift entscheiden sollte, wurde schließlich die Firma Leitner aus Sterzing mit der Lieferung des Liftes beauftragt. Der zu entrichtende Betrag belief sich auf 15.200.000 Lire. Beiträge der Ex-Gemeinde, Fraktion, Gemeinde und Land erleichterten die Finanzierung etwas. Die gesamten Betonarbeiten wurden mit einem Angebot von 1.337.916 Lire durchgeführt. Für jede geleistete Stunde am Skilift wurde 500 Lire ausbezahlt. Als Entschädigung für jede Stütze, wurde 100 kg Kunstdünger angekauft und den Bauern übergeben. Als ein sehr schwieriges Unterfangen erwies sich der Verkauf der Aktien des Skiliftes. Für 50.000 Lire wurden sie vor allem Hotels, Geschäften und Ferienwohnungsvermietern zum Kauf angeboten. Das Interesse war jedoch sehr klein, teilweise wurden die „Hausierer“ sogar ausgelacht.

Der Lift ging **1972/73** in Betrieb, war aber wegen Schneemangel auch in den darauf folgenden Jahren nur begrenzt geöffnet. Die Piste wurde mit der Handwalze präpariert, die von zwei Männern bedient wurde, jedoch sehr gefährlich war.

Von der Dorfbevölkerung wurde der Lift recht viel genutzt und so manches Kind bekam von den Eltern bzw. Großeltern 100 Lire, um mit dem Lift einmal ganz hinauf zum „Guggenberg“ fahren zu können.

In den darauf folgenden Jahren ging es auf und ab, je nach Schneelage und präparierter Piste. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass es ohne Pistengerät nicht möglich war, den steilen Hang zu einer guten Piste herzurichten. Der Ankauf war jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich. Immer wieder war es der Schneemangel, der den Skilift in Schwierigkeiten brachte und den Ausschuss erneut zum Aktienverkauf zwang.

KAP. ERHÖHUNG GUGGENBERG SKILIFT A.G. - Sp
a/L. 10.000.000.-
KAP. ERHÖHUNG Sede TAISTEN / WELSBERG
a/L. 20.000.000.-
DURATA fino al 31-5-1999 ESERCIZIO si chiude il 31.5.
COSTITUZIONE E MODIFICHE STATUTARIE

Data dell'atto	Notaio N° repertorio	OGGETTO	Decc. Trib. N° e data	Deposito in Cancell. Data N. reg. ord.	Foglio A. U. N° e data
11.3.72	Verw. Rat.	Kapitalerhöhung durch Beschluss des Verw.-Rates		27.7.72 1993	29.9.72/2
23.10.74	Dr. M.T. Pirelli	Kapitalerhöhung Rep. 15581 Sg. 914 auf L. 20.000.000.-	18.12.74	21.1.75	

CAPITALE SOCIALE

Data variazione	Importo sottoscritto	diviso in azioni N.	ciascuna da L.	ESERCIZIO SOCIALE	CAPITALE sottoscriz. versato	FONDI DI RISERVA ordinario straordin.	TOTALE	C p. a.
Alla costituz.	1.000.000	20	50.000	19				
11.3.72	10.000.000	200	50.000	19				
				19				
				19				
				19				
				19				
				19				
				19				
				19				
				19				

RIPARTIZIONE DEGLI UTILI (art. Statuto)

LIEBE FREUNDE DES AVS!

WIE DOCH DIE ZEIT VERGEHT ... UND SCHON WIEDER IST DAS HALBE JAHR VORÜBER.

BERICHT: AGNES OBERSTALLER

Nun möchten wir wieder mal kurz von uns und unseren Tätigkeiten berichten.

Mitgliederversammlung/Ehrungen

Am 24.02.2024 hat die Mitgliederversammlung in St. Martin/Gsies stattgefunden. Wie jedes Jahr, wurden bei diesem Anlass langjährige Mitglieder geehrt. Wir finden es sehr schade, dass nur sehr wenige von diesen anwesend waren, und das nicht nur von der Ortsstelle Welsberg/Taisten, sondern auch von anderen Ortsstellen.

Touren

Auch in diesem Jahr konnten bis jetzt nicht alle geplanten Touren durchgeführt werden, so das Familienrodern von der Taistner Alm im Februar, das wegen schlechter Schneeverhältnisse nicht stattgefunden hat. Die Skitour auf die Jägerhütte im März konnte hingegen durchgeführt werden, und es waren auch genug Teilnehmer.



Wir haben auch wieder eingeladen, zur Entzündung des Herz-Jesu-Feuers zu kommen. Das Wetter war zwar nicht gut, aber wir waren 7 Leute und nichts konnte uns davon abhalten, auf die Brunnerwiesen zu gehen. Dort haben wir das Gewitter abgewartet und konnten dann, nach einigen Schwierigkeiten und mit Hilfe des Hüttenwirts, das Feuer doch noch entzünden. Schade, dass wir nicht mehr imstande sind, die Leute anzusprechen und zu motivieren, mitzugehen.



Die Fahrt zum Gardasee war jedoch wie immer ausgebucht, auch wenn die Temperaturen nicht so angenehm waren. Diesmal war es ideal, und Kletterer, Wanderer und Radfahrer konnten vom selben Ausgangspunkt starten.



Beim Wegetag auf die Brunst in Welsberg hat es der Wettergott hingegen gut mit uns gemeint. Es wurde aufgeräumt und neu markiert und, oben angekommen, konnten wir sogar ein kleines Grillfeuer entzünden, unsere Würste braten und die Sonne genießen.



Ein paar tolle Touren sind noch in Planung, hoffen wir auf gutes Wetter! Davon werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

NEUWAHLEN

AVS ORTSAUSSCHUSS ORTSSTELLE WELSBERG/TAISTEN

Im September 2024 findet die Mitgliederversammlung der Ortsstelle Welsberg/Taisten statt, mit Neuwahlen.

Wer ist bereit, beim AVS im Ausschuss mitzuarbeiten? Es würde uns freuen, wenn sich ein paar junge Leute melden würden, die wieder Kinder und Jugendliche dazu motivieren möchten, beim AVS aktiv mitzumachen.

Informiert euch, es gibt tolle Ausbildungsmöglichkeiten zum bzw. zur Kinder- und Jugendführer*in.

ASC WELSBERG – SEKTION FUSSBALL TEAM 4



BERICHT: EVELYN OBERKANINS

In der Meisterschaft 2023/24 hatten wir in den verschiedenen Altersgruppen ca. 80 Spiele bzw. Turniere, davon 20 Heimspiele. In Welsberg **trainieren 7 Jugend-Mannschaften** sowie die Altherren-Mannschaft.



Team 4

FOLGENDE MANNSCHAFTEN TRAINIEREN

- › Anfänger mit 20 Kindern, trainiert von Gitzl Martin, Hell Karl-Heinz, und in der Rückrunde kam Gitzl Christian hinzu
- › U8 mit **14 Kindern**, trainiert von Lahner Daniel und Bachmann Mike
- › U8 mit **12 Kindern**, trainiert von Concin Marco und Hell Karl-Heinz
- › U9 mit **15 Kindern**, trainiert von Bachmann Tom und Depaul Manni
- › U10 und U11 mit insgesamt **26 Kindern**, trainiert von Depaul Manni und Wierer Manfred
- › U12 mit **20 Jugendlichen**, trainiert von Lercher Fritz, Rienzner Gerd und Castlunger Daniel



U8



Eltern U8



U9



U10

Die U11 holte sich in der Leistungsklasse C den Vizemeistertitel, die U12 belegte in der Leistungsklasse A den guten 6. Platz und die U10, ebenfalls in der Leistungsklasse A, den 9. Platz. Die U8 holte sich beim Abschlussturnier in Stegen den wohlverdienten 3. Platz. Die zweite U8-Mannschaft und die U9 spielten auch eine gute Saison. Bravo allen Spielern!



U8 Abschlussturnier in Stegen

Im Juni und Juli wird 1x in der Woche in Prags trainiert, das Tormanntraining erfolgt 1x in der Woche in Welsberg. Unser Fußballplatz in Welsberg ist die ganze Woche über voll ausgelastet. Teilweise trainieren 3 Mannschaften mit 46 Kindern/Jugendlichen zeitgleich auf dem Fußballplatz.



Sommertraining in Prags

Einige Jugendspieler trainieren 1x wöchentlich im VSS-Förderzentrum in St. Lorenzen und werden größtenteils von uns mit den Sportbussen befördert. Insgesamt betreuen wir 107 Kinder bzw. Jugendliche. In der Saison 2022/23 waren es noch 82. Wir freuen uns sehr über diesen starken Zuwachs.



Anfänger

Deshalb wäre ein Kunstrasen-Trainingsplatz eine sehr große Hilfe. Wir könnten die Mannschaften dann auf zwei Plätze aufteilen.

Leider wird es immer schwieriger Trainer und Betreuer für die begeisterten Kinder/Jugendlichen zu finden. Sollte jemand Interesse haben, mit den Kindern zu trainieren, kann er /sie sich gerne bei Castlunger Daniel melden.

Am 01. Juni wurde in den verschiedenen Altersgruppen das beliebte Spiel „Väter/Mütter gegen Kinder“ mit anschließender Abschlussfeier organisiert. Es war wieder ein gelungener Abschluss dieser Saison. Ganz spontan haben wir eine kleine Verlosung veranstaltet, bei der ein Gesamterlös von ca. 700 Euro erzielt werden konnte. Der von der Sektion Fußball aufgerundete Betrag von 1.000 Euro wurde an die Krebshilfe Toblach gespendet. Wir bedanken uns nochmals bei all denjenigen, welche an der Verlosung teilgenommen haben.

Am 9. und 10. August 2024 organisieren wir wieder ein großes Jugendturnier, aufgeteilt auf 2 Tage. Gespielt wird in allen Altersgruppen. Unsere Mannschaften von Team 4 und weitere Mannschaften aus anderen Landesteilen Südtirols nehmen daran teil.



U10 und U11 Spiel gegen Eltern

Seit heuer wird auch eine Vorschau auf die Spiele am jeweiligen Wochenende bzw. die Ergebnisse der einzelnen Mannschaften vom Spieltag, sowie Fotos von den verschiedenen Veranstaltungen auf Instagram und Facebook gestellt.



VORSCHAU MEISTERSCHAFT 2024/25

Auch für die kommende Saison werden wir wieder versuchen, viele Kinder für den Sport Fußball zu begeistern. Die Anmeldungen sind bereits am Laufen.

NÄCHSTE SAISON WERDEN WIEDER 7 MANNSCHAFTEN IN

- › Anfänger
- › U8
- › U9
- › U10
- › U11
- › C-Jugend
- › U13

Zum Abschluss möchten wir wiederum allen Personen und Sponsoren danken, die durch ihre Mithilfe dazu beitragen, den Jugendfußball in Welsberg zu fördern.

Besonders bedanken möchten wir uns auch bei unseren Trainern und Betreuern, die viele Stunden mit unseren Kindern auf dem Fußballplatz verbringen. Durch ihren Einsatz können wir auf eine erfolgreiche Fußballsaison 2023/2024 zurückblicken.

danke



Übergabe Scheck Krebshilfe Toblach

Am 4. Juni 2024 hat uns Oberhammer Helmut nach kurzer schwerer Krankheit verlassen.

LIEBER HELMUT,

dein unermüdlicher Einsatz für den Fußball und die vielen Jahre, die du dem Jugendfußball gewidmet hast, werden wir nie vergessen. Ruhe in Frieden.



SPORTFISCHERVEREIN TAISTEN

BERICHT: KURT BRANDLECHNER

SEEUFERSÄUBERUNG



Wie schon in den vergangenen Jahren, nahm der Sportfischerverein Taisten auch heuer zusammen mit dem Fischerverein Olang am 13. April an der Seeufersäuberung an der Straßenseite des Olinger Stausees teil, wobei wieder jede Menge Müll und achtlos geworfener Unrat zusammengetragen wurde.



VEREINSMEISTERSCHAFT

Am 28. Juli versuchten 13 Vereinsmitglieder bei wolkenverhangenem Himmel und kühler Temperatur ihr Glück bei der Vereinsmeisterschaft. Dabei holten sie 18 Maß und 1 Untermaß aus dem Wasser. Vereinsmeister 2024 wurde STAUDER Johann, vor FEICHTER Richard und FEICHTER Tobias. Nach der Preisverteilung begaben sich alle Teilnehmer in Gabi's Pizza Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen.



SCUOLA PRIMARIA DI MONGUELFO

LABORATORIO DIDATTICO AL „CENTRO VISITE TRE CIME“

RELAZIONE: SONIA ZILIOTTO



Martedì 21 maggio 2024 la terza classe della scuola primaria di Monguelfo ha partecipato ad un laboratorio interattivo in lingua italiana al "Centro Visite Tre Cime" di Dobbiaco.

Arrivati in treno e scesi di fronte al Grand Hotel, grazie alle cinque stazioni interattive i bambini e le bambine hanno imparato molto sui seguenti temi: il bosco e gli alberi; le tracce degli animali; i canti di vari volatili; la conformazione delle Tre Cime; le sorgenti della Drava e della Rienza. Inoltre, un gioco di movimento ha permesso di comprendere la rete esistente tra le radici degli abeti rossi e l'impatto del bostrico sull'ambiente.

Conoscere il "Centro visite" e sapere di poterci tornare anche con la famiglia durante gli orari di apertura in forma del tutto gratuita ha ispirato vari/e alunni/e. Ciò conferma l'importanza sia di fare rete con enti esistenti sul territorio, sia di "scoprire" che la lingua italiana è una lingua viva che esiste al di fuori dell'aula scolastica e delle attività fatte in classe!



Come comunicano gli alberi fra loro?



Lo spartiacque della Drava e della Rienza



Alla scoperta delle pareti delle tre cime

„
la lingua italiana
è una lingua viva che esiste al di
fuori dell'aula scolastica



Dove nasce e poi scorre la Rienza?

GRUNDSCHULE WELSBERG

JUHU, BAMLFEST! EIN FESTLICHER TAG IM WALD.

BERICHT: MAREN PLANKENSTEINER



Strahlende Gesichter und Vorfreude prägten den Tag, als die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Welsberg sich auf den Weg zum traditionellen „Bamlfest“ machten. Die Förster Michael, Manfred und Thomas bereiteten verschiedene Aktivitäten vor, um den Kindern Wissen über den Lebensraum Wald näherbringen zu können. Von der Spurensuche mit der Becherlupe über die kreative Gestaltung von Mandalas mit Naturmaterialien bis hin zur Wissensvermittlung über das Zirben-, Lärchen- und Fichtenholz – die Vielfalt der Erlebnisse begeisterte die jungen Entdecker. Getreu dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“ ließen sich die Kinder auch nicht vom Regen abschrecken und pflanzten mit Unterstützung der Förster begeistert Lärchen, Fichten und Tannen. Auch der Bürgermeister Herr Oberstaller Dominik, die Vizebürgermeisterin Frau Mittermair Paula, sowie Herr Gietl Raimund und Herr Zimmerhofer Siegfried von der Fraktionsverwaltung unterstützten die Kinder tatkräftig. Bei einer stärkenden Jause mit belegten Broten und erfrischendem Apfelsaft genossen alle die Gemeinschaft und die frische Waldluft. Zum Abschluss ließen die Kinder den Tag mit einigen Liedern ausklingen. Die Grundschule Welsberg möchte sich herzlich bei den Förstern, den unterstützenden Gemeindevertretern und allen, die zum Gelingen dieses wundervollen Tages beigetragen haben, bedanken. Das Bamlfest – ein Tag, der allen in Erinnerung bleiben wird.



Mmm, wie das duftet!



Alle hören gespannt zu.



Gemeinsames entstehen die schönsten Kunstwerke!



Vollstes Vertrauen!



GRUNDSCHULE WELSBERG

KLETTERKURS MIT DEN ALPINI VON BRUNECK

BERICHT: NORA SERANI



Am Freitag, den 24.05.2024, sind die Klassen 4a und 4b der GS Welsberg nach Bruneck gefahren, um mit „6° Reggimento Alpini“ das Klettern in der Kletterhalle näherzubringen und zu erlernen. Ihnen wurden die Grundlagen des Kletterns in italienischer Sprache erklärt. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, zuerst mit den InstruktorInnen die Wand zu erklimmen und anschließend in Zweiertteams selbst das Gelernte umzusetzen. Ein Dank gilt den Alpini für die wundervolle Begleitung und professionelle Einführung und der Kletterhalle Bruneck für den kostenlosen Eintritt und das Bereitstellen der Ausrüstung. Alle SchülerInnen zeigten sich sehr begeistert.



GRUNDSCHULE WELSBERG

DAS BIENENPROJEKT: EINE HONIGSÜSSE ANGELEGENHEIT

BERICHT: MAREN PLANKENSTEINER



Die 5. Klasse der GS Welsberg mit (v.l.) Bachmann Johann, Feichter Christoph, Griessmair Robert, Lechner Paul, Innerbichler Franz und Sapelza Andreas.

Die 5. Klasse der Grundschule Welsberg wurde herzlich am Lehrbienenstand des Südtiroler Imkerbunds in Prags begrüßt und erlebte einen Tag voller spannender Einblicke. Die Imker Innerbichler Franz, Bachmann Johann, Lechner Paul, Mitterhofer Lorenz und Griessmair Robert standen den neugierigen Fragen der Kinder offen gegenüber und vermittelten viel Wissen über die Bienen. Das Anprobieren der Imkerausrüstung und der hautnahe Kontakt zu den Bienen sorgten für viel Begeisterung bei den Schülern*innen. Bei einer Honigverkostung und einer ausgiebigen Jause konnten sich alle stärken. Die Grundschule Welsberg möchte sich herzlich bei den Imkern für ihr Bemühen bedanken. Ein weiterer Dank gilt der Raiffeisenkasse Welsberg für die Finanzierung des Projekts und Herrn Feichter Christoph und Sapelza Andreas für den Besuch. Der Tag war für alle eine wertvolle und unvergessliche Erfahrung.



Alle blicken neugierig in den Schaukasten.



Eine sanfte Begegnung



Honigverkostung direkt aus der Wabe



Faszinierende Einblicke in ein Bienenvolk

EINSCHULENDE KINDER

... AUS WELSBERG



Hinten von links: Strigl Maja, Mairhofer Ruben, Lahner Luis, Wierer Elias, Hellweger Jakob, Gökkaya Azra, Moser Ella, Dorner Juri
Vorne von links: Taschler Tabea, Gitzl Noel, Menardi Elia, Llukovi Amely, Shehu Rinis, El Abbassi Amina

...AUS TAISTEN



Hinten von links: Sophie Peintner, Vincent Winkler, Noah Oberstaller, Lina Obrist, Yannick Schwingshackl, Matthias Oberstaller, Jonas Sosniok
Vorne von links: Moritz Plankensteiner, Elias Feichter, Manuel Steiner, Amelie Stoll, Maya Haspinger, Laura Reichhalter

SOMMERBETREUUNG FÜR KINDER



BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Im heurigen Sommer findet die Kinder-Betreuung in Welsberg und Taisten bereits zum achten Mal statt. Die Begeisterung bei den Kindern und auch Eltern ist durchwegs positiv.

Das Kinder-Sommerprogramm der Gemeinde Welsberg-Taisten umfasst verschiedene Aktivitäten und bietet den Kindern ein paar abwechslungsreiche und spannende Ferienwochen. Von Bastelstunden zu Natur-Wandertagen, Ausflügen, Minigolf-Turnieren, Schwimmbadbesuchen, Kneipp-Baden, Sportspielen, Park- und Spielplatzbesuchen – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Soviele Kinder wie noch nie zuvor – knapp 200 Kinder – von 3 bis 13 Jahren werden an 6 verschiedenen Einrichtungen im Gemeindegebiet betreut. In den beiden Kindergärten von Welsberg und Taisten treffen sich die Kinder bis 7 Jahre, in den beiden Turnhallen und im Atelier Taisten die GrundschülerInnen und in der Mittelschule Welsberg die größeren Kinder. Die Organisation der Kinder-Betreuungswochen übernimmt seit Jahren die Gemeindeverwaltung selbst, weshalb die Kostenbeteiligung für die Eltern sehr gering gehalten werden kann: 20€ ist der wöchentliche Beitrag ohne Mittagessen, 40€ wird wöchentlich für die Betreuung mit Mittagessen berechnet. In Welsberg erhalten Kinder und BetreuerInnen das Mittagessen im Gasthof Hell, in Taisten im Hotel Olympia.



Das Betreuerteam besteht aus 24 jungen und motivierten Leuten, die mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein bei der Sache sind. Zwei von ihnen haben zudem Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu betreuen. Die Kinder können bereits ab 7.30 Uhr zu den Einrichtungen gebracht und um 13.30 Uhr wieder abgeholt werden. Finanziell unterstützt wird die Sommerbetreuung von der Familienagentur des Landes und der Gemeinde Welsberg-Taisten.



Für Bürgermeister Dominik Oberstaller und die Organisatorin des Kindersommers Waltraud Brugger zeigt die jährlich steigende Anzahl der gemeldeten Kinder wie wichtig es ist, solche Angebote für Kinder und Familien zu schaffen. Die Sommerbetreuung stelle für viele Eltern eine wichtige Entlastung dar. Es sei wichtig, dass nicht nur ein kleiner Teil, sondern alle termingerecht gemeldeten Kinder von Welsberg und Taisten die Möglichkeit bekommen, an der Betreuung teilzunehmen. „Bisher ist uns das gut gelungen“, meint Gemeindereferentin Brugger. Angesichts der großen Anzahl an Kindern und der wachsenden Bürokratie sei die Organisation mittlerweile jedoch nahezu zu einer Herkulesaufgabe geworden. Besonders in Taisten, wo im heurigen Sommer im Schul- und Kindergartenareal Baustellen sind, ist die Situation im Außenbereich nicht gerade einfach. Seitens der Baufirma und des Sicherheitskoordinators wurden jedoch gesicherte Zugänge zu den Strukturen zugesichert.



Eine Besonderheit der Kinderbetreuung in der Gemeinde Welsberg-Taisten ist, dass insgesamt 10 Jugendliche zwischen 13 und 14 Jahren an 1 bis 2 Tagen wöchentlich mithelfen dürfen. „Es ist ein Projekt des Jugenddienstes Hochpustertal, bei dem sich Jugendliche aktiv in verschiedenen öffentlichen und sozialen Einrichtungen einbringen können“, erklärt Brugger. „Das Projekt des Jugenddienstes nennt sich „lauf“, die Jugendlichen dürfen maximal 40 Stunden monatlich helfen und bekommen pro geleistete Stunde einen Punkt. Die Punkte werden gesammelt und können dann im Büro des Jugenddienstes in Gutscheinchips umgewandelt werden.“

In verschiedenen Geschäften und Pizzerias des Hochpustertals können sie eingelöst werden. „Lauf“ ist ein tolles Angebot des Jugenddienstes Hochpustertal, bei dem wertvolle Erfahrungen für die Zukunft gemacht und neue Kontakte geknüpft werden. Zudem ermöglicht es, dass Jugendliche in diesem Alter einer kleinen, sinnvollen und interessanten Beschäftigung während der Sommerwochen nachgehen können“, so Brugger.





Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten



**Mehr Nähe.
Mehr Bank.**



www.raiffeisen.it